

Beteiligungsbericht für das Geschäftsjahr 2019



Stadt Mühlhausen/Thüringen



<u>Inhaltsverzeichnis</u>

<u>Seit</u>	<u>:е</u>
Vorwort3 -	4
Beteiligungsstruktur der Stadt Mühlhausen	5
Einzelbeteiligungsberichte / Informationsberichte	
Wirtschaftsbetriebe Mühlhausen GmbH (WBM)6 - 1	5
Städtische Wohnungsgesellschaft mbH Mühlhausen (SWG)16 - 2	<u>?</u> 5
Stadtwerke Mühlhausen GmbH (SWM)26 - 4	0-
Stadtwerke Mühlhausen Netz GmbH (SWMN)41 - 5	0
Windkraft Thüringen GmbH (WKT)51 - 6	3
SYNECO GmbH & Co. KG i.L. (seit 01.05.2016)64 - 6	5
Kommunaler Energiezweckverband Thüringen (KET)66 – 6	9
Kommunale Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen Aktiengesellschaft (KEBT AG)70 - 8	31
KEBT Konzern82 - 10)1

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren Mitglieder des Stadtrates,

die Stadtverwaltung Mühlhausen legt nunmehr ihren 18. Beteiligungsbericht vor. Mit der Offenlegung der wirtschaftlichen Aktivitäten der Unternehmen will die Stadt Mühlhausen den Informationsbedürfnissen des Stadtrates, der Verwaltung und der interessierten Öffentlichkeit entgegenkommen.

Die gesetzliche Grundlage für die Erstellung des Beteiligungsberichtes ist § 75aThürKO. Hiernach hat die Gemeinde jährlich zum 30. September einen Beteiligungsbericht über jedes Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an dem sie unmittelbar beteiligt ist, zu erstellen.

In dem Fall der mittelbaren Beteiligung der Gemeinde an solchen Unternehmen gilt das Gleiche, wenn die Beteiligung mehr als 25 v.H. beträgt oder die Bilanzsumme des Unternehmens 3.438.000 € überschreitet.

In dem Beteiligungsbericht sind insbesondere darzustellen:

- 1. der Gegenstand des Unternehmens, die Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen, die Besetzung der Organe und die Beteiligungen des Unternehmens,
- 2. der Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks des Unternehmens,
- 3. für das jeweilige letzte Geschäftsjahr die Grundzüge des Geschäftsverlaufs, die Lage des Unternehmens, die Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Gemeinde und im Vergleich mit den Werten des vorangegangenen Geschäftsjahres die durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer, die wichtigsten Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens sowie die gewährten Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates des Unternehmens.

Der Beteiligungsbericht ist dem Stadtrat und der Rechtsaufsichtsbehörde vorzulegen.

Die Stadt Mühlhausen war zum Stichtag 31.12.2019 an 3 Unternehmen unmittelbar (WBM, SWG, KET) und an 5 Unternehmen mittelbar (SWM, SWMN, SYNECO, WKT und KEBT Konzern) beteiligt.

Neben der Beteiligung an Unternehmen nimmt die Stadt Mühlhausen bestimmte kommunale Aufgaben auch über die Mitgliedschaft in Zweckverbänden wahr.

Der vorliegende Beteiligungsbericht soll einen Überblick über die städtischen Unternehmen geben, insbesondere über deren Entwicklung in der jährlichen Fortschreibung.

Die einzelnen Unternehmen werden hinsichtlich ihres Unternehmenszwecks beschrieben und wichtige Unternehmenskennziffern dargestellt.

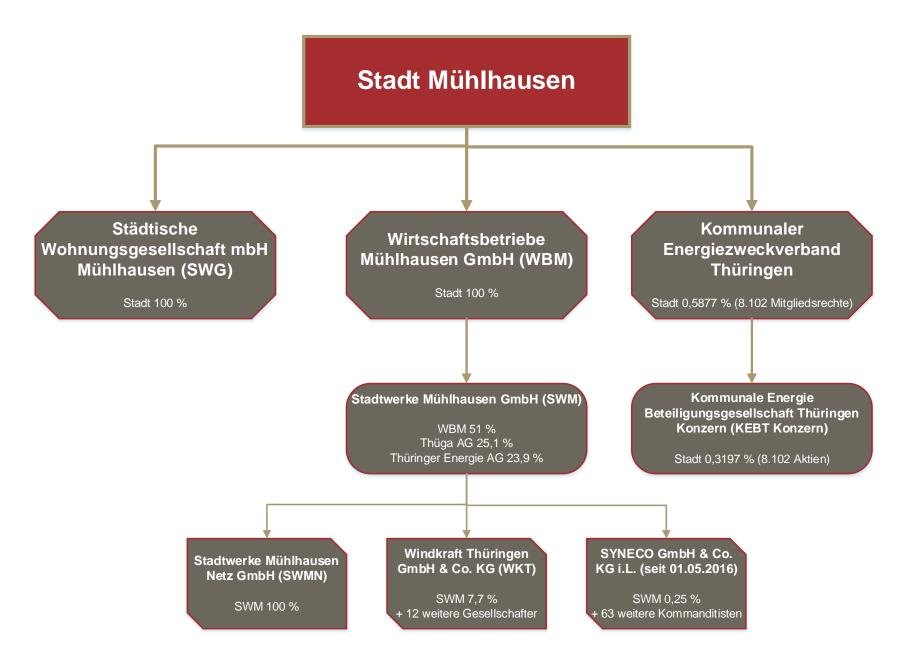
Des Weiteren enthält dieser Bericht die namentlichen Aufstellungen der Geschäftsführer und Aufsichtsräte. Von der Schutzklausel des § 286 Absatz 4 HGB bezüglich der Offenlegung der Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung wurde ausnahmslos Gebrauch gemacht.

Mühlhausen, den 28. September 2020

Dr. Bruns

Oberbürgermeister

IRani \$5



Beteiligungsbericht der Stadt Mühlhausen

gemäß § 75 a ThürKO

über die Beteiligung an der

Wirtschaftsbetriebe Mühlhausen GmbH (WBM)

im Jahr 2019

Beteiligungsbericht der Stadt Mühlhausen gemäß § 75 a Thüringer Kommunalordnung

<u>Inhaltsübersicht</u>

Vorwort:	8
Gegenstand des Unternehmens:	8
Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen	8
Besetzung der Organe	9
Beteiligungen des Unternehmens	9
Erfüllung des öffentlichen Zwecks	9
Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens	10
Angaben zum Jahresergebnis	13
Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt	13
Anzahl der Arbeitnehmer	14
Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	14
Bezüge der Organe	15

Vorwort

Gemäß § 75 a der Thüringer Kommunalordnung hat jede Kommune jährlich zum 30. September einen Beteiligungsbericht über jedes Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an dem sie unmittelbar oder mittelbar beteiligt ist, zu erstellen. An der Wirtschaftsbetriebe Mühlhausen GmbH (WBM) ist die Stadt unmittelbar zu 100 % beteiligt. Aus o. a. Vorschrift folgt, dass für die Beteiligung an der WBM ein entsprechender Beteiligungsbericht zu erstellen ist

Die im Beteiligungsbericht über die Beteiligung an der WBM aufgeführten Daten sind dem Jahresabschluss der WBM für das Geschäftsjahr 2019 (01.01. – 31.12.2019) entnommen.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung der Bevölkerung, der öffentlichen Einrichtungen, von Industrie und Gewerbe im Stadtgebiet und in der Umgebung von Mühlhausen mit Erdgas, Elektrizität, Fernwärme und ggf. Wasser sowie der Betrieb von Schwimmbädern und Parkhäusern sowie von Parkplätzen und parkhausähnlichen Kfz-Abstellmöglichkeiten in der Stadt Mühlhausen/Thüringen.

Die Gesellschaft hat darüber hinaus Aufgaben der Werbung, des Fremdenverkehrs und der Tourismusförderung sowie alle damit verbundenen Marketingaktivitäten wahrzunehmen.

Hierzu gehören insbesondere:

- Förderung und Betrieb von Einrichtungen des Fremdenverkehrs,
- Förderung, Vorbereitung und Durchführung von Veranstaltungen aller Art,
- Schaffung touristischer Angebote,
- die Beratung und Betreuung der Gäste und Besucher,
- Unterstützung bei der Imagepflege und des visuellen Erscheinungsbildes der Stadt Mühlhausen/Thüringen.

Die Gesellschaft betreibt Einrichtungen aller Art, die geeignet sind, Fremdenverkehr und Tourismus zu fördern. Dazu gehören auch der Betrieb und die Gebrauchsüberlassung von öffentlichen und gastronomischen Einrichtungen in der Stadt Mühlhausen/Thüringen, der Betrieb einer Werbeagentur sowie der Vertrieb der damit zusammenhängenden Waren und Dienstleistungen.

Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 25.600,00 €. Alleinige Gesellschafterin ist die Stadt Mühlhausen.

Besetzung der Organe

a) Gesellschafterversammlung

Stadt Mühlhausen vertreten durch den Oberbürgermeister Herrn Dr. Johannes Bruns

b) Dem Aufsichtsrat der WBM gehörten im Jahr 2019 an

Herr Dr. Johannes Bruns, Oberbürgermeister, Aufsichtsratsvorsitzender bis 05.11.2019

Herr Micha Hofmann, Diakon, Aufsichtsratsvorsitzender ab 06.11.2019

Herr Uwe Seeber, Fleischermeister

Herr Dr. Kay-Uwe Jagemann, Gymnasiallehrer

Herr Dr. Klaus-Dieter Henne, Arzt, bis 19.09.2019

Frau Christine Soyck, Lehrerin, bis 19.09.2019

Frau Ines Goldmann, Buchhalterin, bis 19.09.2019

Herr Volker Bade, Gebietsverkaufseiter, ab 20.09.2019

Herr Alexander Wettig, Berufsschullehrer, ab 20.09.2019

Herr Andreas Lindner, ab 20.09.2019

c) Geschäftsführung

Geschäftsführer der WBM im Jahr 2019: Herr Martin Fromm

Beteiligungen des Unternehmens

Die WBM ist mit 51 % beteiligt an der Stadtwerke Mühlhausen GmbH, Mühlhausen. Die Stadtwerke Mühlhausen GmbH hat ein Stammkapital von T€ 10.230.

Es handelt sich zugleich um verbundene Unternehmen gemäß §§ 271 Abs. 2, 290 HGB.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Aufgaben einer ordentlichen und gesicherten Energieversorgung, des Fremdenverkehrs und der Tourismusförderung sowie die Entwicklung der Freizeit- und Erholungseinrichtungen, des kulturellen und sportlichen Lebens sowie der Betrieb von öffentlichen Parkeinrichtungen fallen als Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge in den gem. Art. 28 Abs. 2 Grundgesetz und über § 2 Abs. 2 ThürKO verfassungsrechtlich gewährleisteten Aufgabenbestand der Gemeinden und Städte.

Die Stadt Mühlhausen hat mit der Wirtschaftsbetriebe Mühlhausen GmbH eine Holdinggesellschaft geschaffen, in der verschiedene wirtschaftliche Betätigungen der Stadt angesiedelt sind. Die unter der Überschrift "Gegenstand des Unternehmens" aufgeführten Unternehmensziele der WBM entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

(Quelle: Lagebericht der WBM 2019)

Die Wirtschaftsbetriebe Mühlhausen GmbH (WBM) entwickelte sich durch Umfirmierung aus der Mühlhäuser Fernwärme GmbH. Alleinige Gesellschafterin ist die Stadt Mühlhausen.

Die WBM hält eine Beteiligung an der Stadtwerke Mühlhausen GmbH (SWM) i.H.v. 51 %. Am 23. September 2002 wurde zwischen der WBM und der SWM ein Ergebnisabführungsvertrag abgeschlossen und damit eine einseitige körperschaftssteuerliche und gewerbesteuerliche Organschaft zwischen den Gesellschaften hergestellt. Der Vertrag trat rückwirkend zum 01. Oktober 2001 in Kraft.

Weiterhin ist die Gesellschaft in verschiedenen Interessenverbänden Mitglied. Von wesentlicher Bedeutung sind die Mitgliedschaften in der Deutschen Gesellschaft für das Badewesen sowie in weiteren touristischen Interessenvertretungen.

Als wesentliche externe Einflussfaktoren wirken auf die Gesellschaft als Mehrspartenunternehmen insbesondere die Tourismusentwicklung in Mühlhausen sowie die demographische Entwicklung. Die weiteren Reglementierungen und der hohe Wettbewerb im Energiebereich führten zu größeren Einschnitten hinsichtlich der Ertragslage der Gesellschaft. Ferner hat auch die Branchenentwicklung im Energiebereich direkten Einfluss auf die Gesellschaft.

Neben dem Geschäftszweig Energieversorgung hat das Unternehmen mit dem Abschluss des Immobilienleasingvertrages für das Freizeitbad "Thüringentherme" einen weiteren wesentlichen Geschäftszweig. Grundlage dafür bildet der Stadtratsbeschluss Nr. 831/1994 vom 21. April 1994 zur eigenständigen Betriebsführung des Freizeitbades. Die "Thüringentherme" wurde im April 1998 eröffnet.

Für den Erhalt des steuerlichen Querverbunds bei variablen Ausgleichszahlungen an außenstehende Gesellschafter wurde 2018 erfreulicherweise eine Lösung gefunden. Die verbindliche Auskunft im Sinne des § 89 Abs. 2 Abgabenverordnung i.V.m. §§ 1 und 2 Steuerauskunftsverordnung zum Erhalt des steuerlichen Querverbunds wurde am 05.04.2019 ausgestellt.

Im Berichtszeitraum konnten 238.840 Besucher (Vorjahr 233.798) gezählt werden. Seit dem Sommer 2007 wird das Aktivzentrum betrieben. Hierbei handelt es sich um ein Kursbecken, ein Gymnastikraum sowie einen Trainingsraum mit modernsten Geräten. Damit verbunden ist die Erweiterung der Kursprogramme und Maßnahmen zur Gesundheitsprävention. Gleichzeitig bietet das Aktivzentrum ein Alleinstellungsmerkmal im Wettbewerb unter den in West- und Nordthüringen tätigen Badeeinrichtungen. Die Umsatzerlöse der Thüringentherme stiegen im Berichtszeitraum um T€ 132 auf T€ 2.642 (Vorjahr T€ 2.510). Diese Veränderung wurde i.W. durch die schrittweise Erhöhung der Eintrittsgelder seit 2018 verursacht. Das Freizeitbad dient auch als Teil der Daseinsvorsorge zur Absicherung des Schulschwimmsportes und des Vereinsschwimmens.

Die Gesellschaft übt andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors (Energieeinspeisung in das Netz der Stadtwerke Mühlhausen Netz GmbH - SWMN) sowie Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors (Fernwärmelieferung an die SWM sowie energiefremde Tätigkeiten) aus.

Im Energiegeschäft zwischen der WBM und der SWM sank die Absatzmenge für Wärme gegenüber dem Vorjahr um 0,8% auf 7.426 MWh (Vorjahr 7.488 MWh). Die Stromerzeugung sank im Vergleich zum Vorjahr um 15 %. Es wurden 2.551 MWh (Vorjahr 2.950 MWh) in das Netz der SWMN eingespeist.

Mit Wirkung zum 01.03.2012 wurde zwischen der SWM und der WBM ein Energie-Rahmenvertrag zur gegenseitigen Belieferung und Abrechnung mit Erdgas und Fernwärme abgeschlossen. In den Rahmenvertrag sind die Abnahme- bzw. Lieferstellen BHKW Spielbergstraße und Thüringentherme mit einer Laufzeit bis 31.12.2017 eingebunden. Bereits im Geschäftsjahr 2016 wurde ein Nachtrag zum Rahmenvertrag für den Zeitraum 2018-2019 abgeschlossen. Der Stromverkauf wird über den Direktvermarktungsvertrag mit der SWM 26.10.2016/10.03.2017 für den Zeitraum 2018-2019 geregelt. Die vertraglichen und preisrechtlichen Modalitäten (vermiedenes Netzentgelt) basieren auf dem Netznutzungsvertrag mit der SWMN vom 26.10.2016/28.12.2016.

Die Umsatzerlöse 2019 für Strom und Wärme betrugen T€ 465 (Vorjahr T€ 450) und lagen leicht über Vorjahresniveau.

Auf der Grundlage des Stadtratsbeschlusses Nr. 207/2005 vom 23.06.2005 erfolgte die Änderung des Unternehmensgegenstandes im § 2 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages um die Aufgaben der Werbung, des Fremdenverkehrs und der Tourismusförderung sowie alle damit verbundenen Marketingaktivitäten. Die Eingliederung des Sachgebietes Tourismus der Stadt Mühlhausen erfolgte zum 01.08.2005. Die WBM erhielt für diese Aufgaben von der Stadt Mühlhausen in 2019 einen vertraglich festgelegten Zuschuss von T€ 126 netto. Im Berichtsjahr erzielte die Sparte Tourismus Umsatzerlöse von T€ 112 (Vorjahr T€ 156) insbesondere aus den Verkauf von Tourismusartikeln.

Aus der Betreibung der Parkflächen wurden Umsatzerlöse in Höhe von T€ 30 (Vorjahr T€ 57) realisiert.

Die Kosten des Strom-, Gas-, Wasser- und Wärmebezuges im Zusammenhang mit dem Betrieb der Thüringentherme waren insgesamt leicht rückläufig. Die Wartungs- und Reparatur- kosten verringerten sich um ca. T€ 110.

Im Geschäftsjahr 2019 wurden Investitionen in Höhe von T€ 761 (Vorjahr T€ 54) getätigt, die im Wesentlichen mit 707 T€ das BHKW Thüringentherme als Anlagen im Bau.

Als finanzielle Steuerungskennziffern nutzt die Gesellschaft im Wesentlichen die Umsatzerlöse, das Ergebnis aus dem operativen Geschäft sowie das Jahresergebnis.

An Umsatzerlösen wurden insgesamt T€ 3.544 (Vorjahr T€ 3.440) erzielt und die sonstigen Erträge liegen bei T€ 342 (Vorjahr T€ 168). Insgesamt liegt somit die Gesamtleistung (Umsatzerlöse und sonstige betriebliche Erträge) um T€ 277 unter dem Vorjahresniveau, wobei die Entwicklung in den einzelnen Sparten unterschiedlich verlaufen ist.

Die Umsatzerlöse sind gegenüber dem Vorjahr um 3,01 % gestiegen. Im Vorjahr waren die Umsatzerlöse um 3,21% aufgrund des Ausfalls von zwei Modulen im BHKW Spielbergstraße gesunken.

Der Verlust aus dem operativen Geschäft (Jahresergebnis vor Zins- und Beteiligungsergebnis und Ertragssteuern) beträgt T€ 2.281 (Vorjahr T€ 2.340) und liegt damit unter Vorjahresniveau sowie leicht unter den im Vorjahr getroffenen Erwartungen von T€ 2.283.

Im Jahr 2020 wird eine Restzahlung in Höhe von ca. T€ 1.700 aus dem Immobilienleasingvertrag fällig.

Die betrieblichen Verluste verteilen sich auf die Sparten Strom und Wärmeverkauf (T€ 4, Vorjahr Gewinn T€ 51) und Thüringentherme (T€ 2.463, Vorjahr T€ 2.551). Dem gegenüber stehen Betriebsgewinne aus der Vermögensverwaltung (T€ 179, Vorjahr T€ 192), des Parkens (T€ 7, Vorjahr Verlust T€ 34) sowie auf die Sparte Tourismus (T€ 0, Vorjahr T€ 2). Der betriebliche Verlust konnte durch die Erträge aus Gewinnabführung (T€ 2.988, Vorjahr T€ 2.969) vollumfänglich gedeckt werden. Nach Ertragssteuern (T€ 668, Vorjahr T€ 535) und Zinsergebnis

(T€ -1, Vorjahr T€ 1) ergibt sich ein Jahresgewinn von T€ 39 (Vorjahr T€ 93). Insgesamt lag damit das Ergebnis über dem im Vorjahr prognostizierten negativen Jahresergebnis (T€ 284).

Aus der Beteiligung an der SWM wurden um T€ 73 gestiegene Erträge aus Gewinnabführung von T€ 3.042 (Vorjahr T€ 2.969) realisiert.

Die Liquidität war im Berichtsjahr u.a. über die Mittelzuflüsse aus dem Ergebnisabführungsvertrag vollumfänglich gesichert. Die Finanzmittelfonds belaufen sich zum Bilanzstichtag auf T€ 2.884 (Vorjahr T€ 3.231).

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 22 verringert. Dies ist im Wesentlichen durch den Rückgang des Umlaufvermögens auf T€ 6.255 (Vorjahr T€ 6.763) begründet. Dem entgegen steht eine Erhöhung des Anlagevermögens auf T€ 6.505 (Vorjahr T€ 5.949).

Die Vermögenslage ist geordnet. Das mittel- und langfristig gebundene Vermögen ist vollständig fristengleich finanziert. Es bestehen keine Darlehensverpflichtungen zum Bilanzstichtag.

Die Eigenkapitalquote beträgt zum Bilanzstichtag 94,8 % (Vorjahr 94,3 %). Finanzierungsprobleme infolge der Eigenkapitalausstattung bestanden nicht.

Insgesamt ist die Vermögens- Finanz- und Ertragslage geordnet.

Im Januar 2020 hat sich das Coronavirus in der Welt ausgebreitet. Daraufhin hat die WHO im März 2020 die Pandemie erklärt. Zur Verlangsamung des Virus wurden in Deutschland verschiedene Maßnahmen ergriffen, unter anderem Grenzschließungen sowie Schul- und Kindergartenschließungen. Bezogen auf die Gesellschaft war eine Schließung des Betriebs der Thüringentherme und des zugehörigen Restaurants notwendig. Der Betrieb wurde am 01.07.2020 wiederaufgenommen.

Für das Geschäftsjahr 2020 rechnet die Gesellschaft mit sinkenden Umsatzerlösen aufgrund der vorgenannten Maßnahmen.

Bestandsgefährdende Risiken sieht die Geschäftsführung derzeit nicht. Für das Wirtschaftsjahr 2020 wurde mit einem Jahresfehlbetrag von T€ 70 gerechnet, der jedoch wesentlich von der Gewinnabführung von der SWM beeinflusst wird. Als Planungsansatz wurde hierbei die Gewinnabführung laut Wirtschaftsplan 2020 der SWM berücksichtigt. Durch den Wegfall der Umsatzerlöse in der Thüringentherme und dennoch bestehenden Kosten, ist eine starke Änderung des Wirtschaftsplans aufgrund der Corona Krise sehr wahrscheinlich. Die Gesellschaft hat ab Mai Kurzarbeit für die Beschäftigten angemeldet. Zusätzlich war in der Wirtschaftsplanung ohne das Freibad Schwanenteich geplant, da die Verpachtung von der Stadt erst zu einem späteren Zeitpunkt feststand. Auch bei dem Freibad wird es einen starken Einfluss haben wie die weiteren Maßnahmen der Politik aussehen und ob bzw. wann eine Öffnung in 2020 realisiert werden kann.

Mit der Verknüpfung von Fremdenverkehr und Tourismus mit dem Freizeitbad kann eine bessere Vermarktung der Therme in touristischer Hinsicht erzielt werden. Gleichzeitig wird es als Synergieeffekt den Tourismus der Stadt Mühlhausen weiter beleben.

Auf der Grundlage stetig durchzuführender innerbetrieblicher Maßnahmen ist eine Kostenkontrolle und -reduzierung für alle Betriebsbereiche zu gewährleisten. Für die umfangreiche Sanierung der Thüringentherme wurde von der Stadt Mühlhausen am 21.08.2019 ein Förderantrag gestellt. Ziel dieser Investition ist es weitere Synergieeffekte und Ergebnisverbesserungen zu erreichen, um eine mittelfristige Festigung der Kundenakzeptanz zu erzielen. Beide Maßnahmen werden als Chance zur Optimierung des operativen Ergebnisses gesehen. Im Frühjahr 2020 wird das BHKW Thüringentherme in Betrieb genommen, wofür bereits in 2019 Investitionen getätigt wurden. Der Betrieb des BHKW wird ebenfalls als Chance für die Gesellschaft bewertet.

Die Gesellschaft und der kaufmännische Geschäftsbesorger SWM haben die sich aus dem KonTraG ergebende Pflicht, ein Risikomanagement aufzubauen, erfüllt.

Sie verfügen über ein Risikomanagement, das Risiken der Unternehmensführung definiert und entsprechende Handlungshilfen vorgibt.

Als Risiken der zukünftigen Entwicklung sind zu nennen:

- Die in der Gesellschaft entstehenden operativen Verluste k\u00f6nnen trotz Angebotserweiterungen und weitest gehender Ausnutzung von Synergieeffekten weiter steigen. Insbesondere im Hinblick auf steigende Betriebskosten sowie steigender Personalkosten durch den demografischen Wandel am Arbeitsmarkt wird mit einer Erh\u00f6hung der betrieblichen Aufwendungen gerechnet.
- Die Höhe der Erträge aus der Gewinnabführung durch die SWM lässt sich aufgrund der Auswirkungen der Liberalisierung der Energiemärkte und der besonderen Lage durch das Coronavirus nur schwer prognostizieren. Ungeachtet dessen ist unsere Gesellschaft auch zukünftig auf die Vertragsfortsetzung existenziell angewiesen. Soweit dies nicht gewährleistet ist, könnte unsere Gesellschaft in ihrer Entwicklung ohne liquiditätssichernde Stützungsmaßnahmen der Gesellschafterin beeinträchtigt sein.
- Gemäß Stadtratsbeschluss 91/2019 vom 05.12.2019 wird das Freibad Schwanenteich, das Sport- und Jugendcamp sowie der zugehörige Campingplatz an die WBM übertragen. Wegen der Höhe der bisher angedachten Pacht von 200.000 € pro Jahr sowie des aufgrund der Corona Pandemie ungewissen Zeitpunktes der Freibad - Eröffnung wird eine Verschlechterung des operativen Ergebnisses der Gesellschaft angenommen.
- Aufgrund der Maßnahmen zur Eindämmung des Coronavirus wird von sinkenden Umsatzerlösen ausgegangen. Bisher kann die Höhe der Auswirkungen nicht verlässlich prognostiziert werden. Abhängig sind die Dimensionen vor allem von Entscheidungen der Politik was Lockerungen des derzeit bestehenden Lock Down betreffen.

Aufgrund der beschriebenen Sachverhalte kann sich in den kommenden Jahren die Risikolage der Gesellschaft verschlechtern.

Angaben zum Jahresergebnis

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2019 wurde vom Aufsichtsrat der Gesellschaft in seiner Sitzung vom 07.07.2020 geprüft. Der Aufsichtsrat schlug der Gesellschafterversammlung vor, den Jahresabschluss 2019 festzustellen und den Jahresüberschuss auf neue Rechnung vorzutragen. Dem folgten der Stadtrat und die Gesellschafterversammlung durch Beschlüsse vom 24.09.2020.

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt

Im Berichtszeitraum erhielt die Gesellschaft einen Zuschuss in Höhe von 126 T€ durch die Gesellschafterin Stadt Mühlhausen, welcher aus der vertraglichen Regelung zur Übernahme des Sachgebietes Tourismus begründet ist. Kapitalentnahmen durch die Gesellschafterin erfolgten im Berichtszeitraum keine.

Anzahl der Arbeitnehmer

Die Anzahl der Arbeitnehmer betrug im Geschäftsjahr 2019 durchschnittlich 50 (Vorjahr 49) inklusive einem Geschäftsführer und zuzüglich 31 Teilzeitkräften. Ferner befand sich durchschnittlich eine Mitarbeiterin im Erziehungsurlaub. Weiterhin beschäftigte die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2019 durchschnittlich vier Auszubildende.

Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

(Angaben in €)

Verdichtete Bilanz zum 31. Dezember 2019

	2019	2018
Aktiva		
Anlagevermögen	6.505.074,26	5.948.910,37
Umlaufvermögen und Rechnungsabgrenzungsposten	6.350.915,75	6.886.298,98
Passiva		
Eigenkapital	12.162.427,39	12.103.226,89
Rückstellungen	194.765,61	166.584,81
Verbindlichkeiten	344.729,49	245.652,69
Rechnungsabgrenzungsposten	154.067,52	319.744,96
Bilanzsumme	12.855.990,01	12.835.209,35

Verdichtete Gewinn- und Verlustrechnung zum 31. Dezember 2019

	2019	2018
Umsatzerlöse	3.557.731,23	3.440.269,26
Erträge (inkl. Zinsen)	342.609,91	168.274,46
Aufwendungen	5.915.194,17	5.613.211,06
Abschreibungen	199.335,99	227.641,93
Beteiligungsergebnis	2.987.785,68	2.969.112,62
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	773.596,66	651.189,59
Steuern	714.396,16	558.298,89
Jahresgewinn/-fehlbetrag (+)/(-)	59.200,50	92.890,70

Bezüge der Organe

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates im Geschäftsjahr 2019 betrugen 12 T€ (Vorjahr 12 T€).

Bezüglich der Gesamtbezüge der Geschäftsführung hat die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2019 zulässigerweise von § 286 Abs. 4 HGB Gebrauch gemacht.

Beteiligungsbericht der Stadt Mühlhausen

gemäß § 75 a ThürKO

über die Beteiligung an der

Städtischen Wohnungsgesellschaft mbH Mühlhausen (SWG)

im Jahr 2019

<u>Inhaltsübersicht</u>

Vorwort	18
Gegenstand des Unternehmens SWG mbH	18
Gesellschafter der SWG mbH	18
Organe der Gesellschaft im Jahr 2019	18
Angaben zum Jahresergebnis	19
Anzahl der Arbeitnehmer	19
Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen	20
Prognose - , Chancen – und Risikobericht	21
Erfüllung des öffentlichen Zwecks	23
Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens - , Finanz - und Ertragslage der SWG	23
Beteiligungen der SWG	25
Zuschüsse und Kapitalentnahmen	25

Vorwort

Die Städtische Wohnungsgesellschaft mbH Mühlhausen ist eine 100 % Tochter der Stadt Mühlhausen. Die Gesellschaft wurde am 03.09.1991 unter HRB 2586 in das Handelsregister Erfurt eingetragen. Ab 01.09.1993 wird das Unternehmen im Handelsregister Mühlhausen unter HRB 885 geführt. Seit 01.01.2005 wird sie im Handelsregister beim Amtsgericht Jena unter HRB 400885 geführt.

Gegenstand des Unternehmens SWG mbH

Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung mit Wohnraum für breite Schichten der Bevölkerung.

Die Gesellschaft errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, darunter Eigenheime und Eigentumswohnungen.

Die Gesellschaft kann außerdem alle im Bereich des Städtebaus, der Wohnungswirtschaft und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte erwerben, belasten und veräußern. Sie kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden, Gewerbebauten, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Einrichtungen bereitstellen.

Gesellschafter der SWG mbH

Der Gesellschafter der SWG mbH ist die Stadt Mühlhausen, vertreten durch den Oberbürgermeister.

Organe der Gesellschaft im Jahr 2019

Die Gesellschaftsvertretung der SWG mbH setzt sich im Jahr 2019 wie folgt zusammen

Gesellschafter Stadt Mühlhausen

Vorsitzender des Aufsichtsrates Dr. Uwe Michael Schuchard

Geschäftsführer der SWG mbH Herr Martin Fromm

Dem Aufsichtsrat der SWG mbH gehörten im Jahr 2019 an

Dr. Uwe Michael Schuchard	Vorsitzender des Aufsichtsrates	ab 10.04.2017
Frau Christine Eisenhut	Mitglied des Stadtrates der Stadt Mühlhausen	bis 18.09.2019
Frau Juliana Thormann	Mitglied des Stadtrates der Stadt Mühlhausen	bis 18.09.2019
Herr Volker Bade	Mitglied des Stadtrates der Stadt Mühlhausen	bis 18.09.2019
Frau Beate Sill	Bürgermeisterin der Stadt Mühlhausen	ab 01.01.2017
Herr Dr. Sascha Koch	Mitglied des Stadtrates der Stadt Mühlhausen	bis 18.09.2019
Herr Thomas Mainz	Mitglied des Stadtrates der Stadt Mühlhausen	bis 18.09.2019
Herr Jan Riemann	Mitglied des Stadtrates der Stadt Mühlhausen	ab 19.09.2019
Frau Ines Goldmann	Mitglied des Stadtrates der Stadt Mühlhausen	ab 19.09.2019
Frau Kathrin Köthe	Mitglied des Stadtrates der Stadt Mühlhausen	ab 19.09.2019
Frau Kathrin Seyfert	Mitglied des Stadtrates der Stadt Mühlhausen	ab 19.09.2019
Herr Ronny H. Poppner	Mitglied des Stadtrates der Stadt Mühlhausen	ab 19.09.2019

Angaben zum Jahresergebnis

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2019 wurde vom Aufsichtsrat der Gesellschaft geprüft. Der Aufsichtsrat schlug der Gesellschafterversammlung vor, den Jahresabschluss 2019 festzustellen und den Jahresüberschuss den Gewinnrücklagen zuzuführen. Dem folgten der Stadtrat und die Gesellschafterversammlung durch Beschlüsse vom 24.09.2020.

Anzahl der Arbeitnehmer

Im Geschäftsjahr 2019 beschäftigte die SWG mbH durchschnittlich 24 Arbeitnehmer. (2018 durchschnittlich 23 Arbeitnehmer)

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

(Auszug aus dem Lagebericht)

Konjunkturelle und demografische Entwicklung der Stadt Mühlhausen

Bevölkerungsentwicklung - Status Quo und Prognose

Eine wesentliche Grundlage aller Überlegungen zur künftigen Stadtentwicklung ist die Prognose der Bevölkerungsveränderung.

Das Thüringer Landesamt für Statistik sagt für das Jahr 2030 für die Stadt Mühlhausen 30.047 Einwohner voraus. Dies entspricht einem Rückgang von 8,41 % gegenüber dem Basisjahr 2015 (32.808 Einwohner). Gemäß Datenlage wird der Rückgang der Einwohnerzahl weiter anhalten. Gleichzeitig steigt das Durchschnittsalter der Bevölkerung kontinuierlich. Im Jahr 2015 lag es nach Angaben der Stadt Mühlhausen bei 45,76 Jahren und damit unter dem Thüringer Durchschnittsalter von 47,1 Jahren.

Im Vergleich zum Land Thüringen und dem Landkreis Unstrut-Hainich liegt die Linie des Durchschnittsalters für Mühlhausen weiterhin unter den Vergleichsdaten. Während die Zahl der Personen im Rentenalter um 1.501 Personen wächst, reduziert sich die Gruppe der Angehörigen im erwerbsfähigen Alter um 5.151 Personen.

Die Nachfrage nach barrierearmen Wohnungen steigt mit der Zunahme der alternden Bevölkerung. Umbau von vorhandenen Objekten für barrierearme- und freie Wohnungen ist dabei unerlässlich, um die Nachfrage nach bestimmten Wohnqualitäten zu befriedigen.

Die Städtische Wohnungsgesellschaft mbH Mühlhausen wird in den kommenden Jahren das Objekt "An der Burg" altersgerecht und barrierearm umbauen.

Entwicklung des Wohnungsbestandes

Landesweit wird die Wohnungsnachfrage in den Jahren bis 2025 um 10 % sinken. Bei insgesamt sinkender Wohnungsnachfrage und im Mittel zunehmender Nachfrage nach Wohnungen in Ein-/Zweifamilien und "einfamilienhausähnlichen Wohngebäuden" muss die Nachfrage nach Geschosswohnungen überproportional sinken.

Die Wohngebiete Forstbergviertel und Ballongasse bilden zukünftig den Rückbauschwerpunkt für ein überhängiges Wohnungsangebot in Mühlhausen.

Die bisherige Abrissstrategie, "von außen nach innen" rückzubauen, um die Stadtzentren zu stabilisieren und die Plattenbaugebiete in Mühlhausen aufzulockern hat sich bewährt.

Da das Durchschnittsalter der Bevölkerung in den meisten Regionen sehr hoch ist, orientieren sich viele Unternehmen bei der Sanierung an den Präferenzen der älteren Bewohner. Dies trifft nicht nur die Grundrisse und Größe der Wohnungen, sondern auch zusätzliche Dienstleistungen, die sie bzw. Kooperationspartner anbieten.

Dem immensen Leerstand und Wohnungsüberhang im Geschosswohnungsbau der Stadt Mühlhausen geschuldet, müssen laut ISEK 2018 in den kommenden Jahren 1.151 WE rückgebaut werden.

Die Städtische Wohnungsgesellschaft wird im Jahr 2020 64 WE leer ziehen und im Jahr 2021 diese 64 WE rück bauen. Dieser Rückbau erfolgt im Außenbereich der Stadt, am Forstberg.

Geschäftsverlauf

Die Entwicklung der Gesellschaft verlief im Jahr 2019 planmäßig und wird positiv beurteilt. Die stabile Vermietungs- und Vertragssituation ermöglichen den Bestand weiterhin bedarfsgerecht zu modernisieren und zu erhalten.

Infolge anhaltender Modernisierungstätigkeit und im Zuge von Neuvermietungen nach Sanierung der Leerwohnungen konnte das Mietaufkommen weiter leicht gesteigert werden. Die durchschnittliche Wohnungssollmiete konnte auf nunmehr 4,78 Euro/m² (2018: 4,72 Euro/m²) erhöht werden. Im Mittelpunkt der Investitionstätigkeit standen insbesondere die weitere energetische Sanierung der Gebäude, die zeitgerechte Wohnungsmodernisierung und Verbesserungen im Wohnumfeld aber auch größere Instandsetzungsmaßnahmen wie Strangsanierungen. Der Leerstand betrug zum 31.12.2019 11,6% (Vorjahr: 9,8%). Die Fluktuationsquote ist unverändert hoch und betrug im abgelaufenen Jahr 10,3%. Bemerkenswert ist der hohe Anteil altersbedingter Kündigungen (Tod des Mieters, Umzug ins Alters- oder Pflegeheim sowie Ortswechsel) von 46,1% (Vorjahr: 45,1%).

Die wesentlichen Kennzahlen, die für die Unternehmensentwicklung von Bedeutung sind, fasst folgende Tabelle zusammen:

	Plan 2019 (T€)	Ist 2019 (T€)	Ist 2018 (T€)
Umsatzerlöse aus Mieten	11.069	10.794	10.850
Instandhaltungsaufwendungen	2.945	3.035	3.025
Zinsaufwendungen	536	519	591
Jahresüberschuss	302	393	383

Die Instandhaltungsaufwendungen betrugen durchschnittlich 19,18 Euro/m² (Vorjahr: 19,30 Euro/m²). Zusätzlich wurden € 2.274,5 T€ (Vorjahr: 2.730,1 T€) für aktivierungspflichtige Modernisierungen aufgewendet. Die Zinsaufwendungen betrugen 519,1 T€ und waren gegenüber dem Vorjahr (590,8 T€) rückläufig.

Die wirtschaftlichen und finanziellen Verhältnisse unserer Gesellschaft sind geordnet. Insgesamt wird die Entwicklung des Unternehmens positiv beurteilt, da Instandhaltung und Modernisierung planmäßig fortgeführt wurden und wir die Ertragslage weiter gestärkt haben.

Mit Beschlüssen der Stadt Mühlhausen erhielt das Familienzentrum "Am Forstberg" eine finanzielle Unterstützung in Höhe von 14,0 T€.

Weiterhin erhielten von der Städtischen Wohnungsgesellschaft Vereine in Höhe von 22,2 T€ eine finanzielle Unterstützung.

<u>Prognose - , Chancen - und Risikobericht</u>

Die Einwohnerzahlentwicklung in Mühlhausen wird weiter überwiegend von der regionalen wirtschaftlichen und demografischen Entwicklung beeinflusst. Nach dem Haushaltsplanjahr hatte Mühlhausen im Jahr 2019 36.195 Einwohner, davon ehemals Weinbergen mit 3.068 Einwohnern. Für die Stadt Mühlhausen wird ein weiterer Bevölkerungsrückgang bis 2030 von ca. 15% bis 20% prognostiziert.

Auf die Prognosen für die Bevölkerungsentwicklung und die Nachfragesituation müssen wir in den kommenden Jahren reagieren.

Denn diese prognostizierte Entwicklung wird mit steigenden Leerständen und damit Einnahmeverlusten verbunden sein. Wir werden uns deshalb als Unternehmen in den kommenden Jahren erneut mit Abriss und Rückbau beschäftigen müssen.

Es werden im Jahr 2021 zwei Objekte Menteröder Straße 16-22 und Menteröder Straße 24-30 abgerissen, um damit den Leerstand im Unternehmen zu reduzieren und die Kosten für den Leerstand zu minimieren.

Dem gegenüber stehen aber auch, weitere Objekte altersgerecht und barrierearm zu modernisieren und den Ansprüchen der Energieeinsparverordnung gerecht zu werden.

Das Objekt "An der Burg" wird in den kommenden Jahren altersgerecht und barrierearm umgebaut. Es wird im Jahr 2020 dazu einen Architektenwettbewerb geben und dann erfolgt die weitere Planung. Die Finanzierung erfolgt durch Eigenmittel, Aufnahme von neuen Darlehen sowie durch Fördermittel.

Im Jahr 2019 wurden die Gebäude Wahlstraße 54 und 56 mit Eigenmitteln und Fördermitteln zum Teil zurückgebaut und die verwendbare Bausubstanz gesichert. Für die Wahlstraße 54 ist ein Ersatzneubau mit 9 WE geplant, der 2021/22 realisiert werden soll. Wahlstraße 56 hat 3 WE und soll 2020/21 saniert werden. Beide Gebäude befinden sich im historischen Stadtkern von Mühlhausen. Für die Baumaßnahmen, die laut Kostenschätzung einen Umfang von 1,6 Mio € haben werden, wurden Fördermittel im Rahmen des Innenstadtstabilisierungsprogramms Thüringen (ISSP) beantragt.

In den folgenden Jahren kommt einem aktiven Quartiersmanagement besondere Bedeutung zu. Hierzu bedarf es eines Netzwerkes von Kommune, Wohnungsunternehmen und sozialen Einrichtungen. Nicht zuletzt deshalb muss die Zusammenarbeit der Wohnungsunternehmen weiter betrieben werden, um die vor den Unternehmen stehenden Herausforderungen zur Entwicklung der Quartiere und zum Wohle unserer Mieter zu bewältigen. Demografie, Energiewende, Stadtumbau und der Fachkräftemangel sind die beherrschenden Themen auf die kurz- und mittelfristig strategische Antworten zu geben sind.

In der Bestandsbewirtschaftung ergeben sich insbesondere Risiken aus zu erwartenden steigenden Leerständen, schlechten Mieterbonitäten und Mieterinsolvenzen.

Ein Teil des Wohnungsbestandes wird im Niedrigpreisniveau gehalten, um auch Mietern mit wenig Einkommen bezahlbares Wohnen zu ermöglichen. Dies erfordert ein differenziertes Verhalten bei der Instandhaltungs- und Modernisierungspolitik, wobei in unserem Fokus auch weiter Kundenzufriedenheit und Wiedervermietbarkeit stehen.

Wie prognostiziert ist die Städtische Wohnungsgesellschaft auch im Jahr 2020 ein wichtiger Ansprechpartner bei der dezentralen Unterbringung von Flüchtlingen in Wohnungen. Auch die Vermietung an Flüchtlinge mit Fiktionsbescheinigung stellt eine große Herausforderung dar. Dieser Aufgabe stellt sich die Gesellschaft. Bisher konnten ca. 59 Wohnungen dem Landratsamt zur dezentralen Unterbringung von Flüchtlingen zur Verfügung gestellt werden, weitere 181 Wohnungen wurden direkt vermietet.

Die Liquidität des Unternehmens wird regelmäßig durch das Finanzmanagement kontrolliert und gesichert. Die Gesellschaft wird in diesem Jahr wieder die Instandsetzungs- und Modernisierungsmaßnahmen ohne die Aufnahme von Fremdmitteln realisieren. Die Bankverbindlichkeiten sind festverzinslich, so dass die Auswirkungen von Zinssatzschwankungen mittelfristig abschätzbar sind.

Der Ausbruch der Corona-Pandemie stellt ein besonderes Ereignis nach Abschlusstag dar.

Die SWG Mühlhausen erwartet keine wesentlichen Auswirkungen auf die Geschäftslage, da die SWG nur wenige Gewerbeobjekte vermietet hat. Diesen Inhabern der Gewerbe wurde eine Stundung zugesagt.

Bei auch künftig leicht steigenden Mieten, bei weiterhin nicht ansteigenden Zinsen, sowie planmäßiger Fortführung von Instandhaltung und Modernisierung rechnen wir für 2020 mit Mieterträgen von 11.259 T€, Zinsaufwendungen von 485 T€ und planen die Kosten für Instandhaltung mit 2.995 T€. Als Jahresüberschuss rechnen wir mit einem Betrag von 365 T€. Damit ist die Grundlage für künftige Investitionen gesichert.

Insgesamt sind für die Gesellschaft bei weiterhin umsichtiger Finanz- und Liquiditätsplanung für die nächsten Jahre keine Risiken erkennbar, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage negativ beeinflussen könnten.

Die finanziellen Auswirkungen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie sind in ihrer Tragweite als ein relevantes aber noch nicht näher bewertbares Risiko zu klassifizieren.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Aufgaben einer ordentlichen und gesicherten Versorgung breiter Schichten der Bevölkerung mit angemessenem und bezahlbarem Wohnraum stehen nach wie vor im Mittelpunkt der Geschäftstätigkeit der Gesellschaft. Hieran wird sich auch langfristig nichts ändern. Diese Aufgabe fällt als Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge in dem gemäß Artikel 28 Absatz 2 Grundgesetz und über § 2 Absatz 2 ThürKO verfassungsrechtlich gewährleisteten Aufgabenbestand der Stadt Mühlhausen und begründet ihr Engagement.

Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der SWG

Auszug aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019

	Angaben in €	2019	2018
Aktiva			
Anlagevermögen Umlaufvermögen		62.758.011,36 8.335.795,68	63.540.733,30 8.871.123,58
Rechnungsabgrenzungsposten		4.649,36	1.285,77
Bilanzsumme		71.114.411,77	72.413.142,65

	Angaben in €	2019	2018
Passiva			
Eigenkapital		51.387.431,78	50.993.966,73
Rückstellung		388.067,72	163.763,81
Verbindlichkeiten		19.207.467,69	21.086.339,03
Rechnungsabgrenzungsposter	ı	131.444,58	169.073,08
Bilanzsumme		71.114.411,77	72.413.142,65

Auszug aus der Gewinn- und Verlustrechnung zum 31. Dezember 2019

Angaben in €	2019	2018
Umsatzerlöse	10.975.891,20	11.027.189,25
Erträge	1.051.252,08	673.995,44
Aufwendungen	7.947.467,69	7.647.003,39
Abschreibungen	3.167.633,07	3.082.604,60
Betriebsergebnis	912.042,52	971.576,70
Zinsen und ähnliche Erträge	1.587,25	3.284,32
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	519.053,56	590.795,13
Finanzergebnis	-517.466,31	587.510,81
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	394.576,21	384.065,89
Steuern	1.111,16	1.266,43
Jahresüberschuss	393.465,05	382.799,46
Bilanzgewinn	393.465,05	382.799,46

Die Mietkautionen gem. § 551 BGB zum 31. Dezember 2019 betragen 1.186.250,40 € und werden getrennt vom eigenen Vermögen auf einem Treuhandsammelkonto gehalten.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates betrugen im Geschäftsjahr 2019 10.450 € (Vorjahr 10.900 €).

Beteiligungen der SWG

Es bestehen keine Beteiligungen.

Zuschüsse und Kapitalentnahmen

Die SWG hat im Jahr 2019 Zuschüsse in Höhe von 217.241 € erhalten.

Beteiligungsbericht der Stadt Mühlhausen

gemäß § 75 a ThürKO

über die Beteiligung an der

Stadtwerke Mühlhausen GmbH (SWM)

im Jahr 2019

<u>Inhaltsübersicht</u>

Vorwort:	28
Gegenstand des Unternehmens:	. 28
Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen	. 28
Besetzung der Organe	. 28
Beteiligungen des Unternehmens	. 29
Erfüllung des öffentlichen Zwecks	. 30
Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens	. 31
Gewinnverwendung	. 39
Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt	. 39
Anzahl der Arbeitnehmer	. 39
Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	. 40
Bezüge der Organe	. 40

Vorwort

Gemäß § 75 a der Thüringer Kommunalordnung (ThürKO) hat jede Kommune jährlich zum 30. September einen Beteiligungsbericht über jedes Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an dem sie unmittelbar oder mittelbar beteiligt ist, zu erstellen. Im Fall der mittelbaren Beteiligung der Gemeinde an solchen Unternehmen gilt das Gleiche, wenn die Beteiligung mehr als 25 v. H. beträgt oder die Bilanzsumme des Unternehmens 3.438.000 EUR überschreitet.

An der Stadtwerke Mühlhausen GmbH (SWM) ist die Wirtschaftsbetriebe Mühlhausen GmbH (WBM) mit 51 % beteiligt. 100 %ige Gesellschafterin der WBM ist die Stadt Mühlhausen. Aus o. a. Vorschrift folgt, dass auch für die Beteiligung an der SWM ein entsprechender Beteiligungsbericht zu erstellen ist.

Die im Beteiligungsbericht über die Beteiligung an der SWM aufgeführten Daten sind dem Jahresabschluss der SWM für das Geschäftsjahr 2019 (01.01.-31.12.2019) entnommen.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung der Bevölkerung, der öffentlichen Einrichtungen sowie von Industrie und Gewerbe im Stadtgebiet von Mühlhausen und Umgebung mit Erdgas, Elektrizität und Fernwärme einschließlich der Errichtung und Unterhaltung aller hierzu erforderlichen Versorgungsanlagen. Die Gesellschaft kann auch die Wasserversorgung sowie als Dienstleistung die Betriebsführung anderer kommunaler Einrichtungen/ Gesellschaften der Stadt Mühlhausen übernehmen.

Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen

Im Geschäftsjahr 2019 beträgt das Stammkapital unverändert 10.230.000,-- EUR. An diesem Stammkapital sind die Gesellschafter wie folgt beteiligt:

	Anteile	
	EUR	%
Wirtschaftsbetriebe Mühlhausen GmbH, Mühlhausen	5.217.300,	51,0
Thüga Aktiengesellschaft, München	2.567.730,	25,1
Thüringer Energie AG, Erfurt	2.444.970,	23,9
	10.230.000,	100,0

Besetzung der Organe

a) Geschäftsführung

Als Geschäftsführer sind bestellt Frau Regine Gierse, Dipl.-Kffr. und Herr Henning Weiß, Dipl.-Wirtsch.-Ing. (FH).

b) Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht gem. § 9 des Gesellschaftsvertrags aus neun Mitgliedern, von denen fünf von der Stadt, zwei von der Thüga und zwei von der Thüringer Energie AG bestellt werden.

Der Aufsichtsrat setzt sich im Geschäftsjahr 2019 aus folgenden Personen zusammen:

- 1. Herr Oberbürgermeister Dr. Johannes Bruns, Mühlhausen, Vorsitzender
- 2. Herr Dr. Henning Domke, Stellv. Vorsitzender, Prokurist der Thüga Aktiengesellschaft, München (bis 26.06.2019)
- 3. Herr Christoph Kahlen, stellv. Vorsitzender (ab 04.11.2019), Prokurist der Thüga Aktiengesellschaft, München
- 4. Herr Diplom-Ökonom Stefan G. Reindl, stellv. Vorsitzender, Sprecher des Vorstands der TEAG Thüringer Energie AG, Erfurt
- 5. Herr Thomas Hellbach, Handlungsbevollmächtigter der Thüga Aktiengesellschaft, München (ab 27.06.2019)
- 6. Herr Diplom-Ökonom Norbert Mros, Stadtratsmitglied, Mühlhausen (bis 24.09.2019)
- 7. Herr Diplom-Ökonom Wolfgang Rampf, Mitglied des Vorstands der TEAG Thüringer Energie AG, Erfurt
- 8. Herr Roland Reichenbach, Zentralheizungs- und Lüftungsbaumeister, Stadtratsmitglied, Mühlhausen
- 9. Frau Janett Scholl, Unternehmerin, Stadtratsmitglied, Mühlhausen (ab 25.09.2019)
- 10. Herr René Seyfert, Berufsschullehrer, Stadtratsmitglied, Mühlhausen
- 11. Herr Steffen Thormann, Studentischer Mitarbeiter, Stadtratsmitglied, Mühlhausen (ab 25.09.2019)
- 12. Herr Dr. med. Jörg Walter, Arzt für innere Medizin, Stadtratsmitglied, Mühlhausen (bis 24.09.2019)

c) Gesellschafterversammlung

In der Gesellschafterversammlung werden die Gesellschafter durch folgende Personen vertreten:

- Herr Oberbürgermeister Dr. Johannes Bruns, Mühlhausen
- 2. Herr Christoph Kahlen, Prokurist der Thüga Aktiengesellschaft, München
- 3. Herr Diplom-Ökonom Stefan G. Reindl, Sprecher des Vorstands der TEAG Thüringer Energie AG, Erfurt

Beteiligungen des Unternehmens

a) SYNECO GmbH & Co. KG i. L., München (SYNECO)

Seit 2003 war die SWM Kommanditistin der SYNECO GmbH & Co. KG. Die SYNECO wurde als Energiehandels- und Dienstleistungsgesellschaft der Thüga-Gruppe gegründet. Nach

einer beschlossenen Neustrukturierung der Syneco-Gruppe innerhalb des Thüga-Konzerns werden die Leistungen seit 2011 von der Syneco Trading GmbH erbracht. Über einen Rahmenvertrag nutzen die Kommanditisten die Leistungen der Syneco Trading GmbH. 2016 hatten die Gesellschafter der SYNECO im Zuge der strategischen Neuausrichtung der Syneco Trading GmbH die Auflösung der SYNECO zum 01.05.2016 beschlossen. In 2016 wurden die Anteile an der SYNECO im Wesentlichen veräußert. Die Liquidatorin rechnet mit einem Liquidationszeitraum von mindestens zwei bis drei Jahren. Die SYNECO bzw. jetzt SYNECO i. L. hat unverändert insgesamt 64 Kommanditisten. Der Kommanditanteil der SWM (0,25 % am Gesamtkapital) beträgt 6.066,80 EUR.

b) Stadtwerke Mühlhausen Netz GmbH, Mühlhausen (SWMN)

Aufgrund des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) ist die SWM verpflichtet, den Strom- und Gasnetzbetrieb unabhängig von anderen Tätigkeitsbereichen in einer eigenen Rechtsform sicherzustellen. Daher wurde die SWMN gegründet, die 2007 ihren Betrieb aufgenommen hat. Alleiniger Gesellschafter ist die SWM, das Stammkapital beträgt unverändert 25 TEUR. Zwischen SWM und SWMN besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

c) Windkraft Thüringen GmbH & Co. KG (WKT)

Mit Wirkung zum 01.10.13 ist die SWM der Windkraft Thüringen GmbH beigetreten. Die WKT wurde in 2012 durch sieben Thüringer Energieversorgungsunternehmen gegründet. Das Gemeinschaftsunternehmen soll Windenergieprojekte entwickeln, errichten und durchführen. Darüber hinaus sind auch Beteiligungen an Windenergieanlagen und Unternehmen, die Windenergieprojekte in Thüringen realisieren, geplant. Durch die Bündelung der finanziellen Kapazitäten der Gesellschafter können auch größere Projekte realisiert werden. Chancen und Risiken verteilen sich dabei auf alle Projektpartner. Neben SWM waren 2013 noch fünf weitere Thüringer Stadtwerke der WKT beigetreten. 2014 erfolgte der identitätswahrende Wechsel der Rechtsform zur GmbH & Co. KG. 2015 erfolgte ein Gesellschafterwechsel, ferner trat ein weiterer Gesellschafter ein. In 2018 ist ebenfalls ein weiterer Gesellschafter beigetreten.

Jeder der mittlerweile 14 gleichberechtigten Gesellschafter hält einen Kommanditanteil von 7.000 EUR bzw. 7,7 % am Festkapital von 98 TEUR.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Aufgabe einer ordentlichen und gesicherten Energieversorgung fällt als Teil der öffentli-chen Daseinsvorsorge in den gem. Art. 28 Abs. 2 Grundgesetz und über § 2 Abs. 2 ThürKO verfassungsrechtlich gewährleisteten Aufgabenbestand der Gemeinden und Städte. Die Energieversorgung ist damit in erster Linie eine am Gemeinwohl orientierte öffentliche Aufgabe, die in der Gewährleistung einer für alle Bürger lebensnotwendigen Versorgungsstruktur besteht. Dabei werden von den Kommunen auch verbraucher- und umweltschützende Maßgaben mitberücksichtigt.

Städte und Gemeinden sind demnach verpflichtet, die Versorgung ihrer Gemeindegebiete mit Energie zu regeln. Aufgrund der in der ThürKO eingeräumten Handlungs- und Gestaltungsmöglichkeiten hat die Gemeinde oder Stadt dabei einen Entscheidungsspielraum, ob sie die Energieversorgung über ein eigenes kommunales Unternehmen oder über ein regionales Energieunternehmen sichert.

Die Stadt Mühlhausen hat sich für ein kommunales Energieversorgungsunternehmen entschieden.

Die unter der Überschrift "Gegenstand des Unternehmens" aufgeführten Unternehmensziele der Stadtwerke Mühlhausen GmbH entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Stadt Mühlhausen und ihrem voraussichtlichen Bedarf.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

(Quelle: Lagebericht der Geschäftsführung der SWM zum Geschäftsjahr 2019)

Unternehmen

Die Stadtwerke Mühlhausen GmbH (SWM) ist der ortsansässige Energieversorger in Mühlhausen/Thüringen. Zentrale Aufgabe ist die zuverlässige und sichere Versorgung von Privat-, Gewerbe- und Industriekunden sowie öffentlichen Einrichtungen mit Strom, Erdgas und Wärme. Hauptgeschäftsfelder sind die Erzeugung von Wärme und Strom, die Strom- und Erdgasverteilung sowie der Vertrieb von Strom, Erdgas und Wärme. Darüber hinaus engagiert sich das Unternehmen im Bereich erneuerbare Energien gemeinsam mit weiteren Thüringer Energieversorgern als Kommanditistin in der Windkraft Thüringen GmbH & Co. KG (WKT). Seit 2015 ist die SWM in das Geschäftsfeld Breitbandversorgung aktiv.

Der regulierte Betrieb der Strom- und Gasnetze wird in einer rechtlich selbständigen Netzgesellschaft durchgeführt. Die Stadtwerke Mühlhausen Netz GmbH (SWMN) als 100 %-ige Tochtergesellschaft nimmt die Funktion des Netzbetreibers gemäß EnWG seit 2007 wahr. Die Strom- und Gasnetze befinden sich unverändert im Eigentum der SWM und sind an die SWMN verpachtet. Gleichzeitig erbringt die SWM kaufmännische und technische Dienstleistungen für die Netzgesellschaft.

Derlei Dienstleistungen werden außerdem in unterschiedlichen Ausprägungen für die städtische Holding - die Wirtschaftsbetriebe Mühlhausen GmbH - sowie für drei Zweckverbände erbracht.

Rahmenbedingungen

Die konjunkturelle Entwicklung der deutschen Wirtschaft ist das zehnte Jahr in Folge gewachsen, hat jedoch an Schwung verloren. Nach Berechnungen des Statistischen Bundesamts stieg das Bruttoinlandsprodukt nach 1,5 % im Vorjahr um nunmehr 0,6 % in 2019. Die Arbeitslosenquote sank von 5,2 % im Vorjahr weiter auf 5,0 %.

Der Erdgasverbrauch in Deutschland stieg nach vorläufigen Berechnungen des BDEW um 3,3 % gegenüber dem Vorjahr. Bereinigt um Witterungseinflüsse liegt die Zunahme bei fast 2 %. Gegenüber dem Vorjahr wurde deutlich mehr Erdgas in Strom- und Wärmeerzeugungsanlagen eingesetzt und die Zahl der mit Erdgas beheizten Wohnungen stieg an. Der Stromverbrauch ist um 2,0 % gegenüber 2018 gesunken. Dieser Rückgang ist vor allem auf die konjunkturelle Abschwächung zurückzuführen.

Die Energiepolitik sowohl auf europäischer wie auch auf nationaler Ebene steckt weiter die Rahmenbedingungen für eine umweltschonende und effiziente Energieversorgung ab.

Auf EU-Ebene wird mit dem sogenannten "Green Deal" die gesetzliche Festschreibung der Klimaneutralität bis 2050 angestrebt.

Die deutsche Bundesregierung hat im September 2019 mit dem Klimaschutzprogramm 2030 insgesamt 66 konkrete Maßnahmen auf den Weg gebracht. Zentraler Rahmen des Klimapakets ist das Bundes-Klimaschutzgesetz (KSG), wonach die Treibhausgasemissionen bis zum Zieljahr 2030 im Vergleich zum Jahr 1990 um mindestens 55 % gemindert werden sollen.

Ein wesentlicher Grundbaustein des Klimapakets mit unmittelbarer Auswirkung für die SWM ist das im November 2019 verabschiedete Brennstoffemissionshandelsgesetz (BEHG). Ab 2021 wird durch einen nationalen Emissionshandel eine CO₂-Bepreisung für die Sektoren Wärme und Verkehr eingeführt, die bisher nicht dem europäischen Emissionshandel unterliegen. Der Startpreis wird 25 Euro pro Tonne betragen.

Das Gebäudeenergiegesetz (GEG) als eine weitere der 66 Maßnahmen wurde im Oktober 2019 im Entwurf vom Bundeskabinett beschlossen. Das GEG schafft ein neues, einheitliches, aufeinander abgestimmtes Regelwerk für die energetischen Anforderungen an Neubauten, an Bestandsgebäude und an den Einsatz erneuerbarer Energien zur Wärme- und Kälteversorgung von Gebäuden. Für die primärenergetische Bewertung von KWK-Anlagen soll es bei der bekannten Stromgutschriftmethode bleiben. Dies führt im Ergebnis dazu, dass KWK-Anlagen rechnerisch CO₂-freie Wärme produzieren. Eine etwaige CO₂-Kosten-Weitergabe der Brennstoffbeschaffung z. B. über eine Preisänderungsklausel wird damit erheblich erschwert.

Mit dem novellierten Netzausbaubeschleunigungsgesetz (NABEG) wurden im Frühjahr 2019 Regelungen für das Stromnetz hinsichtlich der Beschleunigung von Genehmigungsverfahren, der Systemsicherheit und des Netzengpassmanagements getroffen.

Im Bereich der Elektromobilität steigt die Zahl der in Deutschland öffentlich zugänglichen Ladepunkte. Mit dem Masterplan Ladeinfrastruktur der Bundesregierung sollen durch Ausweitung der Förderung und verbesserte rechtliche Rahmenbedingungen 1 Mio. Ladepunkte bis 2030 zur Verfügung stehen. Nach wie vor verhindern jedoch die Anforderungen des Messund Eichrechts eine regelkonforme Abrechnung von Schnellladesäulen mit Gleichstromladung.

Geschäftstätigkeit der Stadtwerke Mühlhausen GmbH in 2019

Erzeugung

Im Erzeugungsbereich liegt der Schwerpunkt in dem Betrieb von erdgasbetriebenen KWK-Anlagen, die sowohl Strom als auch Wärme erzeugen. Die dezentralen Blockheizkraftwerke an den vier Standorten tragen damit in erheblichem Umfang zur Einsparung von CO₂-Emissionen im Stadtgebiet von Mühlhausen bei. Mehr als 98 % der Stromerzeugungskapazität resultiert aus KWK-Anlagen; ein geringer Anteil von knapp 2 % wird in drei Photovoltaikanlagen erzeugt.

Das Berichtsjahr der SWM war geprägt von der Umsetzung der letzten Maßnahmen des Wärmekonzepts vom Mai 2017. Nach den in 2018 neuen bzw. ersetzten KWK-Anlagen an den Standorten Ballongasse und Windeberger Landstraße erfolgte 2019 der Umbau der Erzeugerstandorte im Wohngebiet Feldstraße. Hier werden die bisher an fünf Standorten betriebenen BHKWs durch vier neue Module an zukünftig zwei Standorten ersetzt. Die Inbetriebnahme ist nunmehr im 2. Quartal 2020 geplant.

Für die neue Fernwärmetrasse zwischen den Versorgungsbereichen Spielbergstraße und Ballongasse erfolgte die weitere Planung. Mit dieser neuen Trasse soll die zukünftige Versorgung der Fernwärmekunden nach dem Wegfall der Erzeugungsanlage der WBM in der Spielbergstraße sichergestellt werden. Die Stadt Mühlhausen konnte für diese Maßnahme Fördermittel aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) generieren. Der Baubeginn der Maßnahme verschiebt sich in das Geschäftsjahr 2020.

Zur langfristigen Wärmeversorgung unter Einbeziehung regenerativer Energien wurde für den Standort Ballongasse über die Errichtung einer Solarthermieanlage entschieden. Die Stadt bzw. SWM erwartet auch für diese Maßnahme EFRE-Mittel. Die Planungs- und Genehmigungsverfahren wurden eingeleitet; der Baubeginn ist vorgesehen im Herbst 2020.

Verteilung

Im regulierten Geschäftsfeld Netz werden die zugehörigen Strom- und Gasverteilnetze durch die SWMN betrieben. Auch nach Übertragung des Netzbetriebs an die SWMN ist die SWM Eigentümerin der Verteilungsanlagen und Konzessionspartner für die Stadt Mühlhausen.

Vertrieb

Der Vertrieb der SWM wird geprägt durch den Verkauf von Strom, Gas und Wärme. Wesentliche Kundengruppen sind zum einen große Gewerbe- und Industriekunden und zum anderen Kleingewerbe- und private Haushaltskunden (sog. Jahreskunden). Auch das Geschäftsjahr 2019 war gekennzeichnet durch einen intensiven Wettbewerb in allen Kundensegmenten.

Die Strompreise für Jahreskunden (Produkte und Grundversorgung) wurden zum 01.01.2019 angehoben. Zwar sanken vereinzelte Umlagen wie die EEG-Umlage, jedoch stiegen andere Umlagen sowie insbesondere die Netzentgelte. Insgesamt ist der Stromabsatz gegenüber dem Vorjahr um 10,7 % auf 74.696 MWh gesunken. Diese Entwicklung lässt sich trotz Zuwachs von 151 Kunden, welche im Wesentlichen Jahreskunden betreffen, durch Einsparpotenziale sowie durch Kundenwechsel aus unterschiedlichen Verbrauchsgruppen begründen. Zum Bilanzstichtag wurden insgesamt 21.279 Kunden beliefert.

Die Gaspreise der Jahreskunden blieben zum Jahresbeginn unverändert. Der gesamte Gasabsatz an Letztverbraucher ist gegenüber dem Vorjahr um 2,1 % auf 274.259 MWh gestiegen. Der Anstieg des Gasabsatzes ist vor allem witterungsbedingt. Die Kundenanzahl ist gegenüber dem Vorjahr um 19 Kunden gesunken. Zum Jahresende belieferte die SWM insgesamt 7.283 Kunden mit Gas.

Der Absatz an Fernwärmekunden hat sich insbesondere temperaturbedingt um 0,4 % auf 47.113 MWh leicht erhöht. Die SWM versorgt zum Bilanzstichtag unverändert zum Vorjahr 208 Fernwärmekunden.

Im Geschäftsfeld Privatkunden-Contracting ist auch im Geschäftsjahr 2019 ein steigender Zuwachs in Höhe von vierzehn Anlagen zu verzeichnen. Damit erhöhte sich der Anlagenbestand beim Produkt "City Wärme+" auf 46. Die Vertragsdauer je Kunde beläuft sich jeweils auf zehn Jahre, wodurch sich zum Bilanzstichtag eine vertraglich gebundene Gasmenge von ca. 1.143 MWh pro Jahr ergibt.

Investitionen

Im Geschäftsjahr 2019 hat die SWM Investitionen von insgesamt 4.390 TEUR (Vorjahr: 4.370 TEUR) getätigt und liegt damit unterhalb der Wirtschaftsplanung. Dies resultiert insbesondere aus der Nichtrealisierung von Investitionen innerhalb der Sparten Wärme, Breitband sowie Elektromobilität. In der Sparte Strom wurden die vorgesehenen Mittel für Projekte der WKT nicht in voller Höhe beansprucht. Für die bestehenden Strom- und Gasverteilungsnetze setzt die SWM die vorgegebenen Erneuerungs- und Erweiterungsinvestitionen des Netzbetreibers SWMN um.

Finanzierung

Die Investitionen des Geschäftsjahres 2019 wurden teilweise mit Fremdmitteln finanziert. Für die Erneuerung der Fernwärmeerzeugungsanlagen im Versorgungsgebiet Feldstraße wurde ein KfW-Darlehen über 1.700 TEUR aufgenommen. Hiervon wurden 900 TEUR im Geschäftsjahr 2019 abgerufen. Ein weiteres KfW-Darlehen über 200 TEUR wurde für die anteilige Fremdfinanzierung des Baus der neuen Fernwärmetrasse aufgenommen, jedoch im Jahr 2019 noch nicht beansprucht.

<u>Beteiligungen</u>

Beteiligungen der SWM sind die Netzgesellschaft SWMN, die Syneco GmbH & Co. KG i. L. (Syneco) und die WKT.

Aufgrund der strategischen Neuausrichtung der Syneco-Gruppe innerhalb der Thüga-Gruppe wird die Syneco aufgelöst. Bereits 2016 hat die SWM dementsprechend die Anteile an der Beteiligung zum Großteil abgegeben. Aufgrund noch nicht abgeschlossener Betriebsprüfungen dauert die Liquidation noch an.

Der WKT war die SWM Ende 2013 beigetreten. In 2019 hat die WKT keine weiteren Windkraftprojekte realisiert.

<u>Personal</u>

Im Geschäftsjahr 2019 waren einschließlich Geschäftsführung, Auszubildenden und Studenten durchschnittlich 81 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr: 77) beschäftigt. Zum Bilanzstichtag waren sieben Auszubildende und ein Student beschäftigt. Eine Auszubildende erlernt den Beruf Industriekauffrau, fünf junge Menschen werden zum Elektroniker für Betriebstechnik ausgebildet, und ein Auszubildender erlernt den Beruf des Fachinformatikers für Systemintegration.

Sonstiges

Im Bereich Elektromobilität engagiert sich die SWM mit der Errichtung und dem Betrieb von Normal- und Schnellladesäulen in Mühlhausen. Im Berichtsjahr hat die SWM zwei weitere Normalladesäulen errichtet. Der gemäß Ladeinfrastrukturstrategie (LISS) des Freistaates Thüringen für Mühlhausen empfohlene Mindestbestand von insgesamt sieben Säulen im öffentlichen Bereich ist bereits überschritten. Sukzessive wird der Fuhrpark der SWM auf Elektrofahrzeuge umgestellt. Ende 2019 beinhaltete die SWM-Flotte zehn Fahrzeuge mit Elektroantrieb. Fertiggestellt wurde zudem der Bau von 13 Elektroladeboxen auf dem Betriebsgelände.

Als lokal verwurzeltes Unternehmen stehen die Stadtwerke auch zu ihrem gesellschaftlichen Engagement. Auch 2019 unterstützte die SWM eine Vielzahl von Vereinen und Projekten in den Bereichen Sport, Kultur, Bildung und Soziales.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Als wesentliche finanzielle Leistungskennziffer nutzt die Gesellschaft das Jahresergebnis vor Steuern (vor Abführung und Ausgleichszahlungen).

Insgesamt verlief das Geschäftsjahr 2019 der SWM positiv. Die SWMN erwirtschaftete ein negatives Ergebnis. Wie in den Vorjahren wurde jedoch ein gutes Gesamtergebnis der SWM erzielt, welches in 2019 über dem Planwert liegt.

<u>Vermögenslage</u>

Die Bilanz zum 31.12.2019 weist eine Bilanzsumme von 32.194 TEUR aus, die sich gegenüber dem Vorjahr um 3,6 % erhöht hat.

Die Aktivseite zeigt einen branchenspezifisch hohen Anteil des Anlagevermögens von 68,2 % (Vorjahr 54,0 %). Der Anstieg ist einerseits durch die Zugänge der Sachanlagen bedingt, welche im Geschäftsjahr deutlich über den Abschreibungen und Buchwertabgängen liegen. Der Anteil der Sachanlagen ist daher um 2.595 TEUR auf 56,8 % (Vorjahr 50,5 %) gestiegen. Weiterhin haben sich auch die Finanzanlagen in 2019 um 2.586 TEUR erhöht. Dies resultiert aus einem Schuldbeitritt der SWM zu Verpflichtungen der SWMN aus vereinnahmten Baukostenzuschüssen und Hausanschlusskostenbeiträgen zum 31.12.2019. Das Umlaufvermögen zeigt insgesamt eine Absenkung um 5.126 TEUR auf 10.252 TEUR, wobei die Verringerung der liquiden Mittel nicht durch die gegenläufigen Effekte der Steigerungen der Vorräte sowie Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände kompensiert werden kann.

Auf der Passivseite sind der Sonderposten für empfangene Ertragszuschüsse infolge des Schuldbeitritts und daneben die Rückstellungen im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Der Rückgang der Verbindlichkeiten resultiert im Wesentlichen aus einem starken Absenken der Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistungen. Im Rahmen der Bilanzoptimierung wurde in diesem Jahr verstärkt auf das Einfordern und Bezahlen von Rechnungen vor dem 31.12.2019 geachtet, was zu dem vorgenannten Effekt geführt hat. Zusätzlich sinken auch die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen infolge des geringeren Verlustausgleichs an die SWMN und die Sonstigen Verbindlichkeiten aufgrund geringerer Steuerschulden. Gegenläufig verhalten sich die leicht gestiegenen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, Beteiligungsverhältnis besteht.

Die Eigenkapitalquote beträgt 36,2 % (Vorjahr 37,5 %). Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr ist bei unverändertem Eigenkapital durch den Anstieg der Bilanzsumme bedingt.

<u>Finanzlage</u>

In 2019 erwirtschaftete die SWM einen Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit von 5.097 TEUR (Vorjahr 9.033 TEUR). Die Veränderung im Vergleich zum Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus dem Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstigen Vermögensgegenstände und der Reduzierung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Aus der Investitionstätigkeit resultiert in 2019 ein Mittelabfluss von 4.293 TEUR (Vorjahr 4.289 TEUR). Die Auszahlungen für Investitionen lagen in 2019 etwa auf dem Vorjahresniveau. Ferner war ein Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit von 5.929 TEUR (Vorjahr 3.201 TEUR) durch die Gewinnabführung bzw. Ausgleichszahlungen an die Gesellschafter und die Verlustübernahme der SWMN zu verzeichnen. Der Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit hat sich durch die gegenüber dem Vorjahr deutlich geringere Neukreditaufnahme und höhere Kredittilgungen erhöht.

Die Liquidität der SWM war im Geschäftsjahr 2019 jederzeit gesichert.

<u>Ertragslage</u>

Im Geschäftsjahr konnte ein positives Ergebnis vor Steuern von 4.731 TEUR erwirtschaftet werden, das den geplanten Wert um 138 TEUR bzw. 3,0 % übersteigt. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies ein Rückgang um 135 TEUR (2,8 %).

Die Betriebsleistung¹ erhöhte sich um 348 TEUR. Gleichzeitig stiegen die betrieblichen Aufwendungen² um 1.130 TEUR. Das Finanzergebnis³ liegt um 647 TEUR über dem Vorjahr.

Das Betriebsergebnis (ohne periodenfremde und neutrale Effekte) hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 1.046 TEUR auf 5.710 TEUR verringert. Dies resultiert im Wesentlichen aus gestiegenen sonstigen betrieblichen Aufwendungen. Insgesamt höhere Umsatzerlöse haben sich teilweise kompensierend auf das Betriebsergebnis ausgewirkt.

Die Umsatzerlöse Strom sind im Vergleich zum Vorjahr trotz der Preisanhebung für Jahreskunden bedingt durch den Absatzrückgang um 2,9 % gesunken. Im Gasbereich erhöhten sich die Umsatzerlöse leicht um 0,3 % zum Vorjahr, wesentlich begründet durch den mengenbedingten Umsatzanstieg im Sondervertragskundensegment von 6,8 %. Gegenläufig war im Jahreskundensegment bei ebenfalls leicht höherem Absatz ein Umsatzrückgang von 1,4 % zu verzeichnen. Ursächlich hierfür sind geringere Durchschnittspreise aufgrund von Kundenwechseln. Im Wärmebereich sind die Umsatzerlöse um 7,8 % gestiegen, was neben einem leicht höheren Absatz insbesondere auf den Anstieg der Fernwärmepreise entsprechend den geltenden Preisformeln zurückzuführen ist. Insgesamt gingen die Umsatzerlöse aus dem Energieverkauf an Letztverbraucher um 0,3 % bzw. 105 TEUR gegenüber dem Vorjahr zurück.

Demgegenüber haben sich die sonstigen Umsatzerlöse im Wesentlichen aufgrund der höheren Stromeinspeisung aus BKHWs und des gestiegenen Dienstleistungsentgeltes SWMN erhöht und konnten damit den Rückgang aus dem Energieverkauf an Letztverbraucher überkompensieren.

Der Materialaufwand steigt leicht gegenüber dem Vorjahr durch höhere Gasbezugskosten und Netzentgelte im Strom- und Gasbereich, teilweise kompensiert durch mengenbedingt geringere Strombezugskosten. Der Personalaufwand ist im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls angestiegen. Die Erhöhung der Abschreibungen ist auf gestiegene planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen aufgrund der im Berichtsjahr und im Vorjahr getätigter Investitionen zurückzuführen. Die um die periodenfremden und neutralen Effekte bereinigten sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich im Berichtsjahr deutlich erhöht. Hier haben sich insbesondere Zuführungen zu Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen im Fernwärmebereich und zu sonstigen Rückstellungen ausgewirkt.

Das mit -753 TEUR (Vorjahr -1.483 TEUR) deutlich verbesserte, dennoch negative Beteiligungsergebnis, welches maßgeblich durch die Übernahme der Verluste der Tochtergesellschaft SWMN geprägt ist, hat das Ergebnis der SWM auch in 2019 belastet. Der Verlust der SWMN verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr um 646 TEUR auf 843 TEUR.

Das periodenfremde und neutrale Ergebnis von -3 TEUR (i. Vj. mit -224 TEUR) hat das Jahresergebnis nur unwesentlich beeinflusst.

Tätigkeiten nach § 6 b EnWG

Mit den Tätigkeitsabschlüssen 2019 erfüllt die SWM die Berichtspflichten des EnWG. Das Unternehmen führt in seiner internen Rechnungslegung jeweils getrennte Konten für die Tätigkeiten der Elektrizitäts- und Gasverteilung, für andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors sowie für andere Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors. Für die Elektrizitäts- und Gasverteilung erstellt die SWM darüber hinaus eine Bilanz und eine Gewinn- und Verlustrechnung (Tätigkeitsabschluss).

Die Tätigkeiten Elektrizitäts- und Gasverteilung beinhalten die Verpachtung der Strom- und Gasnetze an die SWMN. Die SWMN betreibt die Netze und hält sie instand. Investitionen

Beteiligungsbericht der Stadt Mühlhausen gemäß § 75 a Thüringer Kommunalordnung

٠

¹ Summe aus Umsatzerlösen, aktivierten Eigenleistungen und sonstigen betrieblichen Erträgen

 $^{^2\,}Summe\ aus\ Materialaufwand, Personalaufwand\ sowie\ Abschreibungen\ und\ sonstigen\ betrieblichen\ Aufwendungen.$

 $^{^3}$ Summe aus Erträgen aus Beteiligungen, Zinserträgen und Zinsaufwendungen sowie Aufwendungen aus Verlustübernahme

werden von der Muttergesellschaft als Eigentümerin nach den Vorgaben der SWMN vorgenommen. Die SWM führt im Rahmen vertraglicher Regelungen zudem kaufmännische und technische Dienstleistungen für die SWMN aus. Umsatzerlöse werden im Wesentlichen durch die Pachtentgelte und die Dienstleistungsentgelte erzielt. Den Erträgen aus der Konzessionsabgabe stehen entsprechende sonstige betriebliche Aufwendungen für die Abführung an die Stadt Mühlhausen gegenüber. Die Tätigkeitsbilanzen werden geprägt durch das Sachanlagevermögen.

Chancen und Risiken sowie Ausblick

Nach dem Ausbruch des Coronavirus im Januar 2020 und der darauffolgenden Ausbreitung in Europa sowie dem Rest der Welt, hat die Weltgesundheitsorganisation WHO diese im März 2020 zu einer Pandemie erklärt. In Deutschland haben Bund, Länder und Kommunen Maßnahmen wie Schul- und Grenzschließungen sowie Ausgangs- und Kontaktbeschränkungen beschlossen, um die weitere Ausbreitung des Coronavirus zu verlangsamen. Diese Maßnahmen haben unter anderem die vorübergehende Schließung diverser Einrichtungen, die nicht zur systemkritischen Infrastruktur gehören, zur Folge. Gleichzeitig wird versucht, die erwarteten wirtschaftlichen Auswirkungen mit umfangreichen wirtschaftspolitischen Maßnahmen abzumildern.

Die aktuelle wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland wird auch Auswirkungen auf den Geschäftsverlauf der SWM für 2020 haben.

Neben der aktuellen wirtschaftlichen Lage setzt auch weiterhin die Energiepolitik wesentliche Leitplanken für die Energiebranche.

Auf europäischer Ebene wird sich 2020 herausstellen, ob der "Green Deal" mit dem Ziel der Klimaneutralität bis 2050 zustande kommt. Dazu wurde im März 2020 der Entwurf zum EU-Klimagesetz mit Mechanismen zur Umsetzung vorgestellt.

Nachdem die Kohlekommission ihren Abschlussbericht im Januar 2019 veröffentlicht hatte, wurde im Januar 2020 das Kohleausstiegsgesetz beschlossen. Demnach erfolgt in Deutschland der stufenweise Ausstieg aus der Kohleverstromung bis 2038.

Unmittelbare Auswirkungen auf das Geschäft der SWM wird das Brennstoffemissionshandelsgesetz (BEHG) haben. Ab 2021 erfolgt mit dem Einstieg in den nationalen Emissionshandel eine CO₂-Bepreisung für die Bereiche Wärme und Verkehr mit einem Startpreis von 25 Euro pro Tonne, der bis 2025 auf 55 Euro steigt. Viele Fragen der Umsetzung sind noch durch Verordnungen zur regeln. Dies bedeutet, dass die Preissysteme der SWM gegenüber den Wärme- und Gaskunden zu überprüfen und ggf. zu überarbeiten sind.

Energieeffizienzvorgaben für den Gebäudebereich werden nach Einschätzung der SWM langfristig zu sinkenden Absatzmengen im Wärme- und Gassegment führen. Mögliche Auswirkungen auf die Erzeugung und Verteilung von Wärme und Gas sind heute schwer vorherzusagen, werden von der SWM jedoch beobachtet.

Diese Rahmenbedingungen werden sich auf das Geschäft der SWM auswirken; dies gilt für die Erzeugung, für den regulierten Netzbetrieb der SWMN als auch für die Wettbewerbsbereiche. Insofern werden im Rahmen des bestehenden Risikomanagementsystems die Risikofaktoren analysiert und überwacht, um zeitnah mit geeigneten Maßnahmen darauf zu reagieren. Verschiedene Maßnahmen wurden dabei bereits in der Vergangenheit eingeleitet und gleichzeitig hieraus ggf. auch Chancen erschlossen.

Nach derzeitiger Einschätzung sind die identifizierten Risiken insgesamt und einzeln nicht bestandsgefährdend. Es ist jedoch festzustellen, dass die gesetzlichen Rahmenbedingungen es zunehmend erschweren, die Ertragslage der SWM verlässlich zu planen.

Im Erzeugungsbereich beginnt im März 2020 der Bau der rd. 1,3 Kilometer langen neuen Fernwärmeleitung zwischen den Versorgungsbereichen Spielbergstraße und Ballongasse. Die Investition hat ein geplantes Volumen von 1.400 TEUR; die Fertigstellung ist noch vor der Heizperiode 2020/21 vorgesehen.

Weiterhin beginnt der Bau der Solarthermieanlage am Standort Ballongasse. Diese Investition hat ein planmäßiges Volumen von 3.000 TEUR, das sich jeweils zur Hälfte auf die Jahre 2020 und 2021 verteilt. Die Baumaßnahme soll von September 2020 bis Juli 2021 realisiert werden.

Mit der Beteiligung an der WKT engagiert sich die SWM im Bereich Stromerzeugung aus Windenergie. Das Gemeinschaftsunternehmen von 14 Thüringer Stadtwerken und Energieversorgern soll einen signifikanten Beitrag zum Gelingen der Energiewende im Freistaat Thüringen leisten. In der WKT verteilen sich sowohl die Finanzierung mit Eigenkapital als auch Chancen und Risiken auf viele Unternehmen. Im Jahr 2020 werden Beteiligungserträge und Mittelrückflüsse von der WKT erwartet. Zudem werden 2020 eventuell weitere Windkraftprojekte durch die WKT realisiert.

Das Geschäftsfeld Netz für den Bereich der Strom- und Gasnetze verantwortet die Netzgesellschaft SWMN. Dieser Bereich wird maßgeblich durch die Anreizregulierung bestimmt. Die Umsetzung durch Politik und Regulierungsbehörden führen zu Kostendruck und Ertragsrückgängen. Auch für 2020 wird ein negatives, wenn auch im Vergleich zu 2019 verbessertes Ergebnis der SWMN erwartet. Regulierungsbedingt wird für die nächsten Jahre mit anhaltenden Ergebnisbelastungen aus dem Ergebnisabführungsvertrag mit der SWMN gerechnet. Ab der vierten Regulierungsperiode (Gas ab 2023, Strom ab 2024) wirkt die rückläufige Zinsentwicklung an den Kapitalmärkten; durch die niedrigere zugestandene Eigenkapitalrendite ist ein deutlicher Ergebnisrückgang zu erwarten. Auf operativer Ebene sind nach dem novellierten NABEG Vorgaben zum Netzengpassmanagement und zur Integration von EEG- und KWK-Anlagen bis zum 01.10.2021 umzusetzen; dies erfolgt in enger Abstimmung mit der SWMN.

Für die SWM werden Rückgänge im Energieabsatz erwartet, da auch diverse Industrie- und (Klein-) Gewerbekunden im Versorgungsgebiet von den bereits erwähnten Maßnahmen zur Eindämmung des Coronavirus betroffen sind. Hinzu kommen weiterhin der intensive Verdrängungswettbewerb und die Preissensibilität der Kunden im Strom- und Gasbereich. Ziel des Vertriebs ist es, durch attraktive Produkte und Dienstleistungen sowie guten Service die Kunden langfristig zu binden. Außerdem sind Energieverkauf und Energieeinkauf so aufeinander abzustimmen, dass die Risiken ein kalkulierbares Maß nicht überschreiten und die Marge weitestgehend erhalten bleibt.

Die Strompreise für Jahreskunden (Produkte und Grundversorgung) werden auch in 2020 angehoben. Zwar sinkt die KWK-Umlage, jedoch steigen alle anderen Umlagen, die Netzentgelte sowie die Beschaffungskosten. Die Gaspreise der Jahreskunden bleiben zum Jahresbeginn unverändert. Mit dem Verlegen der neuen Fernwärmeleitung ist die weitere Belieferung unserer Fernwärmekunden im Versorgungsgebiet Spielbergstraße sichergestellt. Gleichzeitig wird geprüft, inwieweit zusätzliche Fernwärmekunden entlang der neuen Trasse im Bereich Lindenbühl akquiriert werden können.

Als Folge der genannten Rahmenbedingungen, insbesondere durch die Maßnahmen zur Eindämmung bzw. Verlangsamung der Ausbreitung des Virus, wird von einem Rückgang der Umsatzerlöse ausgegangen. Wesentlichen Einfluss hat hierbei auch die zeitliche Beschränkung der Maßnahmen, deren Ende oder stufenweise Lockerung momentan noch nicht genau abgeschätzt werden kann.

Der größte Anteil der Investitionen wird auch in 2020 in die Erzeugungs- und Verteilungsanlagen fließen. Insgesamt hat der Investitionsplan ein Volumen von 6.115 TEUR.

Schwerpunkt der Investitionstätigkeit ist mit rd. 57 % des Budgets die Sparte Wärme. Für die neue Trasse Ballongasse-Spielbergstraße mit einer Investitionssumme von 1.400 TEUR ist eine teilweise Fremdfinanzierung (200 TEUR) vorgesehen. Die Stadt Mühlhausen erhält für diese Maßnahme außerdem Fördermittel aus dem Europäischen Fonds für Regionalentwicklung (EFRE) nach den Thüringer Städtebauförderungsrichtlinien. Die Zuwendung von max. 829 TEUR wird nach Abschluss der Maßnahme – voraussichtlich 2021 – ausgezahlt. Für das Investitionsvorhaben Solarthermieanlage mit einem Gesamtvolumen von 3.000 TEUR entfallen 1.500 TEUR auf das Jahr 2020. Für dieses Projekt erwartet die Stadt Mühlhausen ebenfalls EFRE-Fördermittel; der Zuwendungsbescheid steht jedoch noch aus. Für 2020 ist eine kurzfristige Zwischenfinanzierung über Fremdmittel (1.400 TEUR) eingeplant.

Die ursprüngliche Planung für 2020 ging von einem gegenüber dem Berichtsjahr verbesserten Ergebnis vor Steuern von 4.777 TEUR aus. Unter Beachtung der aktuellen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, v.a. getrieben durch die Auswirkungen der andauernden Coronakrise und den getroffenen Maßnahmen des Bundes, der Länder und der Kommunen, wird dieses geplante Ergebnis jedoch voraussichtlich nicht erreicht werden können. Nach derzeitiger Hochrechnung wird das Ergebnis vor Steuern 2020 voraussichtlich auch unter dem des Berichtsjahres 2019 liegen. Die SWM beobachtet die Entwicklungen fortlaufend und wird die unterjährigen Planungen und Hochrechnungen an die aktuellen Gegebenheiten anpassen.

Gewinnverwendung

Zwischen der WBM (Organträger) und der SWM (Organgesellschaft) besteht ein Gewinnabführungsvertrag. Danach verpflichtet sich die Organgesellschaft, ihren gesamten nach den maßgeblichen handelsrechtlichen Vorschriften ermittelten Gewinn an den Organträger abzuführen. Der Organträger garantiert den außenstehenden Gesellschaftern der Organgesellschaft (Thüga AG und TEAG Thüringer Energie AG) jährliche Ausgleichszahlungen, die sich nach den Regelungen des § 3 des Gewinnabführungsvertrags ermitteln.

Für das Geschäftsjahr 2019 betrug die Gewinnabführung an die WBM 2.988 TEUR (Vorjahr 2.969 TEUR).

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt

Die SWM hat im Geschäftsjahr 2019 keine Kapitalmaßnahmen durchgeführt. Das Stammkapital beträgt unverändert 10.230.000,-- EUR.

Anzahl der Arbeitnehmer

Im Geschäftsjahr 2019 waren einschließlich Geschäftsführung, Auszubildenden und Studenten durchschnittlich 81 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr: 77) beschäftigt. Zum Bilanzstichtag waren sieben Auszubildende und ein Student beschäftigt.

Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

(alle Angaben in TEUR)

Verdichtete Daten der Bilanz zum 31. Dezember 2019

	Geschäftsjahr	Geschäftsjahr
	2019	2018
	(31.12.19)	(31.12.18)
Aktiva		
Anlagevermögen	21.937	16.776
Umlaufvermögen	10.253	14.299
Rechnungsabgrenzungsposten	4	4
Passiva		
Eigenkapital	11.644	11.644
Sonderposten für Investitionszuwendungen	2.857	363
Rückstellungen	1.729	1.188
Verbindlichkeiten	15.964	17.884
Bilanzsumme	32.194	31.079

Verdichtete Daten der Gewinn- und Verlustrechnung zum 31. Dezember 2019

	Geschäftsjahr	Geschäftsjahr
	2019	2018
	(01.0131.12.19)	(01.0131.12.18)
Umsatzerlöse	41.003	40.530
Erträge	1.354	1.396
Aufwand	34.972	34.020
Abschreibungen	1.811	1.552
Aufwand aus Verlustübernahme	843	1.488
Steuern vom Einkommen und Ertrag	294	311
Ergebnis nach Steuern	4.437	4.555
Sonstige Steuern	-131	-92
Ausgleichszahlungen an Minderheitsgesellschafter	1.580	1.678
Gewinnabführung an Wirtschaftsbetriebe Mühlhausen GmbH	2.988	2.969
Jahresüberschuss	0	0

Bezüge der Organe

Auf die Angabe der Geschäftsführerbezüge wurde gem. § 286 Abs. 4 HGB verzichtet. Die Aufsichtsratsvergütung belief sich auf 14 TEUR (Vorjahr 14 TEUR). Den Mitgliedern der Gesellschafterversammlung wird keine Vergütung gewährt.

Beteiligungsbericht der Stadt Mühlhausen

gemäß § 75 a ThürKO

über die Beteiligung an der

Stadtwerke Mühlhausen Netz GmbH (SWMN)

im Jahr 2019

<u>Inhaltsübersicht</u>

Vorwort:	43
Gegenstand des Unternehmens:	43
Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen	43
Besetzung der Organe	43
Beteiligungen des Unternehmens	44
Erfüllung des öffentlichen Zwecks	. 44
Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens	44
Gewinnverwendung	49
Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt	. 49
Anzahl der Arbeitnehmer	49
Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	. 50
Bezüge der Organe	50

Vorwort

Gemäß § 75 a der Thüringer Kommunalordnung (ThürKO) hat jede Kommune jährlich zum 30. September einen Beteiligungsbericht über jedes Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an dem sie unmittelbar oder mittelbar beteiligt ist, zu erstellen. Im Fall der mittelbaren Beteiligung der Gemeinde an solchen Unternehmen gilt das Gleiche, wenn die Beteiligung mehr als 25 v. H. beträgt oder die Bilanzsumme des Unternehmens 3.438.000 EUR überschreitet.

An der Stadtwerke Mühlhausen Netz GmbH (SWMN) ist die Stadtwerke Mühlhausen GmbH (SWM) beteiligt. An der SWM ist die Wirtschaftsbetriebe Mühlhausen GmbH (WBM) mit 51 % beteiligt. 100 %ige Gesellschafterin der WBM ist die Stadt Mühlhausen.

Aus o. a. Vorschrift folgt, dass auch für die Beteiligung an der SWMN ein entsprechender Beteiligungsbericht zu erstellen ist.

Die im Beteiligungsbericht über die Beteiligung an der SWMN aufgeführten Daten sind dem Jahresabschluss der SWMN für das Geschäftsjahr 2019 (01.01. - 31.12.2019) entnommen.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Tätigkeit als Netzbetreiber gem. Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) im Hinblick auf den Betrieb und die Unterhaltung von örtlichen Verteilungsanlagen für Elektrizität und Gas einschließlich der Wahrnehmung aller dazugehörigen Aufgaben und Dienstleistungen.

Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt unverändert 25.000,-- EUR. Die Geschäftsanteile werden zu 100 % von der SWM gehalten.

Besetzung der Organe

a) Geschäftsführung

Als Geschäftsführer ist Herr Ronald Dreischerf bestellt.

b) Gesellschafterversammlung

In der Gesellschafterversammlung wird die Gesellschafterin SWM durch ihre Geschäftsführung vertreten. Geschäftsführer der SWM sind Frau Regine Gierse sowie Herr Henning Weiß.

Beteiligungen des Unternehmens

Die SWMN ist nicht an anderen Unternehmen beteiligt.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Aufgabe einer ordentlichen und gesicherten Energieversorgung fällt als Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge in den gem. Art. 28 Abs. 2 Grundgesetz und über § 2 Abs. 2 ThürKO verfassungsrechtlich gewährleisteten Aufgabenbestand der Gemeinden und Städte. Die Energieversorgung ist damit in erster Linie eine am Gemeinwohl orientierte öffentliche Aufgabe, die in der Gewährleistung einer für alle Bürger lebensnotwendigen Versorgungsstruktur besteht. Dabei werden von den Kommunen auch verbraucher- und umweltschützende Maßgaben berücksichtigt.

Städte und Gemeinden sind demnach verpflichtet, die Versorgung ihrer Gemeindegebiete mit Energie zu regeln. Aufgrund der in der ThürKO eingeräumten Handlungs- und Gestaltungsmöglichkeiten hat die Gemeinde oder Stadt dabei einen Entscheidungsspielraum, ob sie die Energieversorgung über ein eigenes kommunales Unternehmen oder über ein regionales Energieunternehmen sichert.

Die Stadt Mühlhausen hat sich für ein kommunales Energieversorgungsunternehmen (Stadtwerke Mühlhausen GmbH - SWM) entschieden. Die SWMN hat aufgrund der gesetzlichen Vorgaben des EnWG die vormals von der SWM wahrgenommenen Aufgaben des Netzbetriebs übernommen. Die unter der Überschrift "Gegenstand des Unternehmens" aufgeführten Unternehmensziele der SWMN begründen das Engagement der Stadt Mühlhausen. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Stadt Mühlhausen und ihrem voraussichtlichen Bedarf.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

(Quelle: Lagebericht der Geschäftsführung der SWMN 2019)

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die Stadtwerke Mühlhausen Netz GmbH (SWMN) ist als Netzbetreiber für das Elektrizitäts- und Gasverteilungsnetz im Stadtgebiet von Mühlhausen in Thüringen verantwortlich. Des Weiteren nimmt die SWMN die Rolle des intelligenten grundzuständigen Messstellenbetreibers wahr.

Die SWMN ist eine 100%ige Tochtergesellschaft der Stadtwerke Mühlhausen GmbH (SWM) und hat das Strom- und Gasverteilungsnetz von der SWM gepachtet. Im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit bestehen die Aufgaben der SWMN darin, einen sicheren Betrieb der Netze und der Messstellen im Stadtgebiet Mühlhausen zu gewährleisten.

Das Strom- und Gasversorgungsnetz der SWMN unterliegt der staatlichen Regulierung. Zuständige Regulierungsbehörde der SWMN ist seit dem 01.01.2019 die Regulierungskammer des Freistaates Thüringen.

Die SWMN finanziert sich im Wesentlichen aus Netzentgelten der Strom- und Gasverteilung. Grundlage für die Strom- und Gasnetzentgelte bilden die Vorschriften der Strom- (StromNEV) und Gasnetzentgeltverordnung (GasNEV) sowie die Anreizregulierungsverordnung (ARegV).

Im System der Anreizregulierung wird ausgehend von den Kosten im sogenannten Basisjahr die Höhe der Erlösobergrenzen der Netzentgelte von den Regulierungsbehörden für die Dauer einer Regulierungsperiode festgelegt. Die Festlegung der Erlösobergrenzen für das Strom- und Gasverteilungsnetz erfolgt gemäß den Vorgaben des § 7 der ARegV.

Die Gesellschafft ist in ihrer Rolle als grundzuständiger Messstellenbetreiber für den Rollout von modernen Messeinrichtungen und intelligenten Messsystem bei Letztverbrauchern verantwortlich.

Geschäftsverlauf und Ergebnis für das Geschäftsjahr 2019 sowie wesentliche finanzielle Leistungskennziffern

Der Geschäftsverlauf der SWMN unterliegt dem Einfluss einer Vielzahl externer Faktoren. Neben Änderungen der politischen Rahmenbedingungen und deren Auswirkungen, bestimmen auch die Entwicklung der Konjunktur und der Witterung sowie die Festlegungen der Regulierungsbehörden maßgeblich das Geschäft.

Unter Berücksichtigung der Bestimmungen des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG), der StromNEV bzw. GasNEV sowie der ARegV wurden die Netzentgelte für Strom und Gas für das Kalenderjahr 2019 fristgerecht zum 01.01.2019 veröffentlicht. Die Strom- und Gasnetzentgelte, die Erhebung von Baukostenzuschüssen und Hausanschlusskostenbeiträgen sowie die Verlustübernahme der SWM sind wesentliche Finanzierungsinstrumente der SWMN.

Der Beschluss für die Festlegung der kalenderjährlichen Erlösobergrenzen in der dritten Regulierungsperiode für das Stromverteilungsnetz wurde der SWMN am 26.02.2019 zugestellt. Da die Beantragung der Erlösobergrenze in Zuständigkeit der Bundesnetzagentur (BNetzA) erfolgte, wurde dieses Verfahren auch noch durch die BNetzA abgeschlossen. Dies galt auch für alle offenen Verfahren, die weiterhin bei der BNetzA anhängig waren. Für die 3. Regulierungsperiode bilden diese Erlösobergrenzen die wesentliche Grundlage zur Ermittlung der jährlichen Netznutzungsentgelte.

Mit Schreiben vom 27.05.2019 wurden der SWMN die Regulierungskontosalden Strom für die Jahre 2013 bis 2016 durch die BNetzA genehmigt.

Im Juni 2019, sowie mit Korrektur im August 2019, erfolgten durch die SWMN die fristgerechten Anträge für einen Kapitalkostenaufschlag (KKauf) Strom und Gas bei der zuständigen Regulierungskammer Thüringen. Der zum KKauf Gas gestellte Antrag wurde mit Beschluss vom 17.01.2020 durch die Regulierungskammer Thüringen positiv beschieden. Die Genehmigung des KKauf Strom erfolgte am 28.01.2020.

Die Anträge zur Genehmigung der Regulierungskontosalden für Strom und Gas für das Jahr 2018 wurden am 27.06.2019, sowie mit Korrektur für den Bereich Gas am 29.08.2019, an die Regulierungskammer Thüringen versandt.

Durch die BNetzA wurde mit Schreiben vom 30.10.2019 das Regulierungskonto Strom für 2017 genehmigt. Die Genehmigung des Regulierungskontos Gas für 2017 erfolgte mit Schreiben vom 09.12.2019.

Aus regulatorischer Sicht entscheidend ist der Ausgang verschiedener Gerichtsverfahren gegen die Festlegungen der BNetzA zu den Eigenkapitalzinssätzen, der Höhe des generellen sektoralen Produktivitätsfaktors sowie die Anerkennung der Kapitalkosten für die sogenannten Übergangsjahre bei der erstmaligen Genehmigung des KKauf. Bereits in 2018 hat das Oberlandesgericht Düsseldorf die von der BNetzA für die dritte Regulierungsperiode festgelegten Eigenkapitalzinssätze als zu niedrig angesehen und die Behörde zur Neufestlegung verpflichtet. Eine höchstrichterliche Entscheidung des Bundesgerichtshofs ist am 09.07.2019 zugunsten der BNetzA erfolgt und die Rechtsbeschwerden der Netzbetreiber wurden zurückgewiesen. Nach

ersten Entscheidungen von Oberlandesgerichten bezüglich der Übergangsjahre beim KKauf Gas wird es auch hier zu einer höchstrichterlichen Entscheidung durch den Bundesgerichtshof kommen. Die SWMN hat gegen die Entscheidungen der BNetzA hinsichtlich der Festlegungen des generellen sektoralen Produktivitätsfaktors sowie der Anerkennung der Kapitalkosten für die sogenannten Übergangsjahre bei der erstmaligen Genehmigung des KKauf Beschwerde eingelegt. Die Beschwerdeverfahren sind bei den jeweils zuständigen Gerichten anhängig. Die Entscheidungen hierzu stehen aus.

Das Informationssicherheitsmanagementsystem (ISMS) ist in die Organisation des Unternehmens integriert. Die Geschäftsprozesse sind demzufolge angepasst und dokumentiert. Die SWMN ist entsprechend zertifiziert und bereitet sich auf das interne Audit für das Geschäftsjahr 2020 vor.

Das Messstellenbetriebsgesetz sieht im Rahmen der Digitalisierung der Energiewende den Rollout von modernen Messeinrichtungen (mMe) und intelligenten Messsystemen (iMSys) vor. Die SWMN hat im vergangenen Geschäftsjahr den Rollout von mMe vorangetrieben und die Vorgaben des § 45 Abs. 2 Satz 2 eingehalten. Im Dezember wurde ein drittes Gateway durch das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) zertifiziert. Am 31.01.2020 wurde durch das BSI die Marktverfügbarkeit erklärt. Die SWMN sieht nach ihrer Rolloutplanung erste Einbauten von iMSys für 2020 vor.

Zum 01.12.2019 trat nach den Vorgaben der BNetzA die Marktkommunikation (MaKo) 2020 mit der sternförmigen Messwertübermittlung in der Energiebranche in Kraft. Die Notwendigkeit zur Umsetzung der MaKo 2020 ergibt sich aus dem 2016 in Kraft getretenen Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende mit seinem Kernstück, dem Messstellenbetriebsgesetz. Die dort enthaltenen Anforderungen haben das Ziel, allgemeingültige Standards für digitale Infrastruktur in der Energiebranche einzuführen, unter Berücksichtigung einer sinnvollen Kosten-Nutzen-Struktur sowie umfassender Datensicherheit. Hierzu wurden im Geschäftsjahr 2019 die technischen und organisatorischen Voraussetzungen geschaffen um die MaKo 2020 umzusetzen.

Auch im Geschäftsjahr 2019 konnte die SWMN eine steigende Anzahl von Strom- (82) und Gasnetzanschlüssen (5) verzeichnen. Dies ist durch die weitere Erschließung von Eigenheimgebieten im Stadtgebiet zu begründen. Der Ausbau von dezentralen Einspeiseanlagen hat sich 2019 weiter fortgesetzt.

Als wesentliche Leistungskennziffern nutzt die Gesellschaft die Ausspeisemengen im Strom- und Gasbereich und die sich hieraus ergebenden Umsatzerlöse sowie das Ergebnis vor Steuern.

Die Erdgasdurchleitung betrug im Geschäftsjahr 2019 348.587 MWh (Vorjahr 342.970 MWh). Diese Menge wurde von Erdgaslieferanten an ihre Kunden abgegeben und liegt um 5.617 MWh über dem Vorjahresniveau sowie gleichzeitig auch über dem für das Geschäftsjahr prognostizierten Wert von 331.668 MWh. Die Umsatzerlöse aus der Netznutzung Gas betrugen T€ 3.595 (Vorjahr T€ 3.281), gegenüber einem ursprünglich prognostizierten Wert von T€ 3.496. Der Anstieg der Umsatzerlöse aus der Netznutzung Gas ist durch die zum 01.01.2019 vorgenommene Anpassung der Netzentgelte aufgrund regulatorischer Anforderungen sowie durch eine höhere Absatzmenge bedingt.

Durch das Stromverteilungsnetz der SWMN wurde im vergangenen Geschäftsjahr eine Energiemenge von 117.869 MWh (Vorjahr 120.861 MWh) durchgeleitet. An Letztverbraucher wurden 112.945 MWh (Vorjahr 116.173 MWh) abgegeben, 4.924 MWh (Vorjahr 4.688 MWh) waren als Netz- und Umspannverluste zu verzeichnen. Insgesamt liegt die abgegebene Strommenge an Letztverbraucher im Geschäftsjahr 2019 unter dem Vorjahr und unter dem prognostizierten Wert von 116.996 MWh. Der Absatzrückgang ist hauptsächlich auf Energieeinspareffekte und verstärktem Eigenverbrauch durch dezentrale Erzeugungsanlagen zurückzuführen. Die Umsatzerlöse aus der Netznutzung Strom betrugen T€ 9.091 (Vorjahr T€ 8.369), gegenüber einem ursprünglich prognostizierten Wert von T€ 9.364. Aufgrund der Anpassung der

Netzentgelte zum 01.01.2019 liegen die Umsatzerlöse aus der Netznutzung Strom trotz Mengenrückgang über dem Niveau des Vorjahres.

Die im Rahmen der Tätigkeiten des modernen Messstellenbetriebs erzielten Erlöse belaufen sich auf T€ 29.

Insgesamt wurden in das Stromverteilungsnetz im Geschäftsjahr 2019 T€ 1.330 (Vorjahr T€ 678) durch die Verpächterin SWM investiert. Die Investitionen in das Gasverteilungsnetz im Geschäftsjahr 2019 betrugen T€ 348 (Vorjahr T€ 290). Für die Tätigkeiten des modernen Messstellenbetriebs wurden T€ 103 (Vorjahr T€ 50) investiert.

Die Aufwendungen für die Pacht der Gas- und Stromverteilungsnetze von der SWM betrugen T€ 2.820. Die Aufwendungen für kaufmännische und technische Dienstleistungen betrugen T€ 3.481. Damit liegen die Aufwendungen insgesamt über dem Vorjahresniveau.

In der Netzgesellschaft waren zum Geschäftsjahresende ein Geschäftsführer und zwei Mitarbeiter beschäftigt.

Das Unternehmen führt in seiner internen Rechnungslegung jeweils getrennte Konten für die Tätigkeiten der Elektrizitäts- und Gasverteilung sowie für den modernen Messstellenbetrieb. Für die Elektrizitäts- und Gasverteilung wird darüber hinaus eine Bilanz und eine Gewinn- und Verlustrechnung erstellt (Tätigkeitsabschluss).

Nach den Vorgaben der SWMN werden Investitionen von der SWM als Eigentümerin des Stromund Gasverteilungsnetzes vorgenommen. Umsatzerlöse werden im Wesentlichen durch die Netznutzung erzielt. Die Tätigkeitsbilanzen werden geprägt durch das Umlaufvermögen und kurzfristig fällige Verbindlichkeiten.

Das negative Ergebnis vor Ergebnisabführung des Sektors Elektrizitätsverteilung hat sich gegenüber dem Vorjahr von T€ -969 um T€ 761 auf T€ -208 verbessert. Im Sektor Gasverteilung verbesserte sich das negative Ergebnis vor Ergebnisabführung von T€ -484 um T€ 112 auf T€ -372. Der Verlustausgleich in Höhe von T€ 843 (Vorjahr T€ 1.489) wird über den Ergebnisabführungsvertrag mit der SWM ausgeglichen.

Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft

Die Bilanz zum 31.12.2019 weist eine Bilanzsumme von T€ 3.521 (Vorjahr T€ 3.493) aus. Die Gesellschaft besitzt kein Anlagevermögen. Die Höhe der liquiden Mittel beträgt stichtagsbezogen T€ 2.003 (Vorjahr T€ 775) und finanziert somit die Verpflichtungen zum Bilanzstichtag in Höhe von T€ 910 (Vorjahr T€ 951) vollständig.

Die liquiden Mittel haben sich stichtagsbedingt deutlich um T€ 1.228 auf T€ 2.003 erhöht. Gegenläufig hierzu sind die Forderungen und sonstigen Vermögensgenstände um T€ 1.200 auf T€ 1.517 gesunken.

Zum 31. Dezember 2019 hat die SWM ihren Beitritt zu den Verpflichtungen der SWMN aus vereinnahmten Baukostenzuschüssen und Hausanschlusskostenbeiträgen erklärt und die SWMN im Innenverhältnis von den diesbezüglichen Forderungen der Gläubiger freigestellt. Die am 31. Dezember 2019 vor Schuldbeitritt und Freistellung bei der SWMN ausgewiesenen Sonderposten für Baukostenzuschüsse und Hausanschlusskostenbeiträge sind dementsprechend zum Bilanzstichtag auf die SWM übertragen worden. Die Freistellung der SWMN erfolgte als Einlage in Höhe von T€ 2.586 in die Kapitalrücklage der SWMN.

Dementsprechend hat sich das Eigenkapital der SWMN von T€ 25 auf T€ 2.611 erhöht. Die Eigenkapitalquote beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 74,2%.

Das negative Jahresergebnis von T€ 843 (Vorjahr T€ 1.489) vor Verlustübernahme wird durch die Muttergesellschaft ausgeglichen. Der Jahresfehlbetrag ist im Vergleich zum Vorjahr um T€ 646 gesunken. Das ursprünglich geplante Ergebnis von T€ -635 wurde jedoch nicht erreicht.

Die Umsatzerlöse und sonstigen betrieblichen Erträge sind um T€ 1.444 gestiegen, was im Wesentlichen aus der Anpassung der Netzentgelte im Strom- und Gasbereich zum 01.01.2019 resultiert.

Die betrieblichen Aufwendungen sind um T€ 803 gestiegen. Im Wesentlichen wird dies durch eine Steigerung des Dienstleistungsentgeltes verursacht.

Die Gesellschaft finanzierte sich im Geschäftsjahr aus Netznutzungsentgelten der Strom- und Gasverteilung, aus der Erhebung von Baukostenzuschüssen sowie durch die Verlustübernahme der SWM.

Prognosebetrachtung sowie Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung und Ausblick

Nach dem Ausbruch des Coronavirus im Januar 2020 und der darauf gefolgten Ausbreitung in Europa sowie dem Rest der Welt, hat die Weltgesundheitsorganisation WHO diese im März 2020 zu einer Pandemie erklärt. In Deutschland haben Bund, Länder und Kommunen Maßnahmen wie Schul- und Grenzschließungen sowie Ausgangs- und Kontaktbeschränkungen beschlossen, um die weitere Ausbreitung des Coronavirus zu verlangsamen. Diese Maßnahmen hatten unter anderem die vorübergehende Schließung diverser Einrichtungen, die nicht zur systemkritischen Infrastruktur gehören, zur Folge. Gleichzeitig wird versucht, die erwarteten wirtschaftlichen Auswirkungen mit umfangreichen wirtschaftspolitischen Maßnahmen abzumildern.

Die aktuelle Entwicklung wird auch Auswirkungen auf den Geschäftsverlauf der SWMN für 2020 haben. Rückgänge im Strom- und Gasabsatz von Lieferanten an Endkunden wirken sich direkt auf die Netznutzung aus und können negativen Einfluss auf die Umsatzerlöse der SWMN haben.

Dem entgegen steht eine positive Entwicklung durch den Zubau von Netzanschlüssen der sich wie im vergangenen Jahr weiter fortsetzen wird, was durch die Erschließung neuer Wohngebiete zu begründen ist. Im industriellen und gewerblichen Bereich ist von keiner signifikanten Netzerweiterung auszugehen. Im Geschäftsjahr 2020 werden zur Stärkung der Versorgungssicherheit sowie zur Sicherung der kritischen Infrastruktur weitere Investitionen in das Strom- und Gasversorgungsnetz erfolgen.

Durch die Dezentralisierung der Stromeinspeisungen in allen Netzen, besteht die Notwendigkeit einer intensiven Kooperation aller Netzbetreiber. Das zum 13. Mai 2019 in Kraft getretene Netzausbaubeschleunigungsgesetz (NABEG) enthält neue Vorgaben für das Management von Netzengpässen, die von den Netzbetreibern zum 1.10.2021 umgesetzt sein müssen. Hierzu werden im Geschäftsjahr 2020 durch die SWMN Maßnahmen durchgeführt, um aktiv die Vorgaben aus dem NABEG gestalten zu können.

Die SWMN wird in diversen Projekten die Digitalisierung in den Netzen sowie auch in den Prozessen vorantreiben, um ihre Position am Markt weiter zu festigen und auszubauen.

Risiken ergeben sich auch aus den hohen regulatorischen Anforderungen für Strom- und Gasnetzbetreiber. Neben der Vielzahl von Gesetzen und Verordnungen stellt insbesondere die Änderungsdynamik der rechtlichen Vorgaben hohe Anforderungen an das Personal der Gesellschaft, um alle Antrags-, Berichts- und Veröffentlichungspflichten fristgerecht und ordnungsgemäß zu erfüllen. Gleichzeitig führen neue gesetzliche Vorgaben zu einer steigenden Komplexität im Geschäftsbetrieb und zusätzlichem Investitionsbedarf in den kommenden Jahren. Ab der vierten Regulierungsperiode (Gas ab 2023, Strom ab 2024) wird sich auch die rückläufige

Zinsentwicklung auf den Kapitalmärkten auf das Ergebnis der Gesellschaft auswirken, da dies zu einer niedrigeren zugestandenen Eigenkapitalrendite führen wird.

Die Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft ist über den Ergebnisabführungsvertrag mit der SWM gesichert. Es ergaben sich derzeit keine Anzeichen dafür, dass eine eventuell zukünftig notwendige Verlustübernahme durch die SWM nicht finanziert werden könnte.

Im Rahmen des Risiko- sowie Informationssicherheitsmanagements beobachtet die SWMN den Markt, sowie die Entwicklungen hinsichtlich neuer bzw. sich ändernder politischer, technischer und wirtschaftlicher Rahmenbedingungen. Diese werden fortwährend bewertet und in die Prozesse der SWMN integriert. Turnusmäßig werden die Risiken hinsichtlich der Bewertung der Schadenshöhe, ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und der Beurteilung möglicher Gegenmaßnahmen überarbeitet und aktualisiert.

Die ursprüngliche Planung für 2020 ging von einem gegenüber dem Berichtsjahr verbesserten Ergebnis vor Steuern von T€ -472 aus. Unter Beachtung der aktuellen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, v.a. getrieben durch die Auswirkungen der andauernden Coronakrise und den getroffenen Maßnahmen des Bundes, der Länder und der Kommunen, ist jedoch von einem negativeren Ergebnis als ursprünglich geplant auszugehen. Die SWMN beobachtet die Entwicklungen fortlaufend und wird die unterjährigen Planungen und Hochrechnungen an die aktuellen Gegebenheiten anpassen.

Gewinnverwendung

Zwischen der SWM als Organträger und der SWMN als Organgesellschaft besteht ein Ergebnisabführungsvertrag. Danach verpflichtet sich die SWMN zur Gewinnabführung an die SWM bzw. die SWM zur Verlustübernahme der SWMN. Im Geschäftsjahr 2019 war ein Verlust von 843 TEUR (Vorjahr 1.489 TEUR) von der SWM zu übernehmen. Der Jahresüberschuss betrug demzufolge 0,00 EUR.

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt

Das Stammkapital in Höhe von 25 TEUR wurde zur Unternehmensgründung in 2006 von der Gesellschafterin SWM als Bareinlage geleistet. Veränderungen erfolgten bislang nicht. Durch die SWM erfolgten im Berichtsjahr keine Kapitalentnahmen. Die Einzahlung in die Kapitalrücklage über 2.587 TEUR resultiert aus einer Einlage der SWM im Zuge des Schuldbeitritts zu Investitionszuwendungen der SWMN per 31.12.2019.

Anzahl der Arbeitnehmer

In der SWMN waren zum Geschäftsjahresende ein Geschäftsführer und zwei Mitarbeiter beschäftigt (Vorjahr ein Geschäftsführer und zwei Mitarbeiter).

Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

(alle Angaben in TEUR)

Verdichtete Daten der Bilanz zum 31. Dezember 2019

	31.12.2019	31.12.2018
Aktiva		
Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände	1.518	2.718
Liquide Mittel	2.003	775
Passiva		
Eigenkapital	2.611	25
Sonderposten für Investitionszuwendungen	0	2.516
Rückstellungen	224	125
Verbindlichkeiten	686	827
Bilanzsumme	3.521	3.493

Verdichtete Daten der Gewinn- und Verlustrechnung zum 31. Dezember 2019

	01.01 31.12.2019	01.01 31.12.2018
Umsatzerlöse	17.119	15.976
Erträge	856	554
Aufwand	18.814	18.012
Ergebnis nach Steuern	-839	-1.482
Sonstige Steuern	4	7
Ertrag aus Verlustübernahme	843	1.489
Jahresüberschuss	0	0

Bezüge der Organe

Auf die Angabe der Geschäftsführerbezüge wurde gem. § 286 Abs. 4 HGB verzichtet. Den Mitgliedern der Gesellschafterversammlung wird keine Vergütung gewährt.

Beteiligungsbericht der Stadt Mühlhausen

gemäß § 75 a ThürKO

über die Beteiligung an der

Windkraft Thüringen GmbH & Co. KG (WKT)

im Jahr 2019

<u>Inhaltsübersicht</u>

Vorwort:	53
Gegenstand des Unternehmens:	53
Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen	53
Besetzung der Organe	54
Beteiligungen des Unternehmens	54
Erfüllung des öffentlichen Zwecks	54
Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens	55
Gewinnverwendung	62
Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt	62
Anzahl der Arbeitnehmer	62
Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	62
Bezüge der Organe	63

Vorwort

Gemäß § 75 a der Thüringer Kommunalordnung (ThürKO) hat jede Kommune jährlich zum 30. September einen Beteiligungsbericht über jedes Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an dem sie unmittelbar oder mittelbar beteiligt ist, zu erstellen. Im Fall der mittelbaren Beteiligung der Gemeinde an solchen Unternehmen gilt das Gleiche, wenn die Beteiligung mehr als 25 v. H. beträgt oder die Bilanzsumme des Unternehmens 3.438.000 EUR überschreitet.

Die Stadt Mühlhausen ist 100 %ige Gesellschafterin der Wirtschaftsbetriebe Mühlhausen GmbH (WBM). Die WBM ist mit 51 % an der Stadtwerke Mühlhausen GmbH (SWM) beteiligt. Die SWM wiederum ist per 31.12.2019 mit 7,7 % an der Windkraft Thüringen GmbH & Co. KG (WKT) beteiligt. Die WKT hat zum 31.12.2019 eine Bilanzsumme von 16.766 TEUR.

Aus o. a. Vorschrift folgt, dass auch für die Beteiligung an der WKT ein entsprechender Beteiligungsbericht zu erstellen ist.

Die im Beteiligungsbericht über die Beteiligung an der WKT aufgeführten Daten sind dem Jahresabschluss der WKT für das Geschäftsjahr 2019 (01.01. – 31.12.2019) entnommen.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb sowie die Beteiligung an Windenergieanlagen oder Unternehmen, die Windenergieprojekte in Thüringen, den angrenzenden Bundesländern und Brandenburg durchführen sowie die Entwicklung, die Errichtung und die Durchführung von Windenergieprojekten in Thüringen, den angrenzenden Bundesländern und Brandenburg. Die Gesellschaft ist im Rahmen der Vorschriften zu allen Geschäften berechtigt, welche zur Erreichung des Gesellschaftszwecks unmittelbar oder mittelbar geeignet oder nützlich erscheinen. Sie kann sich hierbei anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen, Beteiligungen an Unternehmen treuhänderisch wahrnehmen oder Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten, erwerben oder pachten.

Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen

Das Unternehmen wurde 2012 von sieben Thüringer Stadtwerken bzw. Energieversorgern und dem Regionalversorger in der Rechtsform einer GmbH gegründet. Derzeit sind neben der SWM 13 weitere Energieversorgungsunternehmen an der zwischenzeitlich zu einer GmbH & Co. KG umgewandelten WKT beteiligt. Der Kommanditanteil jedes Kommanditisten beträgt 7 TEUR bzw. 7,1 % des Kommanditkapitals von 98 TEUR.

Komplementärin ist die Windkraft Thüringen Verwaltungsgesellschaft mbH. Die Komplementärin ist am Kapital der Kommanditgesellschaft nicht beteiligt.

Besetzung der Organe

Die Organe der Gesellschaft sind die Geschäftsführung und die Gesellschafterversammlung.

Die Geschäftsführung und Vertretung obliegt der Windkraft Thüringen Verwaltungsgesellschaft mbH als Komplementärgesellschaft. Deren Geschäftsführer sind:

- Herr Dipl. Kaufm. Hans-Christoph Schmidt, Sondershausen, Geschäftsführer der Stadtwerke Sonderhausen GmbH
- Herr Dipl.-Ing. (FH) Thomas Seeger, Erfurt, Mitarbeiter der TEAG Thüringer Energie AG

Beteiligungen des Unternehmens

Zum 31.12.2019 hat die WKT folgenden Anteilsbesitz:

- Windkraft Hornsömmern GmbH & Co. KG, Hornsömmern (70 % Beteiligungsquote)
- Windpark Mihla GmbH & Co. KG, Mihla (100 % Beteiligungsquote)
- Windfeld Kutzleben II GmbH & Co. KG (49,9 % Beteiligungsquote)
- Windpark Ostramondra GmbH & Co. KG, Ostramondra (70 % Beteiligungsquote)

Außerdem ist die WKT an der persönlich haftenden Gesellschafterin Windkraft Thüringen Verwaltungsgesellschaft mbH zu 100 % beteiligt.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Aufgabe einer ordentlichen und gesicherten Energieversorgung fällt als Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge in den gem. Art. 28 Abs. 2 Grundgesetz und über § 2 Abs. 2 ThürKO verfassungsrechtlich gewährleisteten Aufgabenbestand der Gemeinden und Städte. Die Energieversorgung ist damit in erster Linie eine am Gemeinwohl orientierte öffentliche Aufgabe, die in der Gewährleistung einer für alle Bürger lebensnotwendigen Versorgungsstruktur besteht. Dabei werden von den Kommunen auch verbraucher- und umweltschützende Maßgaben mit berücksichtigt.

Städte und Gemeinden sind demnach verpflichtet, die Versorgung ihrer Gemeindegebiete mit Energie zu regeln. Aufgrund der in der ThürKO eingeräumten Handlungs- und Gestaltungsmöglichkeiten hat die Gemeinde oder Stadt dabei einen Entscheidungsspielraum, ob sie die Energieversorgung über ein eigenes kommunales Unternehmen oder über ein regionales Energieunternehmen sichert.

Die Stadt Mühlhausen hat sich für ein kommunales Energieversorgungsunternehmen - SWM - entschieden. Gegenstand und Unternehmensziel der SWM ist die Versorgung der Bevölkerung, der öffentlichen Einrichtungen sowie von Industrie und Gewerbe im Stadtgebiet von Mühlhausen und Umgebung mit Erdgas, Elektrizität und Fernwärme einschließlich der Errichtung und Unterhaltung aller hierzu erforderlichen Versorgungsanlagen. Das v. g. Unternehmensziel der SWM entspricht dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründet ihr Engagement.

Das Engagement der SWM und damit der Stadt wird begründet durch Ziel und Unternehmensgegenstand der WKT. Die WKT ist ein Zusammenschluss regionaler Energieversorgungsunternehmen in Thüringen und hat insbesondere das Ziel, nach der Neuausrichtung der deutschen Energiepolitik sich im Bereich der dezentralen Energieerzeugung, konkret in Windenergieprojekten in Thüringen, zu engagieren. Damit leistet die WKT mittelbar einen Beitrag zur Energieversorgung auch in Mühlhausen.

Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Stadt Mühlhausen und ihrem voraussichtlichen Bedarf.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens

(Quelle: Lagebericht der Geschäftsführung der WKT zum Geschäftsjahr 2019)

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die erneuerbaren Energien tragen zunehmend zur Deckung des Strombedarfs in Deutschland bei. Im Jahr 2019 stieg die in Deutschland neu installierte Onshore-Windleistung um 981 MW auf eine Gesamtleistung von 53.912 MW (Vorjahr 52.931 MW) erneut an (Quelle: Bundesverband für Windenergie & Deutsche Windguard GmbH).

Das Potenzial Deutschlands zur steigenden Deckung des Stromverbrauchs aus Solar- und Windenergie sowie zum erheblichen Ausbau aus erneuerbaren Energien soll weiter verfolgt werden. Bis zum Jahr 2025 sollen 40 bis 45 Prozent des in Deutschland verbrauchten Stroms aus erneuerbaren Energien produziert werden, so die Zielsetzung des aktuell gültigen Erneuerbare Energien Gesetz (EEG 2017).

Das im Oktober 2019 beschlossene "Klimaschutzprogramm 2030" der Bundesregierung sieht als neue ambitionierte Zielmarke im Jahr 2030 einen Anteil erneuerbarer Energie am Stromverbrauch von 65 % vor.

Das im Juni 2014 in Kraft getretene Landesentwicklungsprogramm für Thüringen (LEP 2025) legt die räumlichen Rahmenbedingungen für die zukünftige Entwicklung der erneuerbaren Energien fest. Es enthält Leitvorstellungen der Landesentwicklung und Erfordernisse der Raumordnung für eine Stärkung der erneuerbaren Energien. So sollen die räumlichen Rahmenbedingungen für eine Stromerzeugung von mindestens 5.900 GWh/a aus erneuerbaren Energien im Jahr 2020 geschaffen werden. Dazu werden den regionalen Planungsgemeinschaften in Thüringen konkrete technologieoffene Mengenzielstellungen vorgegeben. Durch das LEP 2025 werden die regionalen Planungsgemeinschaften unter anderem konkret beauftragt, weitere Vorranggebiete "Windenergie" mit der Wirkung von Eignungsgebieten auszuweisen. Das bedeutet, die Errichtung und der Betrieb von raumbedeutsamen Windkraftanlagen und -parks sind ausschließlich in diesen ausgewiesenen Gebieten genehmigungsfähig.

Die Rahmenbedingungen für die Ausweisungen neuer Windvorranggebiete sind im Thüringer Erlass zur Planung von Vorranggebieten Windenergie vom 21. Juni 2016 ("Winderlass") festgeschrieben. Der Winderlass enthält erstmals die Möglichkeit zur Öffnung für "Wind im Wald", welches in Thüringen weiterhin kontrovers und emotionsgeladen diskutiert wird. Im Thüringer Klimagesetz, in Kraft getreten am 28.12.2018, ist das Flächenziel verankert, den Anteil der Vorranggebiete auf 1,0 Prozent der Landesfläche Thüringens zu erhöhen.

Nachdem die regionalen Raumordnungspläne in Ost- und Mittelthüringen erfolgreich beklagt und für ungültig erklärt wurden, beschlossen die vier Regionalen Planungsgemeinschaften Ost-, Mittel-, Nord- und Südwestthüringen im Jahr 2015 die Aufstellung neuer Raumordnungspläne (ROP). Mit dem im Dezember 2018 in Kraft gesetzten überarbeiteten Teilplan Windkraft haben sich in der Planungsregion Mittelthüringen die für Windkraft ausgewiesenen Windvorrangflächen von 0,42% auf 0,63 % erhöht. Nach Veröffentlichung der weiteren Regionalplane mit erweiterten

Windvorrangflächen gingen tausende Stellungnahmen ein. Zur Abarbeitung dieser Vielzahl an Stellungnahmen haben die Regionalplanungsgemeinschaften eine nochmalige Fristverlängerung von 2 Jahren beantragt. Mit dem in Kraft treten der weiteren drei überarbeiteten Regionalpläne und somit weiteren Windvorranggebieten ist voraussichtlich erst im Jahr 2022 zu rechnen.

Nach dem EEG ist der Strom aus Erneuerbaren Energien mit einer Mindestgröße (gestufte Leistung, je nach Energieträger, worunter alle Windparks fallen) über die Strombörse EEX zwingend direkt zu vermarkten. Zum 01.01.2017 trat die EEG-Novelle in Kraft, die das Ausschreibungsverfahren für Windkraftprojekte ab 2017 verpflichtend einführte. In allen fünf Ausschreibungsrunden im Jahr 2019 lagen die Zuschlagswerte nahe dem von der Bundesnetzagentur (BNetzA) festgelegten Maximalwert von 6,2 Cent pro Kilowattstunde (gewichteter Mittelwert). Durch die hohe Komplexität bei der Entwicklung, steigende Umweltauflagen und daraus folgend Genehmigungszeiten von mehr als 2 Jahren für die Errichtung neuer Windparks kommt es dazu, dass die Ausschreibungen der BNetzA für neue Projekte unterzeichnet sind. Der Zubau neuer Erzeugungskapazitäten fiel im Jahr 2019 mit 1.078 MW brutto auf einen Tiefstand seit 20 Jahren.

Mit dem in Kraft treten des Energiesammelgesetzes (EnSaG) am 21.12.2018 wurden unter anderem Änderungen des EEG-Gesetzes umgesetzt. Für Windkraft- und Photovoltaikprojekte sind technologieübergreifende Sonderausschreibungen zusätzlich zu den regulären Ausschreibungen vorgesehen. Weiterhin sind unter anderem für Windkraftanlagen bedarfsgerechte Nachtkennzeichnungen vorgesehen, wodurch die Nachrüstungen zur Vermeidung von nächtlichem Dauerblinken der Hindernisbefeuerung an bestehenden Windkraftanlagen verbindlich bis zum Stichtag 01.07.2021 umzusetzen sind.

Als Maßnahme aus dem "Klimaschutzprogramm 2030" sind neue Abstandsregelungen von min. 1.000 Metern zu Wohngebäude zu erwarten und sollen die Akzeptanz für die Windkraft ebenso erhöhen wie neue finanzielle Vorteile für Kommunen, in denen Windräder gebaut werden.

Geschäftsverlauf

Im Geschäftsjahr beträgt das Ergebnis nach Steuern 446.471,10 €. Der Jahresüberschuss lag in Höhe von 49 T€ unter dem Planansatz. Im Wesentlichen ist dies auf geringere Rückflüsse aus den Beteiligungen als geplant und einen gestiegenen Materialaufwand zurückzuführen.

Die Gesellschaft strebt weiterhin gemeinsam mit Kooperationspartnern an, weitere Windprojekte in Thüringen zu akquirieren bzw. zu entwickeln und hat hierzu Kooperationsverträge abgeschlossen. Weitere Kooperationen zur Erschließung und Planung von verteilten Windfeldern im Kernmarkt Thüringen und den angrenzenden Bundesländern und Brandenburg sind in Anbahnung bzw. Prüfung.

Das Geschäftsjahr 2019 war neben der Verfolgung der bestehenden Projektansätze in Kooperationen von der Prüfung von Projektangeboten zur Akquisition weiterer Windkraftprojekte geprägt. Im Zentrum eines Beratungsprozesses stand die Erarbeitung von Strategieoptionen für die Aufstellung der Gesellschaft in dem sich aktuell stark ändernden Umfeld an.

Zur Gewährleistung des Blitzschutzes erfolgte eine außerplanmäßige Instandsetzung der Flügel an der Windkraftanlage Forstwolfersdorf im Herbst 2019.

Ertragslage

Die Umsatzerlöse in Höhe von insgesamt 791 T€ sind auf die Einspeiseerlöse für Stromerzeugung aus dem Projekt Immenrode (Marktprämie nach EEG 159 T€ + Direktvermarktungsvergütung 338 T€), aus dem Projekt Forstwolfersdorf in Höhe von 289 TEUR sowie mit 5 T€ auf Entschädigungszahlungen gemäß § 15 EEG zurückzuführen.

Der Materialaufwand mit einem Betrag von 309 T€ hat sich gegenüber dem Vorjahr (263 T€) deutlich erhöht. Im Wesentlichen begründet sich der Anstieg durch gestiegene Aufwendungen für bezogene Leistungen aus den Wartungsverträgen sowie Instandsetzungen der Windkraftanlagen in Immenrode und Forstwolfersdorf.

Im Geschäftsjahr sind der Gesellschaft Erträge aus den Beteiligungen Hornsömmern, Mihla und Kutzleben von insgesamt 737 T€ zugeflossen.

Im Berichtsjahr wurden außerplanmäßige Abschreibungen auf Finanzanlagen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB von 245 T€ vorgenommen.

<u>Finanzlage</u>

	31.12.2019 €	31.12.2018 €	Veränderung €
Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	572.811	1.355.199	-782.388
Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit	1.359.630	-2.433.546	3.803.176
Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit	-1.591.826	2.211.565	-3.803.391
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	340.615	1.123.218	-782.603
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	1.561.055	437.837	1.123.218
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	1.901.670	1.561.055	340.615

Die Veränderung des Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen auf die Rückflüsse aus den Beteiligungen zurückzuführen, sodass sich der Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit insgesamt um 3.803 T€ verändert hat.

Der Gesellschaft flossen aus den Projekten Kutzleben und Ostramondra Kapitalrückzahlungen von T€ 729 zu.

Die Finanzierung der Gesellschaft war im Geschäftsjahr 2019 jederzeit gesichert.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme ist gegenüber dem Vorjahr um 1.063 T€ auf 16.766 T€ gesunken. Dies resultiert im Wesentlichen aus dem durch die planmäßigen Abschreibungen gesunkenen Sachanlagevermögen und dem durch die Ausschüttung aus freier Liquidität für den Kommanditanteil an der Windkraft Ostramondra GmbH & Co. KG gesunkenen Finanzanlagevermögen.

Das Umlaufvermögen umfasst im Wesentlichen Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von 1.902 T€ (im Vorjahr 1.561 T€).

Der Anstieg des Eigenkapitals resultiert aus der Umgliederung der im Vorjahr vorausbezahlten Einlage des neuen Kommanditisten sowie dem Jahresüberschuss 2019 abzüglich der Auszahlung des Vorjahresergebnisses.

Die sonstigen Rückstellungen haben sich mit 54 T€ gegenüber dem Vorjahreswert (40 T€) erhöht und sind im Wesentlichen für Rückbaukosten in den Projekten Immenrode und Forstwolfersdorf und für den Jahresabschluss gebildet worden.

Die Verbindlichkeiten belaufen sich auf 1.760 T€ (Vorjahr: 3.158 T€), von welchen 1.621 T€ auf Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Darlehen Verbundvolksbank OWL eG für das Projekt Immenrode, Vorjahr 1.820 T€), 1 T€ auf Verbindlichkeiten gegenüber den Gesellschaftern (Vorjahr 0 T€), 47 T€ (Vorjahr 38 T€) auf Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und 3 T€ (Vorjahr 1.300 T€) auf sonstige Verbindlichkeiten entfallen. Die sonstigen Verbindlichkeiten betreffen Verbindlichkeiten aus Umsatzsteuer gegenüber dem Finanzamt Erfurt.

Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Bilanzielle Kennzahlen sind aufgrund des Geschäftsmodells der WKT, im Wesentlichen bestehend aus Beteiligungen an Windpark – Projektgesellschaften, von geringer Aussagekraft und für eine betriebswirtschaftlich analytische Bewertung nur eingeschränkt heranzuziehen. Für die interne Steuerung wird der Cash-Flow der laufenden Geschäftstätigkeit herangezogen und im Rahmen der unterjährigen betriebswirtschaftlichen Auswertungen durch die kaufmännische Geschäftsbesorgung überwacht.

Rentabilität

			2019	2018
Eigenkapitalrentabilität:	Jahresüberschuss Eigenkapital (ohne	€	446.471,10	1.171.288,90
	Bilanzgewinn)	€	14.505.325,52	13.459.813,80
		%	3,08	8,70
Umsatzrentabilität:	Jahresüberschuss	€	446.471,10	1.171.288,90
	Umsatz	€	790.688,48	709.768,19
		%	56,47	165,02

Finanzierung

Liquidität 1. Grades:	Zahlungsmittelbestand	€	1.901.669,49	1.561.054,65
	kurzfristige Verbindlichkeiten	€	50.884,63	1.338.111,06
		%	3.737,22	116,66
Liquidität 2. Grades:	Zahlungsmittelbestand	€	1.901.669,49	1.561.054,65
	kurzfristigen Forderungen kurzfristige	€	633.398,28	809.509,01
	Verbindlichkeiten	€	50.884,63	1.338.111,06
		%	4.981,99	177,16
Goldene Bilanzregel i.e.S.:	Eigenkapital (ohne Bilanzgewinn)	€	14.505.325,52	13.459.813,80
(Anlagendeckungsgrad I)	Anlagevermögen	€	14.206.573,85	15.435.044,53
		%	102,10	87,20
				•
<u>Kapitalstruktur</u>				
	Eigenkapital (ohne			
Eigenkapitalquote:	Bilanzgewinn)	€	14.505.325,52	13.459.813,80
	Bilanzsumme	€	16.766.207,33	17.828.985,20
		%	86,52	75,49

Die Eigenkapitalrentabilität ist gegenüber dem Vorjahr um 5,62 Prozent gesunken, da die Beteiligungsprojekte niedrigere Ergebnisrückflüsse ausweisen. Mit 86,52 Prozent ist die Eigenkapitalquote solide und bildet lediglich die Finanzierungsstruktur der Projekte Immenrode und Forstwolfersdorf ab. Die Finanzierung der Beteiligungen an Projektgesellschaften erfolgt in der Regel zu 100 Prozent mit Eigenkapital über separate Projektbeschlüsse und Abruf von Einzahlungen der Gesellschafter.

Gesamtaussage

Aufgrund des unterdurchschnittlichen Windjahres 2018 unterschritten die Ergebnisbeiträge aus den Beteiligungen die Prognosen um ca. 5 Prozent. Demgegenüber lagen die Erlöse aus dem Projekt Immenrode aufgrund des leicht überdurchschnittlichen Windjahres 2019 unter dem Planansatz.

Auf Grundlage bestehender mehrjähriger Betriebsführungs- und Wartungsverträge mit fest vereinbarten Konditionen liegen die Aufwendungen im Rahmen der Erwartungen. Damit bewegt sich der Geschäftsverlauf im Hinblick auf das Betriebsergebnis leicht unterhalb der Ziele.

Das strategische Ziel zum weiteren Aufbau eines Portfolios an Windkraftprojekten im Kernmarkt Thüringen ist weiterhin durch das mit hoher Käufernachfrage geprägte Marktumfeld erschwert. Deshalb und um bei Angeboten von Windparkportfolios (mehrere Windparks an verschiedenen Standorten) mitbieten zu können, wurde die Geschäftstätigkeit auf die an Thüringen angrenzenden Bundesländer und Brandenburg erweitert.

Chancen - und Risikobericht

Gesonderte Maßnahmen zur Risikofrüherkennung sind aufgrund der Betriebsgröße nicht notwendig. Die Überwachung der Liquidität erfolgt durch den Geschäftsbesorger. Zu den einzelnen Projekten und Beteiligungen findet ein laufendes Monitoring statt. Über bestehende und zukünftige Risiken erfolgte eine Berichterstattung an die Geschäftsführung. Die strategische Ausrichtung der Gesellschaft wird, um die zukünftigen Chancen zur Weiterentwicklung des Geschäfts unter Berücksichtigung der sich ändernden Marktlage mit großer Käufernachfrage einerseits und komplexer Projektentwicklung mit marktwirtschaftlichen Ausschreibungen andererseits, weiterentwickelt. Durch die geplante Erweiterung des Geschäfts auf PV-Anlagen ergibt sich eine zusätzliche Option zum Ausbau des Erzeugungsportfolios an Erneuerbare Energien-Anlagen.

Im Berichtszeitraum bestanden weder bestandsgefährdende Risiken noch solche mit erheblichem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Für das folgende Geschäftsjahr sind bestandsgefährdende Risiken ebenfalls nicht erkennbar. Die Überwachung der Liquiditätslage in den Windparkbeteiligungen ist als Hauptbestandteil der jeweiligen kaufmännischen Betriebsführungen sichergestellt. Als technische KPI – Indikatoren werden, beispielsweise auf Basis des sogenannten Windindexes, die jährlich schwankenden Winderträge erhoben und ins Verhältnis zum langjährigen Mittel gesetzt. Somit sind frühzeitig Risiken und Entwicklungsperspektiven während der Betriebsdauer der Windparks erkennbar.

Dem Risiko unterdurchschnittlicher Windjahre mit Mindererträgen (Windindex < 100 % des langjährigen Mittelwertes) stehen im Rahmen der natürlichen Schwankungen des jährlichen Windangebotes Jahre mit überdurchschnittlichen Winderträgen (Windindex > 100 %) gegenüber. Dies betraf beispielsweise das überdurchschnittliche Windjahr 2017 im Vergleich zum unterdurchschnittlichen Windjahr 2018.

In diesen Jahren können höhere Einspeiseerlöse vereinnahmt werden. Über die technische Betriebsführung können bei konsequenter Anlagenüberwachung positive Auswirkungen auf die Lebensdauer der Anlagen erreicht sowie Stillstandsverluste reduziert und somit höhere Erlöse erzielt werden.

Über die aktive Verfolgung und Unterstützung der Entwicklung neuer Windkraft-Potentialgebiete erfolgt die Anbahnung zukünftiger Projekte, die wiederum neue Ertragschancen bieten.

Nach Ende des Berichtszeitraumes hat sich im März 2020 mit der Ausbreitung des Corona-Virus (COVID-19) eine Ausnahmesituation mit weitreichenden Folgen entwickelt. Die allgemeinen Schutzmaßnahmen der Bundesregierung sowie des Landes Thüringen zur Vermeidung der Ausbreitung der COVID-19-Pandemie, insbesondere die Einschränkungen der Kontakte untereinander und damit u.a. der Versammlungsmöglichkeiten von Personen haben zum Teil erhebliche Auswirkungen auf die Wirtschaftstätigkeit sowie Handlungsfähigkeit von Unternehmen. Zum Berichtszeitpunkt ist nicht absehbar, wie lange die Auswirkungen der COVID-19-Krise und die geltenden Beschränkungen und Verfügungen bestehen bleiben und wie sich dies auf Unternehmen auswirkt.

Für die WKT-Windparks als Bestandteil kritischer Infrastrukturen ist derzeit der Anlagenbetrieb sowie Störungsbeseitigungen sichergestellt. Zum Berichtszeitpunkt sind jedoch einige Auswirkungen absehbar, deren Entwicklung fortlaufend beobachtet wird, so dass ggfs. Maßnahmen ergriffen werden können.

Von einzelnen Dienstleisterfirmen wurde darauf hingewiesen, dass vereinzelt nicht sicherheitsrelevante Wartungstermine an den Windparks durch Anlagenhersteller und Servicedienstleister verschoben werden müssen.

Im Zusammenhang mit den Einschränkungen im Wirtschaftsbetrieb in einigen Unternehmen ging zudem die Nachfrage nach Strom deutlich zurück, jedoch produzieren Photovoltaik- und Windkraftanlagen weiterhin Strom. Diese Kombination könnte vermehrt zu negativen Strompreisen führen und in der Folge zu Einnnahmerückgängen für EEG-Anlagenbetreiber in der

verpflichtenden Direktvermarktung. Hiervon betroffen ist rd. ein Viertel des WKT-Portfolios und betrifft Anlagen mit einer installierten Leistung ab 3 MW, wenn sie nach dem 31.12.2015 in Betrieb gegangen sind. Da Windkraftanlagen im Sommerhalbjahr aufgrund des geringeren Winddargebotes öfter stillstehen und die Quartale 2 und 3 nur a. 1/3 zur Jahreserzeugung beitragen, sind die negativen Auswirkungen auf Windkraftanlagen beschränkt.

Prognosebericht

Im Windenergiegeschäft sehen wir im Kernmarkt Thüringen sowie den angrenzenden Bundesländern und Brandenburg langfristig noch ein signifikantes Ausbaupotential. Für das kommende Geschäftsjahr ist weiterhin geplant, im Rahmen der Kooperation mit Projektentwicklern ein oder mehrere Windparkprojekte zu erwerben sowie weiterhin die Rahmenbedingungen für die Entwicklung und den Erwerb weiterer Windparks in den Folgejahren zu schaffen.

Weitere Ausbaupotentiale der Windkraft insbesondere in Thüringen können sich im Rahmen der Fortschreibung der Regionalplanung zukünftig in neu auszuweisenden Windvorrangflächen ergeben. Das Inkrafttreten der überarbeiteten Regionalpläne verzögert sich mit Ausnahme des Regionalplanes Mittelthüringen (Bestandskraft seit Dezember 2018) absehbar und ist innerhalb der nächsten zwei Jahre zu erwarten.

Derzeit kann noch nicht abgeschätzt werden, wie lange die Verfügungen mit Kontaktbeschränkungen im Zusammenhang mit COVID-19 bestehen bleiben. Entsprechend lang behindert das die Arbeit in politischen Gremien zur Beförderung der Windenergie. Ebenso ist eine verzögerte Bearbeitung der Regionalpläne zur Ausweisung neuer Windvorranggebiete zu befürchten. In der Folge wird dies bei neuen Projekten zu weiteren Verzögerungen führen.

Durch Kooperation mit leistungsfähigen Projektentwicklern können potentielle windhöffige Eignungsflächen gemeinsam entwickelt bzw. frühzeitig gesichert und in die Regionalplanung eingebracht werden. Diese grundlegenden Tätigkeiten zur Ausweitung des Geschäftes und zur Verlängerung der Wertschöpfungskette werden weiterhin verfolgt und Optionen zur effizienten Umsetzung zukünftig im Zusammenhang mit der Realisierung von PV-Projekten geprüft.

Grundlage des Betriebes von Windkraftanlagen ist nach wie vor die vorrangige Einspeisung und Vergütung des erzeugten Stromes nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz. Im Zusammenhang mit einer für 2020 erwarteten Novellierung und Änderungen des Erneuerbare Energien Gesetzes sowie der Implementierung des Ausschreibungsverfahrens (mit dem EEG 2017) bleiben die Komplexität und die zu erwartenden Anforderungen bei zukünftigen Windkraftprojekten hoch. Zukünftig neu errichtete Anlagen werden zu fortlaufend veränderten Marktbedingungen in das Stromnetz einspeisen. Jedoch wurde andererseits mit der Systemumstellung des EEG 2017 teilweise das Standortgüte-Risiko des jährlichen schwankenden Windangebotes über einen neuen, nachträglichen Ausgleich im 5-Jahres-Rhytmus reduziert.

In den Windparkbeteiligungen gehen wir für das Jahr 2020 von einem positiven Ergebnis und Ausgleich der Verlustvorträge sowie Auszahlung weiterer Dividenden aus, welche aufgrund des leicht überdurchschnittlichen Windaufkommens im Windjahr 20189 ca. 5 - 10% über Planansatz ausfallen.

Mit Einnahmerückgängen aufgrund vermehrt auftretender negativer Strompreise ist in den betroffenen Anlagen der Windparkbeteiligungen zu rechnen.

Insgesamt rechnen wir nach aktuellen Planungen für das Jahr 2020 mit einem positiven Jahresergebnis im unteren siebenstelligen Bereich aufgrund der sich zeitversetzt auswirkenden positiv ausfallenden Ergebnisrückflüsse aus den Beteiligungsprojekten.

Gewinnverwendung

In der Gesellschafterversammlung am 03.06.2020 wurde der Jahresabschluss des Geschäftsjahres 2019 festgestellt. Die Gesellschafterversammlung beschloss außerdem, den Jahresüberschuss in Höhe von 446.471,10 EUR an die Gesellschafter auszuzahlen. Die Auszahlung von 31.890,79 EUR je Gesellschafter erfolgte am 10.06.2020.

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt

Das Festkapital der WKT zum 31.12.2019 beträgt 98.000 EUR. Der Kommanditanteil der SWM beträgt 7.000 EUR bzw. 7,1%.

In 2019 leistete die SWM keine Einzahlungen in die Kapitalrücklage der WKT für Windkraftprojekte der WKT. Kapitalrückzahlungen von WKT an SWM erfolgten ebenfalls nicht.

Anzahl der Arbeitnehmer

Die Geschäftsführer sind im Nebenamt tätig. Weitere Arbeitnehmer waren nicht beschäftigt.

Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

(alle Angaben in TEUR)

Verdichtete Daten der Bilanz zum 31. Dezember 2019

	Geschäftsjahr 2019	Geschäftsjahr 2018
AKTIVA		
Anlagevermögen	14.207	15.435
Sachanlagen	3.047	3.360
Finanzanlagen	11.160	12.075
Umlaufvermögen	2.535	2.371
Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände	633	810
Flüssige Mittel	1.902	1.561
RAP	25	23
PASSIVA		
Eigenkapital	14.952	14.631
Kapitalanteile Kommanditisten	98	91
Rücklagen	14.407	13.369
Jahresüberschuss	446	1.171
Rückstellungen	55	40
Verbindlichkeiten	1.760	3.158
BILANZSUMME	16.766	17.829

Verdichtete Daten der Gewinn- und Verlustrechnung zum 31. Dezember 2019

	Geschäftsjahr 2019	Geschäftsjahr 2018
Umsatzerlöse und betriebliche Erträge	791	710
Materialaufwand	309	263
Abschreibungen	316	315
sonst. betriebliche Aufwendungen	153	92
Beteiligungsergebnis	737	1.438
sonst. Finanzergebnis	-303	-306
Ergebnis nach Steuern	446	1.171
Jahresüberschuss	446	1.171

Bezüge der Organe

Die Geschäftsführer der Komplementärgesellschaft erhalten keine Bezüge, da diese im Nebenamt tätig sind.

Den Mitgliedern der Gesellschafterversammlung wird keine Vergütung gewährt.

Informationsbericht der Stadt Mühlhausen

in Anlehnung an § 75 a ThürKO

über die Beteiligung an der

SYNECO GmbH & Co. KG i.L. (seit 01.05.2016)

im Jahr 2019

Inhaltsübersicht

Vermerk6	6	5
V GITTIGIN	U.	J

Vermerk

Gemäß § 75 a der Thüringer Kommunalordnung (ThürKO) hat jede Kommune jährlich zum 30. September einen Beteiligungsbericht über jedes Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an dem sie unmittelbar oder mittelbar beteiligt ist, zu erstellen. Im Fall der mittelbaren Beteiligung der Gemeinde an solchen Unternehmen gilt das Gleiche, wenn die Beteiligung mehr als 25 v. H. beträgt oder die Bilanzsumme des Unternehmens 3.438.000 EUR überschreitet.

An der SYNECO GmbH & Co. KG (SYNECO) war die Stadtwerke Mühlhausen GmbH (SWM) beteiligt. In 2016 haben die Gesellschafter der SYNECO die Auflösung der SYNECO zum 01.05.2016 beschlossen.

Das Rumpfgeschäftsjahr der SYNECO (01.01.2016 bis 30.04.2016) schloss mit einer Bilanzsumme von 1.559.809 EUR. Damit wurde der o. a. Schwellenwert der ThürKO unterschritten, so dass ein Beteiligungsbericht für 2016 nicht zu erstellen war.

Die ersten Geschäftsjahre in Liquidation der SYNECO GmbH & Co. KG i. L. (jeweils 01.05. eines Jahres bis 30.04. des Folgejahres) schlossen mit einer Bilanzsumme unterhalb des Schwellenwerts, so dass für diese Jahre kein Beteiligungsbericht zu erstellen war.

Das dritte Geschäftsjahr in Liquidation der SYNECO GmbH & Co. KG i. L. (01.05.2018 bis 30.04.2019) schließt mit einer Bilanzsumme von 2.336.248,49 EUR, so dass auch für das Jahr 2019 kein Beteiligungsbericht zu erstellen ist.

Die Liquidation wird voraussichtlich noch mehrere Jahre andauern.

Informationsbericht der Stadt Mühlhausen

in Anlehnung an § 75 a ThürKO

über die unmittelbare Beteiligung am

Kommunalen Energiezweckverband Thüringen (KET)

sowie über die mittelbaren Beteiligungen an der

der Kommunalen Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen AG (KEBT AG)

und am

KEBT Konzern

im Jahr 2019

<u>Inhaltsübersicht</u>

Vorwort	68
Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt	68
Unmittelbare Beteiligung am KET	
Vermerk	69
Mittelbare Beteiligung an der KEBT AG	
Gegenstand des Unternehmens KEBT AG	70
Gründungsdatum der Gesellschaft, aktuelle Satzung und	
Stammkapital zum 31.12.2019	70
Aktionäre der KEBT AG zum 31.Dezember 2019	70
Organe der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2019	71
Vergütung der Organe	71
Gewinnverwendung	72
Anzahl der Arbeitnehmer	72
Grundzüge des Geschäftsverlaufes	72
Erfüllung des öffentlichen Zwecks	76
Beteiligungen der KEBT AG	77
Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der KEBT AG	81
Mittelbare Beteiligung am KEBT Konzern	
Gegenstand des KEBT Konzerns	82
Konsolidierungskreis und Aktionärsstruktur des KEBT Konzerns	82
Organe des KEBT Konzerns im Geschäftsjahr 2019	83
Anzahl der Arbeitnehmer	84
Grundzüge des Geschäftsverlaufes	84
Erfüllung des öffentlichen Zwecks	96
Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens -, Finanz – und Ertragslage	97
Beteiligungen des KEBT Konzerns	98

Vorwort

Jeder Zweckverband, der über Beteiligungen an privatrechtlichen Unternehmen verfügt, ist gemäß § 75 a Abs. 1 Satz 1 ThürKO in Verbindung mit § 23 ThürKGG verpflichtet, jährlich zum 30. September einen Beteiligungsbericht zu erstellen.

Im Geschäftsjahr 2017 hat der Kommunale Energiezweckverband Thüringen (KET) alle von ihm gehaltenen Anteile an der TEAG Thüringer Energie AG (TEAG) an die Kommunale Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen AG (KEBT AG) verkauft und übertragen und damit seine unmittelbare Beteiligung an der TEAG aufgegeben. An der TEAG Thüringer Energie AG ist der KET seitdem nur noch mittelbar über die KEBT AG beteiligt. Im Ergebnis dessen hält die KEBT nunmehr 82,15 % der Stimmrechte aus Aktien an der TEAG und ist damit gemäß § 290 HGB verpflichtet, einen Konzernabschluss aufzustellen.

Der Kommunale Energiezweckverband Thüringen hat daher nunmehr nur noch für die Beteiligung an der KEBT AG einen entsprechenden Beteiligungsbericht zu erstellen.

Seit dem Jahr 2012 hat die Kommunale Dienstleistungs-Gesellschaft Thüringen mbH (KDGT) die Betriebsführung des Kommunalen Energie-zweckverbandes Thüringen übernommen und wurde im Jahr 2018, nach einer europaweiten Ausschreibung, erneut mit der Betriebsführung beauftragt.

Die im Beteiligungsbericht über die Beteiligungen des KET an der KEBT AG und dem KEBT-Konzern aufgeführten Daten sind dem Jahresabschluss der KEBT AG und dem Konzernabschluss des KEBT-Konzerns entnommen.

.....

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Stadt

Durch die Stadt wurden, wie bereits in den Vorjahren, keine Zuschüsse bzw. Kapitalentnahmen gemäß § 75 a ThürKO weder bei der Beteiligung an der KEBT AG noch bei dem KEBT Konzern vorgenommen.

Unmittelbare Beteiligung am KET

Vermerk

Aus der unmittelbaren Beteiligung der Stadt Mühlhausen am Kommunalen Energiezweckverband Thüringen (KET) erwächst nach § 75 a Abs. 1 Satz 1 ThürKO insofern keine Verpflichtung zur Aufstellung eines Beteiligungsberichtes, da es sich bei diesem Zweckverband gemäß § 2 Abs. 3 Satz 1 ThürKGG um eine Körperschaft des öffentlichen Rechts handelt.

Daher ist die Voraussetzung des § 75 a Abs. 1 Satz 1 ThürKO, über die unmittelbare Beteiligung einer Gemeinde an einem Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, nicht gegeben.

Aufgrund dessen wurde seitens der Kommunalen Dienstleistungsgesellschaft Thüringen mbH (KDGT), welche für Kommunen mit Mitgliedsrechten am KET den Beteiligungsbericht für selbigen ausfertigt, auf die Erstellung eines Beteiligungsberichtes des KET für das Jahr 2019 verzichtet.

Infolge der fehlenden Voraussetzungen nach § 75 a Abs. 1 ThürKO, hinsichtlich einer unmittelbaren Beteiligung der Stadt Mühlhausen am KET, besteht im kommunalunternehmensrechtlichen Sinn auch keine mittelbare Beteiligung der Stadt Mühlhausen an den vom KET gehaltenen Anteilen der Kommunalen Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen AG (KEBT AG) sowie des KEBT Konzerns.

Demgemäß entfällt die Berichtspflicht nach § 75 a Abs. 1 Satz 2 ThürKO gleichermaßen für diese mittelbaren Beteiligungen.

Gleichwohl ist durch die Kommunale Dienstleistungsgesellschaft Thüringen mbH der Beteiligungsbericht des Jahres 2019, der KEBT AG und des KEBT Konzerns der die mittelbare Beteiligung an der TEAG enthält, erstellt worden.

Die Stadt Mühlhausen möchte dem Informationsbedürfnis des Stadtrates, der Verwaltung und der interessierten Öffentlichkeit nachkommen und legt im Rahmen des Transparenzgedankens auf den folgenden Seiten Informationen des Berichtsjahres 2019, in Anlehnung an § 75 a ThürKO, der mittelbaren Beteiligung der Stadt Mühlhausen an der KEBT AG sowie am KEBT Konzern der die mittelbare Beteiligung an der TEAG enthält offen.

Mittelbare Beteiligung an der KEBT AG

Gegenstand des Unternehmens KEBT AG

Gegenstand der Gesellschaft ist der Erwerb und die Verwaltung von Geschäftsanteilen der TEAG Thüringer Energie AG und die Wahrnehmung aller Gesellschafterrechte und -pflichten, die sich aus der Beteiligung an der Aktiengesellschaft ergeben sowie alle unmittelbar damit im Zusammenhang stehenden Geschäfte, insbesondere die Wahrnehmung und Sicherung der kommunal- und gesellschaftsrechtlich zulässigen Interessenvertretung der Aktionäre bei den Beteiligungsgesellschaften. Die Gesellschaft unterstützt ihre Aktionäre insbesondere bei deren Aufgaben zur Sicherung einer wirtschaftlich sinnvollen Daseinsvorsorge und bei der Darbietung einer sicheren Energieversorgung.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die zur Erreichung des Gesellschaftszwecks notwendig und nützlich sind. Sie kann Beteiligungen an anderen Unternehmen erwerben, andere Unternehmen übernehmen und/oder errichten.

<u>Gründungsdatum der Gesellschaft, aktuelle Satzung und Stammkapital zum</u> 31.12.2019

Die Gesellschaft entstand am 14. Juli 2005 (durch Umwandlung der KGVT Kommunale Gasversorgungsbeteiligungsgesellschaft Thüringen mbH und Umfirmierung der KGVT Gasversorgungsbeteiligungsgesellschaft Thüringen AG).

Die Satzung der Gesellschaft in der aktuellen Fassung datiert auf den 14. Juli 2017; eingetragen am 04. Januar 2018.

Das Stammkapital der Gesellschaft zum 31.12.2019 beträgt 2.670.729,64 Euro und ist eingeteilt in 2.533.891 Stückaktien.

Aktionäre der KEBT AG zum 31. Dezember 2019

Aktionäre	Stück	%
Kommunaler Energiezweckverband		
Thüringen (KET) A-Aktien	1.380.278	54,47
Kommunaler Energiezweckverband		
Thüringen (KET) B-Aktien	511.443	20,18
Kommunen	370.975	14,64
Kommunale Dienstleistungs-Gesellschaft		
Thüringen mbH	143.733	5,67
Gemeinde- und Städtebund Thüringen	429	0,02
Eigene Anteile der KEBT AG	127.033	5,01
Gesamt	2.533.891	100,00

Die Stadt Mühlhausen hat zum 31. Dezember 2019 einen mittelbaren Anteil von 0,3197 % (8.102 KEBT-Aktien) an der KEBT AG gehalten. Die KEBT-Aktien haben zum 31. Dezember 2019 einen Anteil am Grundkapital von 1,05 Euro je Aktie.

Organe der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2019

Der Aufsichtsrat der KEBT AG, der aus sieben Mitgliedern besteht, setzte sich im Geschäftsjahr 2019 wie folgt zusammen

Vorsitzender:

Herr Sven Gregor, Bürgermeister Eisfeld

Stellvertretender Vorsitzender:

Herr Thomas Weigelt, Bürgermeister Bad Lobenstein

Aufsichtsratsmitglieder:

Frau Franka Hitzing, Bürgermeisterin Friedrichsthal

Herr Holger Obst, Bürgermeister Hildburghausen

Herr Marco Seidel, Bürgermeister Tanna

Herr Ralf Rusch, Geschäftsführendes Mitglied des Gemeinde- und Städtebundes Thüringen e. V.

Herr Olaf Czernomoriez, Start-up Gründungsberater

Dem Vorstand der KEBT AG gehörte im Geschäftsjahr 2019 an

Herr Peter Hengstermann und Herr Stefan Reindl.

Vergütung der Organe

Die Gesamtvergütung aller Mitglieder des Aufsichtsrates im Geschäftsjahr 2019 betrug 5.328.00 € (Vorjahr: 5.439,00 €).

Auf die Angabe der Vorstandsbezüge wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Gewinnverwendung

Die Hauptversammlung der KEBT AG hat am 04. Juli 2019 beschlossen, aus dem ausgewiesenen Bilanzgewinn in Höhe von 66.853.292,73 Euro eine Bruttodividende in Höhe von 5,05 Euro pro Stückaktie (netto 4,25 Euro), das sind insgesamt 9.571.845,75 Euro (1.895.415 Stückaktien), an die Aktionäre auszuschütten, 20.000.000 Euro in andere Gewinnrücklagen einzustellen und den Restbetrag in Höhe von 37.281.446,98 € auf neue Rechnung vorzutragen. Die Ausschüttung der Dividende an die Aktionäre ist am 10. Juli 2019 erfolgt.

Anzahl der Arbeitnehmer

Die KEBT AG beschäftigte im Geschäftsjahr 2019 außer den beiden Vorstandsmitgliedern keine Arbeitnehmer. Die Aufgabenerfüllung wurde aufgrund eines Dienstleistungsvertrages durch die Kommunale Dienstleistungs-Gesellschaft Thüringen mbH (KDGT) übernommen. Die KDGT ist eine 100%ige Tochtergesellschaft des Gemeinde- und Städtebundes Thüringen e.V..

Grundzüge des Geschäftsverlaufes

(Auszug aus dem Lagebericht der KEBT AG für das Geschäftsjahr 2019)

Die KEBT AG ist zum Bilanzstichtag unverändert mit 82,15 % an der TEAG beteiligt.

An der KEBT AG selber sind zum Bilanzstichtag 264 kommunale Aktionäre beteiligt. Der größte Anteilseigner ist hierbei mit rd. 79 % der Stimmrechtsanteile der Kommunale Energiezweckverband Thüringen - KET -, ein Zusammenschluss von wiederum 352 Gemeinden und Städten.

Die TEAG ist ein großer Energieversorger in Thüringen und für die zuverlässige und sichere Versorgung von Privat-, Gewerbe-, Industriekunden sowie von öffentlichen Einrichtungen mit Strom, Erdgas, Wärme und weiteren Dienstleistungen verantwortlich. ...

Die Gesellschaft ist weiterhin bestrebt, ihre Beteiligung an der TEAG Thüringer Energie AG zu halten und durch die Erzielung von Beteiligungserträgen den Kaufpreis schnellstmöglich zurück zu zahlen.

Die KEBT AG unterstützt ihre kommunalen Aktionäre insbesondere bei deren Aufgaben zur Sicherung einer wirtschaftlich sinnvollen Daseinsvorsorge und der Darbietung einer sicheren Energieversorgung.

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen haben nur mittelbar über die Beteiligungsgesellschaft TEAG Einfluss auf die Entwicklung der KEBT AG. Der TEAG-Konzern ist ein integrierter Energieversorger und Infrastrukturdienstleister in Thüringen. Das Geschäftsmodell umfasst neben den klassischen Wertschöpfungsstufen - Erzeugung, Netze und Vertrieb – weitere Wertschöpfungsstufen wie Telekommunikations-, Mobilitäts-, Mess- und Servicedienstleistungen. Dabei erbringt die TEAG-Unternehmensgruppe Leistungen sowohl auf regulierten als auch auf wettbewerblichen Märkten. Die Bereitstellung der angebotenen Leistungen erfolgt sowohl durch die TEAG als auch durch ihre Tochterunternehmen. Insgesamt umfasst die TEAG-Unternehmens-gruppe 54 Beteiligungen an Energieversorgungs- und Dienstleistungsunternehmen.

Die Geschäftsgrundlage des TEAG-Konzerns bilden die "5 Netze". Dieser integrierte Ansatz umfasst den Ausbau und Betrieb der Netze für Strom, Erdgas, Glasfaser, Wärme und Straßenbeleuchtung. Die bisherige "5-Netze"-Strategie wird durch den Aufbau eines CDMA-Funknetzes und eines umfassenden Ladesäulen-Netzes ergänzt. Der Betrieb der Netze erfolgt durch die TEAG-Tochtergesellschaften TEN Thüringer Energienetze GmbH & Co. KG, Thüringer Netkom GmbH und TES Thüringer Wärme Service GmbH. Aktuell stehen ein rund 40.000 Kilometer langes Strom- und Erdgasnetz sowie ein ca. 6.000 Kilometer langes Glasfasernetz zur Verfügung. Die Länge des Wärmenetzes beträgt 55 Kilometer.

Die Netze für Straßenbeleuchtung umfassen über 5.000 kommunale Lichtpunkte in langfristiger Betriebsführung. Die Geschäftstätigkeit der TEAG wird ebenfalls maßgeblich durch diese "5 Netze-Strategie" beeinflusst. Auf dieser Basis erfolgt eine Unterteilung der Geschäftsfelder in Energieerzeugung und Wärme, Strom- und Gasnetz, Energievertrieb, Messwesen, Telekommunikation, Beteiligungen und Sonstiges (Dienstleistungen, inkl. Gasspeicher).

Mit ca. 1.800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, verteilt auf 22 Standorte in Thüringen, und ca. 480.000 versorgten Kunden zählt die TEAG bundesweit zu den größten, rein kommunalen Energieversorgern. Damit ist die TEAG unmittelbar an der regionalen Wertschöpfung in Thüringen beteiligt. Die regionale Verbundenheit wird zusätzlich durch die kommunale Eigentümerstruktur verstärkt. Zum Stichtag waren nach der Neugliederung der Thüringer Kommunen ca. 630 Thüringer Gemeinden und Städte mit insgesamt 82,23 % Prozent an der TEAG beteiligt.

Seit mehreren Jahren ist die Energiewirtschaft durch tiefgreifende Transformationsprozesse gekennzeichnet. Vor allem die gesellschaftlichen, politischen, technologischen und rechtlichen Entwicklungen erhöhen die Dynamik des Marktes, verändern bestehende Marktmodelle und beeinflussen die Geschäftsaktivitäten der TEAG-Unternehmensgruppe. Diese Veränderungen sind stets mit Chancen und Risiken in nahezu allen Wertschöpfungsketten verbunden, die innerhalb des Unternehmens durch ein aktives Chancen- und Risikomanagementsystem überwacht und gesteuert werden.

Als kommunales Unternehmen steht die TEAG in enger Verbindung zum Land Thüringen und seinen Bürgern. Sie bilden die infrastrukturelle Grundlage des Unternehmens. Gleichzeitig beeinflussen verschiedene Trends das unternehmerische Umfeld. Die branchenübergreifende Digitalisierung und Dezentralisierung sowie die Dekarbonisierung der Energiebranche stellen grundsätzlich neue Herausforderungen dar. Zudem beeinflussen vor allem die jüngsten politischen Entwicklungen maßgeblich die Geschäftstätigkeit. Dabei haben Entscheidungen auf Landes- und Bundesebene als auch auf europäischer und globaler Ebene Auswirkungen auf die TEAG-Unternehmensgruppe.

Die Entwicklung der deutschen Wirtschaft war im Jahr 2019 weiter positiv. Gegenüber dem Vorjahr erhöht sich das deutsche Bruttoinlandsprodukt (BIP) um 0,6 Prozent. Dabei profitierte die Wirtschaft vor allem von dem konstant hohen Privat- und Staatskonsum und den Exporten. Der Arbeitsmarkt in Deutschland befand sich auf einem stabilen Niveau. Am Ende des Geschäftsjahres lag die Zahl der Erwerbstätigen auf Rekordniveau bei 45,3 Mio. und ist seit 2010 um ca. neun Prozent gestiegen. Die Arbeitslosenguote lag bei 5,0 Prozent.

Eine ähnliche Entwicklung verzeichnete die Thüringer Wirtschaft. Im ersten halben Jahr des Berichtszeitraumes erhöhte sich das BIP des Freistaates um 0,6 Prozent. Damit belegt Thüringen einen soliden mittleren Platz im bundesweiten Ländervergleich. Die Arbeitslosenquote war im Vergleich zum Vorjahr rückläufig und lag bei 5,1 Prozent.

Der prognostizierte, planmäßige Geschäftsverlauf wurde eingehalten.

Für die an der TEAG gehaltene Beteiligung hat die Gesellschaft auch im Berichtszeitraum wieder eine Gewinnausschüttung erhalten.

Im Rahmen der Neugliederung der Thüringer Kommunen hat sich die Anzahl der kommunalen Anteilseigner bis zum Bilanzstichtag auf 264 verringert.

An die kommunalen Aktionäre wurde im Geschäftsjahr eine Dividende in Höhe von brutto 5,05 €/KEBT-Aktie (in Summe € 9.571.845,75) ausgezahlt.

Die Ertragslage stellt sich, konstant zu den Vorjahren, positiv dar. Für das Geschäftsjahr 2019 konnte ein mit dem Vorjahr vergleichbarer Jahresüberschuss in Höhe von T€ 39.814 (Vorjahr: T€ 39.086) erwirtschaftet werden. Der diesjährige Jahresüberschuss ist wieder im Wesentlichen durch die erfolgte Dividendenausschüttung für 82,15 % der Anteile am Grundkapital der TEAG (T€ 48.615, Vorjahr T€ 48.615) entstanden. Daneben ist die Ertragslage durch die zu zahlenden Zinsen (T€ 8.118, Vorjahr T€ 8.677) insbesondere im Rahmen des Gesellschafterdarlehens geprägt. Die Ertragslage der Gesellschaft ist insgesamt als gut zu beurteilen.

Vermögensstruktur	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung
	in T€	in T€	in T€
Langfristige Investitionen	565.109,1	565.109,1	0,0
Kurzfristiges Vermögen	23.903,6	27.354,9	-3.451,3
Gesamtvermögen	589.012,7	592.464,0	-3.451,3

Kapitalstruktur	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung
	in T€	in T€	in T€
Eigenkapital Langfristiges	229.383,5	199.141,2	20.242,3
Fremdkapital Kurzfristiges	325.108,0	364.461,9	-39.353,9
Fremdkapital	34.521,2	28.860,9	5.660,3
Gesamtkapital	589.012,7	592.464,0	-3.451,3

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 3.451 auf T€ 589.013 (Vorjahr: T€ 592.464) verringert.

Die langfristigen Investitionen haben sich im Berichtszeitraum nicht verändert.

Das kurzfristige Vermögen verringerte sich planmäßig - bedingt durch die Sondertilgung des Gesellschafterdarlehens in Höhe von T€ 5.000 - im Bereich der flüssigen Mittel um T€ 3.451 auf T€ 23.904 (Vorjahr: T€ 27.346).

Das Eigenkapital der Gesellschaft erhöhte sich im Berichtszeitraum durch den Jahresüberschuss des Geschäftsjahres (T€ 39.814). Die Verminderung aufgrund der Ausschüttung (T€ 9.572) wird dadurch nicht sichtbar.

Das langfristige Fremdkapital verringerte sich durch die planmäßige Tilgung und die Sondertilgung in Höhe von T€ 5.000 des durch den Gesellschafter KET gestundeten Kaufpreises für die TEAG-Aktien auf T€ 325.108. Das kurzfristige Fremdkapital veränderte sich um T€ 5.660. Ursächlich hierfür ist eine weitere geplante Sondertilgung in Höhe von T€ 5.000 im kommenden Geschäftsjahr sowie der Rückgang im Bereich der Steuerrückstellungen, leicht gegenläufig haben sich die Sonstigen Verbindlichkeiten entwickelt.

Die Eigenkapitalquote zum 31. Dezember 2019 beträgt 38,9 % (VJ. 33,6 %).

Zum 31. Dezember 2019 sind die langfristigen Investitionen (T€ 565.109) mit Eigenkapital (T€ 229.383) sowie lang- und kurzfristigem Fremdkapital (T€ 359.462) finanziert. Darüber hinaus verbleibt eine Kapitalreserve von T€ 23.736.

Die Vermögenslage der KEBT AG ist ebenfalls als gut zu beurteilen.

Die Finanzlage der Gesellschaft ist wie schon im Vorjahr im Wesentlichen gekennzeichnet durch die Einzahlungen der Beteiligungserträge in Höhe von T€ 48.615 sowie Auszahlungen in Höhe von T€ 41.759 im Rahmen der Zins- und Tilgungsleistungen des Gesellschafterdarlehens, das sich wie folgt entwickelt hat

Darlehnssumme 31.12.2018 €	Tilgung €	Zins €	Kapitaldienst €	Restbetrag zum 31.12.2019 €
393.122.418,54	33.660.484,96	8.098.321,82	41.758.806,78	359.461.933,58

Weiterhin erfolgten im Geschäftsjahr Auszahlungen für Dividenden an die kommunalen Anteilseigner in Höhe von rd. T€ 9.572 und Steuerverpflichtungen in Höhe von T€ 358. Der Finanzmittelfonds (flüssige Mittel) umfasste zum 31. Dezember 2019 T€ 23.904 (Vorjahr T€ 27.346).

Die Zahlungsfähigkeit war im Berichtsjahr und ist ebenfalls zum Prüfungszeitpunkt gegeben. Sie ist auch für die überschaubare Zukunft gewährleistet.

Die KEBT AG verfügt über eine geordnete Finanzlage.

Wichtigster Leistungsindikator der Gesellschaft ist weiterhin das Jahresergebnis, das aufgrund des Tätigkeitsbereichs der Gesellschaft im Wesentlichen von den Beteiligungserträgen geprägt ist. Die im Geschäftsjahr erhaltenen Beteiligungserträge haben zu einem vergleichbaren Finanzergebnis wie im Geschäftsjahr 2018 geführt (rd. T€ 40.499 Vorjahr rd. T€ 39.962). Im Vergleich zum Vorjahr konnte im Geschäftsjahr 2019 ebenfalls ein fast gleichbleibendes Jahresergebnis (rd. T€ 39.814, Vorjahr rd. T€ 39.086) erzielt werden.

Die Gesellschaft beschäftigte im Geschäftsjahr 2019 - neben den beiden Vorständen - keine Arbeitnehmer. Die Aufgabenerfüllung wird durch die Kommunale Dienstleistungs-Gesellschaft Thüringen mbH wahrgenommen.

Das Ergebnis der Gesellschaft hängt weiterhin nahezu ausschließlich von der Gewinnausschüttung der TEAG ab. Für das Geschäftsjahr 2019 rechnet der Vorstand wieder mit einer Dividende in Höhe von 20 € / TEAG-Aktie. Dieser Betrag wird der Gesellschaft voraussichtlich im Juni 2020 ausgezahlt. Diese Einnahme aus Beteiligungserträgen ist abhängig vom wirtschaftlichen Erfolg der TEAG. Die TEAG hat im Geschäftsjahr 2019 ihr gesetztes Ergebnisziel erreicht und steht operativ auf einem soliden Fundament. Daraus abgeleitet erwartet die KEBT AG im laufenden Geschäftsjahr wie schon im Berichtsjahr, aus heutiger Sicht einen nahezu konstanten Jahresüberschuss zwischen € 38 Mio. und € 40 Mio.

Durch die aktuellen Entwicklungen bezüglich der neuartigen COVID-19-Erkrankung erwartet die TEAG im Geschäftsjahr 2020 Auswirkungen auch auf ihre Unternehmensgruppe. Empirisch betrachtet haben die Energiebranche bzw. der Energieabsatz in der Vergangenheit zwar relativ unempfindlich auf Krisen wie z.B. die Finanzkrise 2008/09 reagiert. Inwieweit dies allerdings auch für den voraussichtlich stattfindenden "shut down" infolge Corona/COVID gilt, ist offen.

Aufgrund der Aufgabe im Rahmen der Daseinsvorsorge im Bereich Energie und Telekommunikation geht die TEAG-Gruppe nicht davon aus, dass für die Unternehmen Bestandsgefährdung besteht. Auswirkungen auf die einzelnen Geschäftsfelder wird es dennoch sehr wohl geben. In welchem Umfang es allerdings zu Abweichungen im Vergleich zur Planung kommt, hängt sehr vom weiteren Verlauf und der Dauer der Krise ab.

Da das Ergebnis der KEBT AG, als reine Beteiligungsgesellschaft, fast ausschließlich von der Gewinnausschüttung der TEAG abhängig ist, hängen auch hier die möglichen Abweichungen im Vergleich zum Planansatz vom weiten Verlauf und der Dauer der Coronakrise ab."

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Aufgabe einer ordentlichen und gesicherten Energieversorgung fällt als Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge in den gemäß Artikel 28 Absatz 2 Grundgesetz und über § 2 Absatz 2 der Thüringer Kommunalordnung verfassungsrechtlich gewährleisteten Aufgabenbestand der Gemeinden und Städte. Die Energieversorgung ist damit in erster Linie eine am Gemeinwohl orientierte öffentliche Aufgabe, die in der Gewährleistung einer für alle Bürger lebensnotwendigen Versorgungsstruktur besteht. Dabei werden von den Kommunen auch verbraucher- und umwelt-schützende Maßgaben mitberücksichtigt.

Gemeinden und Städte sind demnach verpflichtet, die Versorgung ihrer Gemeindegebiete mit Strom, Gas, Wärme und Breitband zu regeln. Aufgrund der in der Thüringer Kommunalordnung eingeräumten Handlungs- und Gestaltungsmöglichkeiten hat die Gemeinde bzw. Stadt dabei einen Entscheidungsspielraum, ob sie die Versorgung mit Strom, Gas, Wärme und Breitband über ein eigenes kommunales Unternehmen oder über ein regionales Energieversorgungsunternehmen sichert.

Zahlreiche Kommunen im Freistaat Thüringen haben sich bei der Versorgung mit Strom, Gas, Wärme und Breitband für die Versorgung durch ein regionales Energieversorgungsunternehmen, die TEAG Thüringer Energie AG, Erfurt, entschieden.

Unternehmenszweck der KEBT AG ist unter anderem der Erwerb und die Verwaltung von Aktien an der TEAG Thüringer Energie AG und damit wird der Zweck, die Versorgung der Bevölkerung, der öffentlichen Einrichtungen, von Industrie und Gewerbe mit Strom, Gas, Wärme und Breitband einschließlich der Errichtung und Unterhaltung aller hierzu erforderlichen Versorgungsanlagen erfüllt. Diese mittelbare Beteiligung an der TEAG Thüringer Energie AG sichert den Gemeinden und Städten ein Mitgestaltungsrecht in Bezug auf die weitere Unternehmensentwicklung.

Beteiligungen der KEBT AG

Die KEBT AG ist beteiligt an der Thüringer Energie AG, Erfurt (mit rund 82 %).

Anteilsbesitz (Beteiligungsliste)

unmittelbarer Anteilsbesitz

Name und Sitz des Unternehmens	Höhe des Anteils am Kapital	Geschäfts- jahr	Eigen- kapital	Ergebnis
	[in %]		[in T€]	[in T€]
TEAG Thüringer Energie AG, Erfurt	82,15	2019	461.006	78.896
mittelbarer Anteilsbesitz				
Name und Sitz des Unternehmens	Höhe des Anteils am Kapital	Geschäfts- jahr	Eigen- kapital	Ergebnis
4.00.16	[in %]		[in T€]	[in T€]
1. Stadtwerke				
Energieversorgung Apolda GmbH, Apolda	49,00	2018	10.306	01)
Stadtwerke Arnstadt GmbH, Arnstadt	44,00	2018	11.111	01)
Stadtwerke Bad Langensalza GmbH, Bad Langensalza	40,00	2018	5.180	01)
Eisenacher Versorgungs-Betriebe GmbH (EVB), Eisenach	25,10	2018	13.243	01)
Netzgesellschaft Eisenberg mbH, Eisenberg	49,00	2018	3.833	01)
Stadtwerke Eisenberg Energie GmbH Eisenberg	49,00	2018	325	01)
SWE Energie GmbH, Erfurt	29,00	2018	43.902	2.000 ²⁾
SWE Netz GmbH, Erfurt	29,00	2018	55.545	01

Stadtwerke Gotha GmbH, Gotha	30,00	2018	17.641	01)
Energieversorgung Greiz GmbH, Greiz	49,00	2018	12.293	3.060
Energieversorgung Inselsberg GmbH, Waltershausen	20,00	2018	8.870	1.188
Stadtwerke Leinefelde-Worbis GmbH, Leinefelde-Worbis	49,00	2018	3.258	280
Stadtwerke Mühlhausen GmbH, Mühlhausen	23,90	2018	11.644	01)
Stadtwerke Neustadt an der Orla GmbH, Neustadt an der Orla	20,00	2018	7.632	939
Energieversorgung Nordhausen GmbH, Nordhausen	40,00	2018	14.190	01)
Energieversorgung Rudolstadt GmbH, Rudolstadt	23,90	2018	10.454	2.596
Stadtwerke Saalfeld GmbH - SWS -, Saalfeld/Saale	16,00	2018	9.206	01)
Stadtwerke Sondershausen GmbH, Sondershausen	23,90	2017/2018	13.512	2.533
Stadtwerke Stadtroda GmbH, Stadtroda	24,90	2018	4.584	695
Stadtwerke Suhl/Zella-Mehlis GmbH, Suhl	44,42	2018	14.191	01)
Stadtwerke Weimar Stadtversorgungs- GmbH, Weimar	49,00	2018	22.107	01)
Energiewerke Zeulenroda GmbH, Zeulenroda-Triebes	74,00	2018	4.991	701

Ergebnisabführungsvertrag aufgrund einseitiger Organschaft
 Ergebnisabführungsvertrag aufgrund einseitiger Organschaft und Einstellung von 2 Mio € in die Gewinnrücklage zu Gunsten des Organträgers

Name und Sitz des Unternehmens	Höhe des Anteils am Kapital	Geschäfts- jahr	Eigen- kapital	Ergebnis
	[in %]		[in T€]	[in T€]
2. Sonstige Beteiligungen				
EGB Thüringer Erdgasnetz-Beteiligungs-GmbH & Co. KG, Erfurt	100,00	2018	10	0
ENAG/Maingas Energieanlagen GmbH (EMEG), Eisenach	50,00	2017/2018	963	447
eness GmbH ³⁾	50,10		Anteilskauf	in 2019
KomSolar Service GmbH, Erfurt	100,00	2018	4.613	35
Neue Energien Bad Salzungen GmbH, Bad Salzungen	40,00	2018	582	70
NGA Netzgesellschaft Altenburger Land mbH ⁴⁾	100,00	2018	25	0
NG Netzgesellschaft Schmalkalden GmbH & Co. KG, Schmalkalden	74,90	2018	4.883	333
TEN Thüringer Energienetze GmbH & Co. KG, Erfurt ³⁾	100,00	2018	84.663	0 ⁵⁾
TEN Thüringer Energienetze Geschäftsfüh- rungs-GmbH, Erfurt	100,00	2018	34	1
TEP Thüringer Energie Speichergesellschaft mbH, Erfurt	100,00	2018	246	60
TMZ Thüringer Mess- und Zählerwesen GmbH & Co. KG, Erfurt	40,00	2018	613	-489
TMZ Thüringer Mess- und Zählerwesen Service GmbH, Ilmenau ⁶⁾	74,90	2018	3.797	22
TRZ Thüringer Rechenzentrum GmbH ⁷⁾ , Erfurt	100,00	2018	25	0
TWS Thüringer Wärme Service GmbH, Rudolstadt	100,00	2018	7.566	483
Thüringer Energie Vierzehnte Vermögensverwaltungs-GmbH, Erfurt	100,00	2018	25	0

TEAG Thüringer Energie Fünfzehnte Vermögensverwaltungs-GmbH, Erfurt	100,00		Gründung	in 2019
TEAG Thüringer Energie Sechzehnte Vermögensverwaltungs-GmbH, Erfurt	100,00		Gründung	in 2019
TEAG Thüringer Energie Siebzehnte Vermögensverwaltungs-GmbH, Erfurt	100,00		Gründung	in 2019
Wärmegesellschaft Bad Lobenstein mbH, Bad Lobenstein	100,00	2018	853	20
Wärmeversorgung Sollstedt GmbH, Sollstedt	49,00	2017/2018	803	16
WGS - Wärmegesellschaft mbH Saalfeld, Saalfeld/Saale	24,00	2018	1.317	206
Windkraft Thüringen GmbH & Co. KG, Ilmenau	7,14	2018	14.631	1.171
450 MHZ Verwaltungs-GmbH, Erfurt ⁸⁾	66,67	2018	25	0

³⁾ Geschäftsanteilskauf- und -abtretungsvertrag vom 19.11.2019

⁴⁾ Umfirmierung der Thüringer Energie Elfte Vermögensverwaltungs-GmbH zum 28.03.2019 (Notarvertrag vom 22.03.2019)

⁵⁾ Ergebnisabführungsvertrag mit TEAG Thüringer Energie AG

⁶⁾ Verringerung der Beteiligungsquote von 100% auf 74,9% aufgrund der Gewährung eines Geschäftsanteils infolge der Übernahme des Geschäftsbetriebs des Mitgesellschafters (Ausgliederung) rückwirkend zum 01.01.2019 (Notarvertrag vom 03.07.2019)

⁷⁾ Umfirmierung der Thüringer Energie Zwölfte Vermögensverwaltungs-GmbH zum 14.10.2019 (Notarvertrag vom 01.10.2019)

⁸⁾ Umfirmierung der Thüringer Energie Dreizehnte Vermögensverwaltungs-GmbH zum 10.12.2019 und Verkauf eines Geschäftsanteils in Höhe von 33,33 % (Notarvertrag vom 10.10.2019)

Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der KEBT AG

Auszug aus der Bilanz des Prüfberichtes zum Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019

Angaben in T€	31.12.2019	31.12.2018
Aktiva		
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände		
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte	4	4
und ähnliche Rechte Finanzanlagen	1	1
Anteile an verbundenen Unternehmen	<u>565.109.075</u>	<u>565.109.075</u>
Beteiligungen	000.100.070	000.100.010
3 3	565.109.076	565.109.076
Umlaufvermögen		
Sonstige Vermögensgegenstände	0	0
Guthaben bei Kreditinstituten	22 002 000	07 046 044
Gutnapen bei Kreditinstituten	23.903.666 23.903.666	27.346.341 27.346.341
	23.903.000	27.340.341
Rechnungsabgrenzungsposten	0	8.611
Bilanzsumme Aktiva	589.012.742	592.464.028
Passiva		
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	2.543.697	2.543.697
Zur Durchführung der beschlossenen Kapitalerhöhung geleistete Einlagen	0	0
Kapitalriionung geleistete Einlagen Kapitalrücklage	109.744.201	109.744.201
Andere Gewinnrücklagen	40.000.000	20.000.000
Bilanzgewinn/-verlust	77.095.568	66.853.293
3	229.383.466	199.141.191
Rückstellungen	118.220	197.665
Verbindlichkeiten	359.511.056	393.125.172
Bilanzsumme Passiva	589.012.742	592.464.028

Auszug aus der Gewinn- und Verlustrechnung des Prüfberichtes zum Jahresabschluss vom 01. Januar 2019 bis 31. Dezember 2019

Angaben in €	31.12.2019	31.12.2018
Sonstige betriebliche Erträge	14.368	3.141
Personalaufwand	93.417	61.404
Sonstige betriebliche Aufwendungen	318.732	428.770
Erträge aus Beteiligungen	48.615.180	48.615.180
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.556	24.042
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	8.118.208	8.676.811
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	286.626	389.384
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	39.814.121	39.085.994
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	37.281.447	27.767.298
Bilanzgewinn	77.095.568	66.853.292

Mittelbare Beteiligung am KEBT Konzern

(im KEBT-Konzern ist die u.a. mittelbare Beteiligung an der TEAG Thüringer Energie AG enthalten)

Gegenstand des KEBT Konzerns

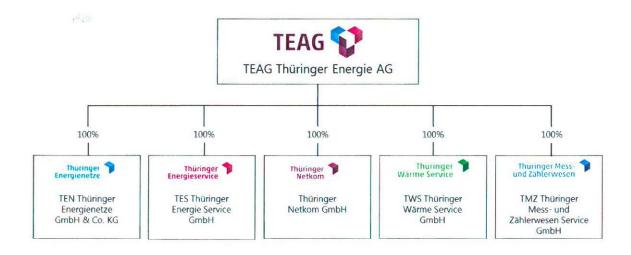
Gegenstand der Gesellschaft ist der Erwerb und die Verwaltung von Geschäftsanteilen der TEAG Thüringer Energie AG (TEAG) und die Wahrnehmung aller Gesellschafterrechte und – pflichten, die sich aus der Beteiligung an der Aktiengesellschaft ergeben sowie aller unmittelbar damit im Zusammenhang stehenden Geschäfte, insbesondere die Wahrnehmung und Sicherung der kommunal- und gesellschaftsrechtlich zulässigen Interessenvertretung der Aktionäre der KEBT AG bei der TEAG Thüringer Energie AG. Hauptaktionär der KEBT AG ist der Kommunale Energiezweckverband Thüringen, Erfurt (KET), dessen Geschäftszweck der Erwerb und die Verwaltung von Geschäftsanteilen der TEAG und der KEBT AG ist.

Zum Stichtag 31. Dezember 2019 hält die KEBT AG 82,15 % der Stimmrechte aus Aktien an der TEAG. Damit ist die KEBT AG verpflichtet, nach § 290 HGB einen Konzernabschluss aufzustellen.

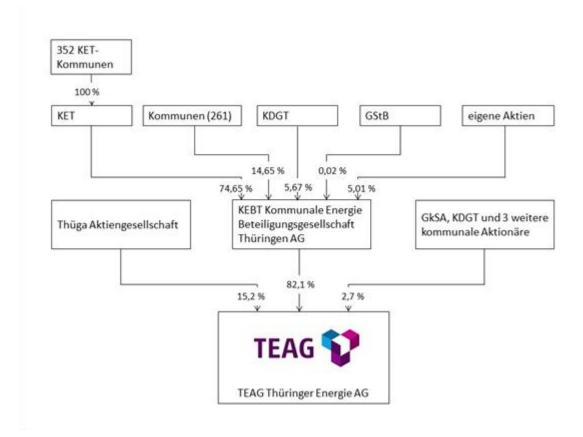
Die KEBT AG ist ebenfalls gemäß § 290 HGB Mutterunternehmen des größten Konsolidierungskreises. Gemäß § 299 HGB entspricht das Geschäftsjahr des KEBT-Konzerns dem Geschäftsjahr des Mutterunternehmens.

Konsolidierungskreis und Aktionärsstruktur des KEBT Konzerns

Konsolidierungskreis



Aktionärsstruktur



Das Stammkapital zum 31.12.2019 des KEBT Konzerns beträgt 2.670.729,64 Euro, eingeteilt in 2.533.891 Stückaktien (2.022.448 Stückaktien der Aktiengattung A und 511.443 Stückaktien der Aktiengattung B).

Die Stadt Mühlhausen hat zum 31. Dezember 2019 mittelbar einen Anteil von 0,3197 % (8.102 KEBT Aktien) am KEBT Konzern gehalten. Die KEBT Aktien haben zum 31. Dezember 2019 einen Anteil am Grundkapital des KEBT Konzerns von 1,05 Euro je Aktie.

Organe des KEBT Konzerns im Geschäftsjahr 2019

Der Aufsichtsrat des KEBT-Konzerns, der aus sieben Mitgliedern besteht, setzte sich im Geschäftsjahr 2019 wie folgt zusammen

Vorsitzender:

Herr Sven Gregor, Bürgermeister Eisfeld

Stellvertretender Vorsitzender:

Herr Thomas Weigelt, Bürgermeister Bad Lobenstein

Aufsichtsratsmitglieder:

Frau Franka Hitzing, Bürgermeisterin Friedrichsthal

Herr Holger Obst, Bürgermeister Hildburghausen (ab 23.08.2018)

Herr Marco Seidel, Bürgermeister Tanna (ab 23.08.2018)

Herr Ralf Rusch, Geschäftsführendes Mitglied des Gemeinde- und Städtebundes Thüringen e. V.

Herr Olaf Czernomoriez, Start-up Gründungsberater (ab 01.01.2019)

Dem Vorstand der KEBT AG gehörten im Geschäftsjahr 2019 an

Herr Peter Hengstermann und Herr Stefan Reindl.

Die für die Tätigkeit im Geschäftsjahr an die Mitglieder des Aufsichtsrates gewährten Gesamtbezüge betragen 5.328,00 € (Vorjahr: 5.439,00 €).

Auf die Angabe der Vorstandsbezüge wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet

Anzahl der Arbeitnehmer

Zum Ende des Geschäftsjahres waren 1.795 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter innerhalb des KEBT-Konzerns beschäftigt. Dabei waren 35,5 Prozent der Beschäftigten weiblich. Das Durchschnittsalter lag bei ca. 44 Jahren. Die durchschnittliche Beschäftigungsdauer betrug rund 16 Jahre.

Grundzüge des Geschäftsverlaufes

(Auszug aus dem Lagebericht des Konzernabschlusses der KEBT für das Geschäftsjahr 2019)

"... Der KEBT-Konzern zählt durch die TEAG Thüringer Energie AG (TEAG) als ein integrierter Energieversorger und Infrastrukturdienstleister in Thüringen. Das Geschäftsmodell umfasst neben den klassischen Wertschöpfungsstufen - Erzeugung, Netze und Vertrieb - weitere Wertschöpfungsstufen wie Telekommunikations-, Mobilitäts-, Mess- und Servicedienstleistungen. Dabei werden die Leistungen sowohl auf regulierten als auch auf wettbewerblichen Märkten erbracht.

Insgesamt umfasst die KEBT-Unternehmensgruppe 55 Beteiligungen an Energieversorgungsund Dienstleistungsunternehmen. Der Konsolidierungskreis im Rahmen des Konzernabschlusses umfasst neben der KEBT AG sechs verbundene, vollkonsolidierte sowie 16 assoziierte, nach der Equity-Methode bewertete Unternehmen. Auf eine Konsolidierung der übrigen verbundenen bzw. assoziierten Unternehmen wurde aufgrund der untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns verzichtet.

Zu den verbundenen, vollkonsolidierten Gesellschaften gehören neben der KEBT, die TEAG, die TEN Thüringer Energienetze GmbH & Co. KG, Erfurt (TEN), die TES Thüringer Energie Service GmbH, Jena (TES), die Thüringer Netkom GmbH, Weimar (TNK), die TWS Thüringer Wärme

Service GmbH, Rudolstadt (TWS), und die TMZ Thüringer Mess- und Zählerwesen Service GmbH, Ilmenau (TMZ). ...

Die Geschäftsgrundlage des KEBT-Konzerns bilden die "5 Netze". Dieser integrierte Ansatz umfasst den Ausbau und Betrieb der Netze für: Strom, Erdgas, Glasfaser, Wärme und Straßenbeleuchtung.

Der Betrieb der Netze erfolgt durch die Tochtergesellschaften TEN, TNK und TWS. Aktuell stehen ein rund 40.000 Kilometer langes Strom- und Erdgasnetz sowie ein ca. 6.000 Kilometer langes Glasfasernetz zur Verfügung. Die Länge des Wärmenetzes beträgt 55 km. Die Netze für Straßenbeleuchtung umfassen über 5.000 kommunale Lichtpunkte in langfristiger Betriebsführung.

Die Geschäftstätigkeit wird maßgeblich durch die "5 Netze-Strategie" beeinflusst. Auf dieser Basis erfolgt eine Unterteilung der Geschäftsfelder in: Energie-erzeugung und Wärme, Stromund Gasnetz, Energievertrieb, Messwesen, Telekommunikation, Beteiligungen und Sonstiges (Dienstleistungen, inkl. Gas-speicher).

Im Bereich Erzeugung bilden Erneuerbare Energien und die Nutzung effizienter Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) die Grundlage der Geschäftstätigkeiten. Im Rahmen der konventionellen Energieerzeugung betreibt der KEBT-Konzern effiziente Erdgaskraftwerke, welche zur klimaschonenden und nachhaltigen Erzeugung beitragen. Im Bereich der Erneuerbaren Energien erfolgt die klimafreundliche Strom- und Wärmeerzeugung auf Grundlage von Wasserkraft und Sonnenenergie. Daneben fördert der KEBT-Konzern die regionale Entwicklung der Erneuerbaren Energien. So unterstützt das Unternehmen mit verschiedenen lokalen Kooperationspartnern den Ausbau der Photovoltaik. Im Bereich Windkraft beteiligt sich der KEBT-Konzern durch die Windkraft Thüringen GmbH & Co. KG, Erfurt (WKT), - eine Kooperation der TEAG mit 13 Thüringer Stadtwerken - an der Errichtung von Windparks.

Als größter Verteilnetzbetreiber mit Systemverantwortung in Thüringen steht der KEBT-Konzern für den sicheren, effizienten und diskriminierungsfreien Betrieb der Strom- und Gasnetze. Die Tochtergesellschaft TEN gewährleistet als unabhängiger Netzbetreiber die gesetzlich festgelegte Trennung zwischen reguliertem Netzbetrieb und Vertrieb. Zu den Verteilnetzen zählen neben den TEN-eigenen 110-kV-Netzen, die gepachteten Strom- bzw. Gasnetze der TEAG, der NG Netzgesellschaft Schmalkalden GmbH & Co. KG, Schmalkalden, sowie der Stadtwerke Leinefelde-Worbis GmbH, Leinefelde-Worbis. Außerhalb des regulierten Bereiches bietet die TEN verschiedene netzbezogene Werk- und Dienstleistungen an. Zu diesen Leistungen zählen u. a. der Bau, die Projektierung und der Betrieb kundeneigener Anlagen und Straßenbeleuchtungen sowie Dienstleistungen der Netzführung.

Im Geschäftsfeld Energievertrieb verfügt der KEBT-Konzern als Komplettanbieter über ein breites Angebotsspektrum an Energieprodukten und -lösungen für Privat- und Geschäftskunden. Daneben umfasst das Produktportfolio verschiedene spezifische Energielösungen für Stadtwerke und Kommunen. Zu diesen Leistungen zählen Kooperationen bei der Nutzung erneuerbarer Energiequellen sowie Dienstleistungen in den Bereichen Straßenbeleuchtung und Energieeffizienz. Neben den klassischen Angeboten in den Bereichen Strom, Erdgas und Wärme rückt zunehmend die E-Mobilität in den Fokus des Unternehmens.

Im Geschäftsfeld Messwesen ist der KEBT-Konzern als vollumfänglicher Dienstleister für grundzuständige und wettbewerbliche Messstellenbetreiber tätig. Dabei beteiligt sich das Unternehmen gemeinsam mit fünf Stadtwerken an der TMZ zur Umsetzung der gesetzlichen Einbauverpflichtungen für intelligente Messsysteme und moderne Messeinrichtungen. Durch die Aktivitäten im Messwesen reagiert der KEBT-Konzern auf die veränderten Markt- und Wettbewerbsstrukturen und partizipiert an den Entwicklungen in den Bereichen Smart Home, Smart Grid und Submetering.

Auf Grundlage des hochmodernen, thüringenweiten Glasfasernetzes stellt der KEBT-Konzern im Geschäftsfeld Telekommunikation umfangreiche Infrastrukturdienstleistungen zur Verfügung.

Dabei setzt die Gesellschaft den Ausbau unseres glasfaserbasierten Übertragungsnetzes stetig fort. Dadurch gewährleistet das Unternehmen die Versorgung von Städten und Gemeinden mit schnellen Internetverbindungen. Die Vermarktung dieser Leistungen gegenüber Privat- und Geschäftskunden erfolgt durch die Tochtergesellschaft TNK.

Durch Beteiligungen und aktive Partnerschaften innerhalb der Energiebranche setzt der KEBT-Konzern auf einen kontinuierlichen Wissenstransfer und auf die Erzielung wichtiger Synergieeffekte. Aktuell hält der KEBT-Konzern Beteiligungen an 20 Stadtwerken und weiteren 32 Dienstleistungsunternehmen. Dabei liegen die Beteiligungen an den Stadtwerken zwischen 16 und 74 Prozent.

Als kommunales Unternehmen steht der KEBT-Konzern in enger Verbindung zum Land Thüringen und seinen Bürgern. Sie bilden die infrastrukturelle Grundlage des Unternehmens. Gleichzeitig beeinflussen verschiedene Trends unser unternehmerisches Umfeld. Die branchenübergreifende Digitalisierung und Dezentralisierung sowie die Dekarbonisierung der Energiebranche stellen grundsätzlich neue Herausforderungen dar. Zudem beeinflussen vor allem die jüngsten politischen Entwicklungen maßgeblich unsere Geschäftstätigkeit. Dabei haben Entscheidungen sowohl auf Landes- und Bundesebene als auch auf europäischer und globaler Ebene Auswirkungen auf unser Unternehmen. In diesem Zusammenhang war der Beschluss des Klimaschutzprogrammes 2030 vom 20. September 2019 zur nationalen Umsetzung des Klimaschutzplanes 2050 der aktuelle Höhepunkt im Geschäftsjahr. Die gezielte strategische Ausrichtung unseres Unternehmens und das Erreichen unserer Ziele ist daher eng verknüpft mit den infrastrukturellen Gegebenheiten und den energiewirtschaftlichen und energiepolitischen Entwicklungen.

Auf Grundlage dieser Prämissen wollen wir langfristig die gesamte Wertschöpfungskette unseres Unternehmens nachhaltig und digital ausrichten. Die Ausrichtung umfasst den Um- und Ausbau unserer Erzeugung in Bezug auf Erneuerbare Energien und dezentrale KWK-Anlagen. Daneben verstärken wir den Ausbau unserer "5 Netze" und gewährleisten somit eine konstante Netzstabilität. Weiterhin wollen wir unseren Vertrieb und unser Dienstleistungsangebot u. a. durch Virtualisierung und über die Grenzen Thüringens hinaus kontinuierlich erweitern. Zusätzlich fördern wir neue Geschäftsmodelle in den Bereichen Telekommunikation, Wärme, Messwesen und Mobilität. Unsere strategische Ausrichtung bezieht sich ebenfalls auf unsere internen Strukturen und umfasst die Digitalisierung unserer Prozesse und Workflows. ...

Aus energiepolitischer Sicht prägten vor allem die Diskussionen um den Klimaschutz das Geschäftsjahr. Einer der wichtigsten Meilensteine aus energiewirtschaftlicher Sicht war der Kabinettsbeschluss zum "Klimaschutzprogramm 2030" vom 20. September 2019. Mit dem Programm legte die Bundesregierung einen weitumfassenden Plan zur Erreichung der Klimaziele vor. Die wesentlichen Elemente des Klimaschutzprogrammes umfassen u. a. eine CO2-Bepreisung für Verkehr und Wärme, Fördermaß-nahmen zum klimafreundlichen Wohnen und zur klimafreundlichen Mobilität sowie Strompreissenkungen als Gegengewicht zur CO2-Bepreisung. Zusätzlich umfassen die Regelungen steuerliche Förderungen für energetische Sanierungen, Neuregelungen bei Heizungsanlagen, Ausbau der Ladesäulen-infrastruktur für die Elektromobilität, einen schrittweisen Ausstieg aus der Kohleverstromung und den Ausbau des Anteils erneuerbarer Energien. Das vorgelegte Programm hat erhebliche Auswirkungen auf die vorhandene Gesetzgebung. Insgesamt beinhalten die festgelegten Eckpunkte 66 Maßnahmen. Ånderungen im Bundesklimaschutzgesetz, zu Brennstoffemissionshandelsgesetz, im Gebäudeenergiegesetz und im Kohleausstiegsgesetz mit Novellierungen Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz, Erneuerbare-Energien-Gesetz Energiewirtschaftsgesetz.

Im Bereich Telekommunikation war der Breitbandausbau sowohl auf Bundes- als auch auf Landesebene weiterhin politisches Dauerthema. Nur ein Bruchteil der beantragten Projekte auf Landesebene befinden sich aktuell in der Umsetzung. Diese Entwicklung korreliert mit dem Bundestrend. Zum weiteren Ausbau plant die Bundesregierung bereits die nächste Stufe der Breitbandförderung in Form einer Förderung der "graue Flecken". Diese Förderung beinhaltet

zusätzlich den Ausbau von Anschlüssen mit einer Versorgung von 30 MBit/s. Zur weiteren Förderung des Glasfaserausbaus strebt zudem die Bundesnetzagentur (BNetzA) einen weniger regulierten Glasfasermarkt an. Daneben wurde eine Beschlussempfehlung des Bundestages zum Überbauschutz erstellt. Netzbetreiber, die ein gefördertes Glasfasernetz ausbauen, sollen zukünftig besser gegen den Überbau ihrer Netze geschützt werden.

Ein Schwerpunkt innerhalb unseres Erzeugungsbereiches lag auf der Erweiterung unseres Heizkraftwerkes (HKW) am Standort Jena. Die bereits im Vorjahr begonnenen Abrissarbeiten des 225 Meter hohen Schornsteines wurden abgeschlossen. Hierdurch schafften wir die baulichen Voraussetzungen für die Erweiterungen innerhalb unseres Kraftwerksgeländes. Durch den Schornsteinabriss und die nachfolgende Erweiterung des Kraftwerkes leiten wir die nächste Phase einer moderneren, umweltfreundlicheren und flexibleren Energieerzeugung ein.

Veränderte Rahmenbedingungen im Geschäftsjahr, insbesondere durch die Entwicklung der CO2-Preise, die Auswirkungen des "Kohlekompromisses" und der verstärkte politische Fokus auf den Klimaschutz, führten im Rahmen des Projektes zu einer notwendigen Anpassung der ursprünglichen Planungsprämissen. Der anfängliche Planungsentwurf wurde hinsichtlich der Anzahl der zu errichtenden Erdgasmotoren aktualisiert. Die Anpassung entspricht leistungsmäßig weiterhin der ursprünglichen Variante von ca. 60 MW. Unverändert umfasst der Ausbau des HKWs die Errichtung eines Druckwärmespeichers mit einer Kapazität von 600 MWh. Der Baubeginn des Druckspeichers ist für das Geschäftsjahr 2020 geplant. Die Erweiterung des HKW erhöht die Flexibilität und den Wirkungsgrad der Gesamtanlage. Zusätzlich können die Emissionswerte am Standort Jena signifikant gesenkt werden. Gleichzeitig bietet der Ausbau der Erzeugungsanlagen neue Möglichkeiten u. a. in der Sektorkopplung, d. h. zukünftig den Strom aus Erneuerbaren Energien in den Sektoren Wärme, Kälte oder Mobilität einzusetzen. Die wirtschaftliche Grundlage der Kraftwerkserweiterung bildet der im Vorjahr verlängerte Fernwärmeliefervertrag mit den Stadtwerken Energie Jena-Pößneck GmbH. Die kommunale Partnerschaft garantiert die benötigte Planungssicherheit für unsere langfristigen Investitionen im HKW Jena. ...

wichtiger Schritt zur Erweiterung des Geschäftsmodells der dezentralen Ein Fernwärmeversorgung stellt die im Geschäftsiahr vereinbarte Partnerschaft mit einer Wohnungsbau-Genossenschaft in Weida dar. Die Kooperation beinhaltet die Entwicklung eines Fernwärmekonzeptes für rund 800 Wohnungen. Das Versorgungskonzept umfasst zusätzlich die Modernisierung der Straßenbeleuchtung sowie Optionen für Stromladesäulen. Im Zuge der Modernisierung und Netzerweiterungen werden die vorhandenen Kesselanlagen durch leistungsfähigere und umweltfreundlichere Anlagen ersetzt. Die neue Energiezentrale mit einer thermischen Gesamtleistung von 4 MW wird zum Großteil in Kraft-Wärme-Kopplung betrieben. Die effiziente Kraft-Wärme-Kopplung verbessert die Brennstoffausnutzung und senkt Energieverluste sowie CO2-Emissionen deutlich.

Weiterhin erfolgte im Bereich der dezentralen Fernwärmeversorgung die Verlängerung der bestehenden Wärmelieferverträge mit dem größten Anbieter für Mietwohnraum in Bad Salzungen. Die Vereinbarung beinhaltet die Versorgung durch unsere im Vorjahr in Betrieb genommene Kraft-Wärme-Kopplungsanlage in Bad Salzungen sowie den Einsatz moderner Hausanschlusssysteme. Zusätzliche Regelungen umfassen ein Anlagen-Contracting sowie die Betriebsführung der Wärmeversorgungsanlagen. Durch die Vertragsverlängerung werden die partnerschaftlichen Beziehungen im Zusammenhang mit der Wärmeversorgung von Wohneinheiten in Bad Salzungen fortgeführt. Gleichzeitig plant das Unternehmen mit wirtschaftlichen Einsparungen und ökologischen Optimierungen unter Beibehaltung der bisherigen Versorgungssicherheit.

Im Geschäftsjahr startete das Pilotprojekt "Modernes Wohnen" in Kooperation mit einer Wohnungsbaugesellschaft in Bad Blankenburg. Im Rahmen der umfassenden Sanierung eines Gebäudekomplexes unterstützt der KEBT-Konzern die begonnene Projektumsetzung als zentraler Partner. Neben der effizienten Wärmeversorgung und der Errichtung neuer Hausübergabestationen gewährleistet das Unternehmen zusätzliche Lösungen für

Breitbandanbindungen, Smart Home und Elektromobilität. Die jeweiligen Leistungen werden sowohl von der TEAG als auch von den Tochterunternehmen TWS, TMZ und TNK erbracht. ...

Die Energieerzeugung auf der Grundlage Erneuerbarer Energien basiert auf Sonnen- und Wasserkraft. Der Bereich Photovoltaik (PV) wird über die hundertprozentige Tochtergesellschaft KomSolar Service GmbH, Erfurt (KomSolar), gesteuert. Durch die anhaltende Entwicklung des Energiemarkts von einem Bezugsmarkt hin zu einem dezentralen Erzeugungsmarkt steigt zunehmend die Bedeutung von dezentralen Erzeugungsanlagen und der Selbstversorgung des Energiebedarfs. Vor diesem Hintergrund befasst sich die KomSolar mit der Errichtung, Verpachtung, Instandhaltung, Betriebsführung und dem Verkauf von PV-Anlagen und Speichern für Privat- und Geschäftskunden sowie auf Freiflächen.

Im Geschäftsjahr erfolgte eine Erweiterung des Geschäftsfeldes der KomSolar. Die PV-Angebote können zukünftig mit der Errichtung von Ladesäulen kombiniert werden. Zusätzlich wurde das Produktportfolio durch PV in Kombinationen mit Heizungen und Dachsanierungen erweitert. Die Nachfrage der Privat- und Geschäftskunden bewegte sich im Geschäftsjahr auf einem ähnlichen Niveau wie im Vorjahr. Die verschiedenen Aktivitäten etablierten die KomSolar in Thüringen und führten kontinuierlich zu neuen Vertragsabschlüssen. Insgesamt errichtete die KomSolar PV-Anlagen mit einer Leistung von 2,9 MWp. Weitere Projekte mit einem Umfang von 750 kWp befinden sich in Auftrag.

Im Bereich Wasserkraft erfolgte im Wasserkraftwerk Mihla nach abgeschlossener Notsicherung der anschließende Abbruch und die Entsorgung der im Vorjahr beschädigten Betonmauer. Daneben erstellte das Unternehmen ein Konzept zum Neubau der Staumauer. Die hierfür erforderliche Trockenlegung wurde beantragt. ...

Zukünftig wird die Angebotserstellung, die Projektierung und die Bauausführung sämtlicher Kundenanlagen gebündelt organisiert. Dies schließt neben der Straßenbeleuchtung z. B. auch den Bau von Mittel- und Niederspannungsanlagen sowie kundeneigenen Gasversorgungsanlagen, die Projektierung von Leitungstrassen oder die Planung und den Bau von Ladeinfrastruktur für Fahrzeuge mit ein.

Im nicht-regulierten Bereich der TEN haben die Werkleistungen einen unvermindert hohen Stellenwert. Durch die zahlreichen Aufträge, aber auch durch gewonnene Ausschreibungen, konnte ein solides Ergebnis erwirtschaftet werden. Neben kleineren Projekten, wie die Erschließung von Straßen, rücken zunehmend große Projekte wie die Neuerrichtung der Beleuchtungsanlage eines kompletten Wohnquartieres in Weida in den Fokus.

Für die Kunden in Thüringen errichtete die TEN im Geschäftsjahr Anlagen im Wert von ca. 10 Mio. €. Beispielsweise erfolgte die Verlegung von Mittelspannungskabeln für einen Geschäftskunden in Schleusingen und die Errichtung einer kundeneigenen Trafostation in Breitungen.

Im Bereich der Straßenbeleuchtung legte die TEN weiterhin den Fokus auf die Einführung moderner LED-Technologien. Somit bietet die Gesellschaft den Kommunen zuverlässige und umweltfreundliche Angebote zur Aus- und Beleuchtung von Wegen, Straßen und Anlagen an. Durch gezielte Ausleuchtung wird die "Lichtverschmutzung" wesentlich verringert. Somit erfolgt eine umfassende und effiziente Beleuchtung schwerpunktmäßig an den erforderlichen Stellen, wie etwa für den Straßenverkehr. Im Geschäftsjahr wurden über Werkleistungsverträge ca. 2.200 Leuchten neu errichtet bzw. mit LED-Technologie ausgerüstet. Mit vier Kommunen konnten Verträge auf Basis des Modells "Bau im Eigentum" abgeschlossen werden. Hierbei errichtet und betreibt die TEN eine Straßenbeleuchtungsanlage im Eigentum der TEAG und liefert der Kommune Licht als Dienstleistung. Von diesem Modell profitieren damit bereits insgesamt neun Kommunen mit ca. 500 Lichtpunkten. Zusätzlich wurde im Geschäftsjahr die Überführung der "KOMLight"-Verträge in zeitgemäße Verträge fortgeführt. Zum Ende des Geschäftsjahres waren bereits knapp 300 Lichtpunkte, ca. ein Drittel des ursprünglichen Bestandes, vertraglich neu geregelt und auf LED-Technik umgerüstet. Insgesamt hat die TEN

zum Ende des Geschäftsjahres ca. 5.000 Lichtpunkte in langfristiger Betriebsführung vertraglich gebunden. ...

Wie bereits in den vergangenen Jahren lag der Fokus im Rahmen des Konzessionsmanagements auf der Wiedererlangung und Erweiterung der Konzessionen. Im Gasnetz schloss der KEBT-Konzern im Berichtszeitraum insgesamt fünf Konzessionsverträge ab. Trotz des anhaltend hohen Wettbewerbs konnten die Zahl unserer Konzessionen auf einem konstanten Niveau halten. Zusätzlich zu den bereits in den Vorjahren abgeschlossenen Konzessionen wurden damit in den letzten Jahren insgesamt 279 Gas-Konzessionsverträge neu unterzeichnet. Im Stromnetz lagen im Geschäftsjahr bei den Bestandskonzessionen keine Verfahren vor. ...

Der Bereich E-Mobilität war im Geschäftsjahr durch zahlreiche Maßnahmen gekennzeichnet. Diese betrafen sowohl den Ausbau der Ladenetzinfrastruktur als auch die Bereitstellung verschiedener E-Mobilitätsangebote. Im Geschäftsjahr konnte der KEBT-Konzern das thüringenweite Ladenetz mit moderner Ladetechnik erweitern. Dabei wurden u. a. besonders leistungsfähige HPC-Schnellladestationen (High-Power-Charging) mit bis zu 350 kW Ladeleistung in Betrieb genommen. Weitere Ladesäulen befinden sich in der Planungs- und Erschließungsphase.

Im Rahmen des fortgeführten Ausbaus der Ladesäuleninfrastruktur beteiligt sich der KEBT-Konzern an der kommunalen Ladenetzkooperation der Thüringer Stadtwerke und Energieversorger. Durch die Beteiligung nahezu aller Energieversorger im Freistaat konnte bereits ein einheitlicher Standard für den Aufbau und Betrieb eines öffentlichen Ladenetzes festgelegt werden. Zusätzlich unterstützt die Landesregierung das Projekt. Zum Ende des Geschäftsjahres stehen in Thüringen über 250 Ladesäulen mit ca. 500 Ladepunkten für Stromfahrzeuge zur Verfügung. Bis zum Ende des Jahres 2020 sollen insgesamt 800 Ladepunkte errichtet werden.

Ergänzend zum Ausbau des thüringenweiten Ladenetzes entwickelte die Gesellschaft verschiedene Angebotspakete für Privat- und Gewerbekunden. Diese umfassen u. a. Elektroautos mit Fahrstromverträgen sowie spezielle Angebote mit Ladeboxen verschiedenster Leistungsklassen. Weiterhin konnte der KEBT-Konzern im Geschäftsjahr die Zusammenarbeit mit Autohäusern ausbauen. Daneben wurden Ladeinfrastrukturen in Kooperation mit Supermärkten errichtetet. Das Dienstleistungsangebot umfasste im Geschäftsjahr ebenfalls die Planung und den Bau öffentlicher und halböffentlicher Ladesäulen für Stadtwerke.

Das Verständnis als Vorreiter der E-Mobilität umfasst ebenfalls die internen Strukturen. Die für 2019 definierten Ziele, einen zehnprozentigen Anteil an E-Fahrzeugen am gesamten Fahrzeugbestand zu realisieren, konnte bereits im Geschäftsjahr 2018 erreicht werden. Im nächsten Schritt erfolgte die Festlegung weiterer Maßnahmen. Im Geschäftsjahr vereinbarte die Gesellschaft, den Anteil der E-Fahrzeuge am gesamten Fahrzeugbestand bis zum Ende des Jahres 2020 auf 20 Prozent zu erhöhen. Darüber hinaus werden ab dem Geschäftsjahr bei Neubestellungen von Dienstwagen ausschließlich PlugIn-Hybrid- bzw. Elektrofahrzeuge ausgewählt.

Im Geschäftsjahr erhöhte sich der Stromabsatz im Vergleich zum Vorjahr um 513,4 GWh auf 8.357.4 GWh....

Das Privatkundensegment war nach wie vor durch eine hohe Wettbewerbs-intensität gekennzeichnet. Die konstant hohe Preis- und Produktvielfalt führte erneut zu einer hohen Wechselbereitschaft der Kunden. Trotz des herausfordernden Marktumfeldes konnte im Geschäftsjahr ein Zuwachs an Privatkunden verzeichnet werden. Vor allem die Kundenakquise im vierten Quartal des Vorjahres mit Lieferbeginn ab 2019 wirkte sich positiv auf die Entwicklung die Kundenzahlen aus. Dabei konnten u. a. Kunden mit hohen Durchschnittsverbräuchen akquiriert werden. Zusätzlich wirkten die Maßnahmen zur Kundenbindung den Kundenabwanderungen durch Anbieterwechsel entgegen. Aufgrund der positiven Entwicklung der Kundenzahlen erhöhten sich der Stromabsatzmengen. Insgesamt stieg im Geschäftsjahr der

Absatz im Privatkundenbereich um ca. 81,9 GWh auf 1.149,3 GWh. Damit entspricht der Absatz im Privatkundensegment einem Anteil von 13,8 Prozent an dem gesamten Stromabsatz.

Im Bereich der Geschäftskunden konnte der KEBT-Konzern den Stromabsatz im Geschäftsjahr weiter steigern. Insgesamt lieferte die Gesellschaft 2.274,0 GWh Strom und lagen damit um 247,4 GWh über dem Vorjahr. Die Absatzsteigerung ist auf die umfangreichen Vertriebsmaßnahmen zurückzuführen. Vor allem der intensive Kundenkontakt verstärkt über Kontakt-Netzwerke, ein umfangreiches Angebot von Energieeffizienzdienstleistungen sowie individuell auf die Kundenbedürfnisse zugeschnittene Produkte trugen maßgeblich zur Absatzsteigerung bei. Die abgesetzte Strommenge im Geschäftskundenbereich entspricht einem Anteil von 27,2 Prozent an dem gesamten Stromabsatz.

Beim Stromabsatz an Vertriebspartner - vor allem Stadtwerke - und übrige Stromkunden verzeichnete die Gesellschaft im Geschäftsjahr mit 4.068,3 GWh eine Steigerung um 226,1 GWh gegenüber dem Vorjahr. Der größte Mengenzuwachs ist auf Fahrplanlieferungen für Netzverlustmengen an die Vertriebspartner zurückzuführen. Weitere Zuwächse resultierten aus der Akquise weiterer Stadtwerke. Der Anteil des Segments am gesamten Stromabsatz betrug 48,7 Prozent.

Die Beschaffung der Strommengen erfolgte über zahlreiche Händler, Beteiligungsunternehmen sowie eigene und fremde Kraftwerke. Mittel- und langfristig plant die Gesellschaft, die Händlerportfolio noch weiter zu diversifizieren, um auch zukünftig den sich verändernden Marktbedingungen gerecht zu werden.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnten insgesamt 6.742,8 GWh Erdgas abgesetzt werden. Der Erdgasabsatz liegt damit deutlich über dem Vorjahr (5.790,3 GWh). ...

Neben den witterungsbedingten Absatzschwankungen beeinflusst die Intensität des Wettbewerbs zunehmend den Erdgasabsatz an Privatkunden. Hohe Preisabstände zwischen den einzelnen Marktteilnehmern führen zu starken Kundenbewegungen. Trotz des herausfordernden Marktumfeldes konnte im Geschäftsjahr einen Kundenzuwachs verzeichnet werden. Den Grundstein hierfür legte der KEBT-Konzern bereits im Vorjahr durch die Maßnahmen zur Kundengewinnung. Weiterhin erfolgten im Geschäftsjahr verschiedene Maßnahmen zur Kundenbindung und Neukundengewinnung. Vor allem die Akquise von Kunden mit hohen Durchschnittsverbräuchen hatte einen positiven Effekt auf die Absatzmenge. Insgesamt stieg der Erdgasabsatz gegenüber dem Vorjahr um 427,5 GWh auf 2.015,6 GWh.

Im Bereich der Geschäftskunden verzeichnete das Unternehmen einen leichten Mengenanstieg in Höhe von insgesamt 34,9 GWh auf 2.583,4 GWh. Der Anstieg ist vorwiegend auf zusätzliche Kundengewinne zurückzuführen. Im Bereich der Vertriebspartner verzeichnete das Unternehmen einen Anstieg der Absatzmengen in Höhe von 490,1 GWh gegenüber dem Vorjahr. Der Mengenzuwachs resultiert aus der Akquise von Stadtwerken.

Die Beschaffung erfolgte einschließlich der Speicherbewegungen über bilaterale OTC-Geschäfte mit einer Vielzahl von Handelspartnern aus breit diversifizierten Quellen.

Im Berichtszeitraum betrug der Wärmeabsatz 1.156,8 GWh (Vorjahr: 1.175,8 GWh). Auf die zentralen Wärmeerzeugungsanlagen in Jena, Bad Salzungen und Ibenhain entfielen davon 530,9 GWh (Vorjahr: 533,1 GWh) sowie auf die Erzeugungsanlage in Schwarza insgesamt 625,9 GWh (Vorjahr: 642,7 GWh). Zum Bilanzstichtag umfasste das Segment weitere 66 dezentrale Erzeugungsanlagen mit insgesamt 20,6 MW installierter thermischer und 1,6 MW elektrischer Leistung.

Mit den dezentralen Wärmeerzeugungsanlagen versorgte der KEBT-Konzern insgesamt drei Geschäfts- und 63 Privatkunden. Davon waren 22 im kommunalen Bereich ansässig. Hierzu zählten insbesondere Rathäuser, Sportzentren und Schulen. Weitere 29 Kunden wurden im Bereich der Wohnungswirtschaft. Hier lieferte die Gesellschaft dezentrale Wärme vorwiegend für Ein- und Mehrfamilienhäuser. Zusätzlich wurden verschiedene Gewerbekunden, wie

beispielsweise kleine und mittlere Unternehmen, Jugendherbergen, Seniorenheime und Hotels versorgt.

Im Geschäftsjahr startete die TEN als grundzuständiger Messstellenbetreiber in ihrem Netzgebiet den Einbau der intelligenten Messeinrichtungen. Erstmalig erfolgte der Einbau eines intelligenten Messsystems mit einem zertifizierten Smart-Meter-Gateway in eine Gasdruckreglerstation. Das Messsystem mit LTE-Mobilfunk-Kommunikationsanbindung ersetzte die bisher verwendete analoge Messeinrichtung. Die Installation und den Messstellenbetrieb übernahm die TMZ als spezialisierter Dienstleister. Mit dem Rollout der sogenannten "Smart Meter" schafft die TEN in ihrem Netzgebiet die technischen Voraussetzungen, neben Stromverbräuchen auch weitere Sparten wie z. B. Gas oder Wärme auszulesen. Daraus ergeben sich zusätzliche digitale Anwendungen mit einem entsprechenden Mehrwert für Wohnungswirtschaft, Industrie und Gewerbe. ...

Im aktuellen Geschäftsjahr führte die Gesellschaft die Breitband-Infrastrukturprojekte zur Glasfaser-Erschließung ländlicher Gemeinden und Städte in Thüringen fort. Hierfür beteiligt sich die Gesellschaft weiterhin an Ausschreibungen auf Basis des Bundesförderprogramms und erhielten Zuschläge für Betreibermodelle in Eisenach und Weimar. Zudem konnten mit der Stadt Kölleda mittlerweile der 500. Ort mit glasfaserbasierten Kommunikationsbandbreiten erschlossen werden.

Darüber hinaus begann im Geschäftsjahr die Erschließung des Gewerbegebietes in Schwallungen. Das Projekt umfasst den Glasfaserausbau für 25 Gewerbegrundstücke. Durch die zuverlässige Anbindung an das Glasfasernetz erhalten die Unternehmen die erforderlichen Kommunikationsbandbreiten.

Zur weiteren Festigung der Marktposition und zum Ausbau des Kundenstamms erwarb die TNK im Geschäftsjahr weitere Glasfasernetze. Zum 1. Dezember 2019 übernahm die TNK das Netz der Gemeinde Schlöben. Das Glasfasernetz war 2011 im Zuge der Errichtung des Nahwärmenetzes gebaut worden. Das Netz wurde seitdem von der TNK als Pächter betrieben. Durch den Kauf wird die bestehende Kooperation der TNK fortgesetzt. Die zukünftige Zusammenarbeit umfasst Planungen zum Ausbau des vorhandenen Netzes durch Erweiterungen auf die anliegenden Ortsteile. Zusätzlich erwarb die TNK im Geschäftsjahr Glasfaserstrecken in Gera. Der Kauf dieses Netzes legt den Grundstein für dessen weiteren Ausbau. Im Geschäftsjahr konnten weiterhin medizinische Versorgungseinrichtungen in Apolda mit notwendigen Breitbandstandleitungen ausgestattet werden. Die neuen Internetverbindungen auf Glasfaserbasis erfüllen die hohen Anforderungen der Telemedizin.

Zum 31. Dezember 2019 umfasste das Beteiligungsportfolio insgesamt 55 Unternehmen, deren Geschäftstätigkeit in der Energieversorgung bzw. im Bereich der energienahen Dienstleistungen liegen. Dabei stellen die Beteiligungen rund ein Siebtel des Gesamtvermögens der Unternehmensgruppe dar. Im Geschäftsjahr erzielte der KEBT-Konzern ein Beteiligungsergebnis in Höhe von 15,2 Mio. €. Ein Großteil dieses Ergebnisses generierte die Gesellschaft durch Ausschüttungen der Thüringer Stadtwerke. Somit bilden die Minderheitsbeteiligungen an 20 Stadtwerken den Schwerpunkt des Beteiligungsportfolios. Die Mehrzahl der Stadtwerke übertrug, bedingt durch regulatorische Vorschriften, ihre Strom- und Gasnetzbetriebe auf Netzgesellschaften. Hierdurch ist der KEBT-Konzern mittelbar an zwölf Netzgesellschaften beteiligt. Unmittelbar partizipiert der KEBT-Konzern an fünf weiteren Netzgesellschaften. Neben den Stadtwerksbeteiligungen umfasst das Portfolio weitere Gesellschaften in den Bereichen energienahe Dienstleistungen, Wärmeerzeugung und Erneuerbare Energien. Grundsätzlich wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für Stadtwerks-Netzgesellschaftsbeteiligungen ähnlich entwickelt wie für die TEAG und die TEN.

Darüber hinaus war das Geschäftsjahr durch die Akquise weiterer Gesellschaften gekennzeichnet. Im Geschäftsjahr erwarb der KEBT-Konzern 50,1 Prozent der Anteile der eness GmbH, München (eness). Die eness bietet verschiedene Dienstleistungen und Produkte im PV-

Bereich an. Daneben agiert das Unternehmen als Generalunternehmer bei der Projektierung und Umsetzung von PV-Projekten. Durch den Erwerb ergeben sich für den KEBT-Konzern verschiedene strategische Vorteile. Durch eine zukünftige Zusammenarbeit der eness mit der PV-Tochtergesellschaft KomSolar erfolgt die Ausweitung des PV-Geschäftsfeldes. Gleichzeitig kann sich durch Arbeitsteilung und Fokussierung die Effizienz verbessern. Zusätzlich sinken die Kosten durch Synergien bei der Beschaffung und der IT. ...

Seit 2006 verfügt der KEBT-Konzern über ein integriertes Managementsystem für Gesundheits-, Arbeitsschutz- und Umweltschutzbelange (HS2E-Management), welches seit 2011 erstmalig zertifiziert und seit 2016 durch ein zertifiziertes Energiemanagementsystem nach ISO 50001 ergänzt wurde. Durch dieses System werden konkrete Verhaltensansätze und übergreifende Mindeststandards festgelegt. ...

Im Geschäftsjahr führte der KEBT-Konzern verschiedene Maßnahmen zum Klima-, Natur- und Umweltschutz durch. Ein Schwerpunkt lag in den branchenübergreifenden Kooperationen zur Erhöhung der Energieeffizienz. Seit dem Geschäftsjahr 2018 beteiligt sich der KEBT-Konzern zusammen mit 14 weiteren Thüringer Stadtwerken und Regionalversorgern im Rahmen des Nationalen Aktionsplanes Energieeffizienz (NAPE) zur Erreichung der klima- und energiepolitischen Ziele der Bundesrepublik Deutschland am Energieeffizienz-Netzwerk "EVU Thüringen".

Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz betrafen ebenfalls das Unternehmen. Im Geschäftsjahr führte das Unternehmen die 20-kV-Umstellungen zur Reduzierung der Netzverluste und CO2-Einsparungen im Stromnetz der TEN fort. Eine Umstellung betraf die Netzabschnitte UW Grimmenthal - UW Simmershausen. Zusätzlich erfolgte am HKW Schwarza der Umbau der Leitfähigkeitsmessungen der Kondensate. Die durchgeführte Maßnahme führte zu einer Energieeinsparung und einer Verringerung der Kondensatverluste sowie zu einer Minderung der Abwassermengen.

In einem herausfordernden wettbewerblichen Umfeld und der vom grundlegenden Wandel geprägten Energiewirtschaft in Deutschland erwirtschaftetet der KEBT-Konzern im Geschäftsjahr ein Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag von 78,5 Mio. € (Vorjahr: 74,8 Mio. €) sowie einen Jahres-überschuss von 58,9 Mio. € (Vorjahr: 54,8 Mio. €).

Damit wurde das im letzten Geschäftsjahr gesetzte Ziel, einen Jahresüber-schuss zwischen 45 Mio. € und 55 Mio. € zu erwirtschaften, übertroffen. Höhere sonstige Umsatzerlöse, insbesondere im Telekommunikationsbereich und im Dienstleistungsgeschäft, sowie höhere sonstige betriebliche Erträge, vor allem aus der Auflösung von Rückstellungen, führten zu einem höheren EBITDA. Dieser Anstieg wurde durch den geringeren Rohüberschuss sowie höhere Materialaufwendungen teilweise kompensiert.

In den Prognosen für das Geschäftsjahr war der KEBT-Konzern von einem leichten Anstieg der Umsatzerlöse ausgegangen. Insgesamt liegen die Umsatzerlöse 2019 um rund vier Prozent über dem im Vorjahr geplanten Wert. Korrespondierend war eine proportionale Entwicklung des Materialaufwands für 2019 prognostiziert worden. Der Materialaufwand im Berichtsjahr erhöhte sich weitestgehend proportional um rund sieben Prozent im Vergleich zu den geplanten Werten. Dies ist wesentlich auf die Entwicklung im Bereich Strom- und Gasvertrieb zurückzuführen. ...

Durch gezielte Investitionen und ein anhaltend hohes Investitionsniveau sowie die kontinuierliche Arbeit an der Verbesserung der Strukturen und Optimierung der Prozesse hat sich der KEBT-Konzern im Geschäftsjahr gut am Markt behauptet und die Weichen für die Bewältigung der anstehenden Herausforderungen und für den Ausbau der Marktposition in aussichtsreichen Geschäftsfeldern gestellt. ...

Insgesamt beliefen sich die Investitionen im Geschäftsjahr auf 115,0 Mio. €, die sich auf folgende Bereiche verteilen: 56,4 Mio. € Stromnetz, 6,1 Mio. € Erzeugung und Wärme, 17,6 Mio. €

Sonstiges (Ladenetz, Messwesen, IT, Immobilien), 10,4 Mio. € Telekommunikation, 6,2 Mio. € Beteiligungen (Finanzanlagen) und 18,3 Mio. € Gasnetz. ...

Im Bereich Erzeugung und Wärme tätigte das Unternehmen im Geschäftsjahr Investitionen in Höhe von insgesamt 6,1 Mio. €. Zur Modernisierung und Erweiterung der Erzeugungsanlagen an den Standorten Jena und Bad Salzungen führte der KEBT-Konzern im Geschäftsjahr verschiedene Maßnahmen durch. Maßgeblich waren vor allem die Investitionen in die Gasmotorenanlage am Standort Jena. Die Erweiterungsinvestitionen in die Erzeugungsanlage führen zu einer Erhöhung des Stromanteils, einer Effizienzverbesserung und einer vorteilhafteren Start-Stopp-Fähigkeit. Insgesamt investierte der KEBT-Konzern im Geschäftsjahr einen Betrag in Höhe von 2,1 Mio. €. ...

Insgesamt hat die TEN im Geschäftsjahr Investitionsprojekte in die Strom-, Gasverteil- und Straßenbeleuchtungsnetze im Umfang von 74,7 Mio. € getätigt. Davon wurden 67,4 Mio. € im Anlagevermögen der TEAG und 7,3 Mio. € im Anlagevermögen der TEN aktiviert. Die im Folgenden ausgewiesene Budgetauslastung bezieht sich auf das technisch realisierte Bauprogramm. ...

Ein Schwerpunkt der Investitionen lag mit 31,8 Mio. € auf dem Ausbau des Mittel- und Niederspannungsnetzes. Im Zuge der Baumaßnahmen wurden ca. 290 km Mittel- und Niederspannungsleitungen errichtet und 125 Transformatorenstationen neu- bzw. umgebaut. Zusätzlich wurden im Geschäftsjahr insgesamt 2.652 Hausanschlüsse neu errichtet. ...

In das Erdgasverteilnetz flossen Investitionen in Höhe von 18,3 Mio. €. Davon wurden 10,6 Mio. € für Anlagen im Bau sowie 6,9 Mio. € als fertige Anlagen an die TEAG verrechnet. Diese sind als Erlöse bei der TEN erfasst. Weitere 0,8 Mio. € sind in der TEAG als Direktanlagenzugänge verbucht. Die im Folgenden ausgewiesene Budgetauslastung bezieht sich auf das technisch realisierte Bauprogramm. ...

Im Berichtszeitraum existierten insgesamt weder bestandsgefährdende Risiken noch solche mit erheblichem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens. Auch für das folgende Geschäftsjahr 2020 sind keine bestandsgefährdenden Risiken erkennbar. Dennoch unterliegt der KEBT-Konzern gewissen Unsicherheiten, die die Geschäftsaktivitäten beeinflussen können. Durch den Einsatz geeigneter Kontroll- und Überwachungssysteme sowie entsprechender Sicherungsmaßnahmen begrenzt das Unternehmen diese Risiken Veränderungen weitestgehend. Grundsätzlich können sich auch positiv Geschäftstätigkeiten auswirken. Die frühzeitige Identifizierung, Überwachung und Steuerung dieser Chancen erfolgt ebenfalls im Rahmen des Chancen- und Risikomanagements. Dabei gilt es, die entsprechenden Chancenpotenziale auf allen Ebenen der Unternehmensgruppe zu erkennen und entsprechende Maßnahmen einzuleiten. Auf Grundlage des internen Chancen-/Risikoerkennung und -bewertung haben die folgenden Sachverhalte eine wesentliche Bedeutung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Aufgrund von Neuausrichtungen und einer veränderten Positionierung des Konzerns entstehen verschiedene strategische Entwicklungschancen. Vor allem die Dynamik des Marktumfelds und die damit verbundenen Transformationsprozesse führen zu stetigen Veränderungen. Diese Veränderungen gehen über die bisherigen, im Rahmen der Hochrechnungen bzw. Mittelfristplanungen betrachteten Ansätze hinaus. Somit entstehen für das Unternehmen Geschäftschancen, die sich aus den Veränderungen ergeben und somit den Geschäftserfolg maßgeblich verbessern.

Übergreifende Entwicklungschancen entstehen insbesondere durch neue, innovative Technologien. Daraus resultieren entsprechende Produkte und Dienstleistungen. Potenziale und Synergien sind aktuell u. a. beim Ausbau der Ladeinfrastruktur, bei der CDMA-Funktechnologie sowie im Messwesen vorhanden. Neue Herausforderungen entstehen für das Unternehmen vor allem beim Rollout der "intelligenten Messtechnik". Aufgrund des derzeit stattfindenden Transformationsprozesses von konventionellen zu intelligenten Messsystemen und ungeklärten

Prozessdetails unterliegt das Messwesen erheblichen Unsicherheiten. Durch die Erweiterungen der Geschäftsfelder kann sich das Unternehmen jedoch aktiv an diesen Entwicklungen beteiligen. Generell sieht der KEBT-Konzern umfangreiche Anwendungspotenziale auf der Ebene der Geschäftsfelder und für die gesamte Unternehmensgruppe.

Übergreifende Risiken ergeben sich im Geschäftsjahr 2020 durch die neuartige und hoch ansteckende COVID-19-Erkrankung. Eine weitere Ausbreitung stellt nicht nur eine gesundheitliche Gefahr dar, sondern kann ebenfalls zu wirtschaftlichen Folgeschäden führen. Aus der Sicht des KEBT-Konzerns können sich aufgrund der COVID-19-Pandemie verschiedene Risiken ergeben.

Mögliche Verzögerungen innerhalb der Lieferketten und bei der Durchführung der Investitionen können sich negativ auf das Ergebnis auswirken. Im Vertriebsbereich kann ein Rückgang der Absatzmengen verbunden mit Rückverkäufen von Energiemengen an den Markt in Verbindung mit einer starken Volatilität der Commodity-Preise das Ergebnis negativ beeinflussen. Dabei kann aktuelle Lage unterschiedlichen Entwicklungen Privatzu Geschäftskundenbereich führen. Weiterhin können mögliche Forderungsausfälle und damit verbundene Liquiditätsrisiken auftreten. Bei einem umfangreichen Eintritt eines solchen Szenarios erwartet der KEBT-Konzern entsprechende Sicherungsmaßnahmen auf staatlicher Ebene. Weitere negative Effekte können sich durch negative Entwicklungen am Kapitalmarkt in Verbindung mit einer Marktpreisbewertung des Pensionstreuhandvermögens ergeben. Eine anhaltende negative Entwicklung der Märkte hätte erhebliche Effekte auf das Ergebnis. Im Netzbereich erwartet das Unternehmen durch die regulatorischen Rahmenbedingungen keine wesentlichen Effekte aus der aktuellen Entwicklung.

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt wurden bereits zahlreiche Maßnahmen zum Umgang mit der COVID-19-Erkrankung im Betriebsablauf ergriffen. Diese umfassen verschiedene personelle, organisatorische und technische Maßnahmen. ...

Der Geschäftsbereich Erzeugung und Wärme wird maßgeblich durch den Wertbeitrag der zentralen Erzeugungsanlagen geprägt. In den nächsten Jahren will die KEBT die Flexibilität, die Erzeugungsleistung und den Wirkungsgrad der Anlagen kontinuierlich ausbauen. Den Grundstein hierfür legte die Gesellschaft bereits im Vorjahr durch die Inbetriebnahme des neuen Gasmotors am Standort Bad Salzungen. Der Ausbau der Erzeugungsanlagen wird in den nächsten Jahren durch umfangreiche Erweiterungen am HKW Jena fortgeführt. Durch die im Geschäftsjahr 2022 geplante Inbetriebnahme der Motorenanlage reagiert die KEBT auf die steigenden Herausforderungen des Strom- und Wärmemarktes. Die Erweiterung wirkt dem Rückgang der vermiedenen Netzentgelte und dem Wegfall der KWK-Bestandsförderung ab dem Geschäftsjahr 2020 entgegen. Gleichzeitig berücksichtigt das Unternehmen bei der Errichtung des Druckwasserspeichers bereits Optionen zur Umwandlung von Strom in Wärmeenergie (Power-to-Heat). Hierbei können zukünftig durch intelligente Schnittstellen überschüssige Strommengen in Wärmeenergie umgewandelt werden. Somit ist das Unternehmen in der Lage auf mögliche Änderungen der energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen zu reagieren (z. B. Thüringer Klimagesetz).

Die Entwicklung der Stromerzeugungsmengen wird maßgeblich durch den Strompreis bestimmt, der jedoch entsprechenden Schwankungen unterliegt. Für das Geschäftsjahr 2020 erwartet die KEBT einen Strompreis auf hohem Niveau. In diesem Fall ist eine erhöhte Stromproduktion wirtschaftlich vorteilhaft. Aufgrund höherer Stromerzeugungsmengen infolge steigender Strompreise erwartet die Gesellschaft im nächsten Jahr einen Anstieg der Stromerlöse. Demgegenüber stehen höhere Brennstoffkosten und CO2-Preise. Vor allem bei den CO2-Zertifikaten erwartet die KEBT aufgrund der politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen einen signifikanten Preisanstieg. Durch die im Jahr 2022 geplante Inbetriebnahme der Gasmotoren und des Wärmespeichers erwartet das Unternehmen perspektivisch einen Anstieg der Stromproduktion und damit einen positiven Effekt auf das Ergebnis.

Auftretenden Unsicherheiten aufgrund von volatilen Strompreisen, steigenden Brennstoffkosten und deutlich höheren CO2-Preisen tritt das Unternehmen durch den Ausbau der Kraft-Wärme-

Kopplung und einer angepassten Beschaffungsstrategie entgegen. Zusätzlich können durch die stetig steigende Flexibilität und Effizienz die Kraftwerke noch kurzfristiger auf Marktnachfragen reagieren. Daher rechnet das Unternehmen im Bereich Erzeugung und Wärme mit einem stabilen operativen Ergebnisbeitrag.

Gemessen an der Höhe des gebundenen Kapitals und der Personalkapazitäten stellt der regulierte Netzbereich weiterhin das Hauptgeschäftsfeld dar.

Das Geschäftsjahr 2020 stellt in diesem Bereich das zweite Jahr der 3. Regulierungsperiode im Strom und das dritte Jahr der 3. Regulierungs-periode im Gas dar. Aufgrund der aktuellen Zinsentwicklung sind die seitens der BNetzA zugestandenen Eigenkapital-Renditen mit Beginn der 3. Regulierungsperiode stark rückläufig. Dieser Trend wird sich voraussichtlich insbesondere nach der Bestätigung der Zinssätze durch das Urteil des BGH vom 9. Juli 2019 in der 4. Regulierungsperiode fortsetzen.

Für das Geschäftsjahr 2020 erwartet die KEBT im Stromnetz ein Ergebnis auf nahezu vergleichbarem Niveau des Geschäftsjahres. Das Ausgangsniveau bildet vor allem die genehmigte Erlösobergrenze Strom der 3. Regulierungs-periode, welcher gestiegene Betriebsausgaben vor allem durch Pacht- und Dienstleistungsaufwendungen entgegenstehen. Trotz der Kostensteigerungen durch den Netzausbau und den weiterhin hohen Kosten für Redispatching und Einspeisemanagement geht die TEN von konstanten vorgelagerten Netzkosten aus. Hintergrund hierfür ist der gegenläufige Effekt aus der Vereinheitlichung der bundesweiten Übertragungsnetzentgelte bis 2023.

Im Geschäftsjahr 2020 plant das Unternehmen im Gasnetz mit einem leicht sinkenden Ergebnis. Das Ausgangsniveau bildet vor allem die genehmigte Erlösobergrenze Gas der 3. Regulierungsperiode. ...

Im Bereich Telekommunikation werden in den nächsten Jahren die bestehenden Geschäftsaktivitäten gezielt ausgebaut und durch neue Segmente ergänzt. Mit den geplanten Maßnahmen setzt die KEBT die Diversifizierung der Wertschöpfungskette fort. Einen Bestandteil stellt die bereits im Geschäftsjahr begonnene Vermarktung von Rechenzentrums-Dienstleistungen dar. Das Rechenzentrum wird von der TNK gepachtet, betrieben und vermarktet werden. Weiterhin schafft die Nutzung des Netzes der Deutschen Telekom AG die Voraussetzung für die thüringenweite Vermarktung der Bündelprodukte. Durch die geplanten strukturellen und organisatorischen Veränderungen erwartet die KEBT einen Anstieg der Personalzahlen und Personalaufwendungen. Zusätzliche Impulse erwartet das Unternehmen in den folgenden Jahren durch neue Geschäftsmodelle des Messwesens im Bereich der Wohnungswirtschaft. Hier werden bereits in Zusammenarbeit mit weiteren Gesellschaften der Unternehmensgruppe verschiedene Pilotprojekte realisiert und mögliche Marktkonzepte erarbeitet. Daneben arbeitet die Gesellschaft intensiv an einem wohnungswirtschaftlichen Produktportfolio (Erweiterung TV-Angebot). Hier erwartet die KEBT Synergien für den Netzausbau durch Einbeziehung größerer Gebäudeeinheiten und steigende Umsätze über langlaufende Gestattungsverträge.

Im DSL-Geschäft erwartet das Unternehmen einen unverändert intensiven Preis- und Produktwettbewerb. Dieser Entwicklung tritt die Gesellschaft mit einer modernen Netzinfrastruktur kombiniert mit einem gezielten Preis-, Laufzeit- und Kampagnenmanagement entgegen. Gleichzeitig werden die Vermarktung der Produkte durch gezielte Marketingkonzeptionen weiter gefördert. In Bezug auf den Netzausbau beteiligt sich das Unternehmen im Geschäftsjahr 2020 weiterhin an Ausschreibungen im Rahmen des Bundesbreitband-Förderprogramms in Thüringen. Zusätzlich werden die Aktivitäten bei eigenwirtschaftlichen Breitband-Erschließungen weiter verstärkt. Aufgrund der Unsicherheiten in Bezug auf Umfang und Zeitpunkt der Realisierung sind die wirtschaftlichen Effekte aber nur bedingt abschätzbar.

Beteiligungsergebnisses Den wesentlichen Anteil des erwirtschaften Stadtwerksbeteiligungen. Trotz der Rahmenbedingungen in diesem Marktumfeld konnten die Thüringer Stadtwerke in den letzten Jahren ihre Marktposition festigen bzw. ausbauen und lieferten konstant hohe Ergebnisbeiträge. Grundsätzlich stehen iedoch Stadtwerksbeteiligungen ähnlichen wettbewerblichen vor Herausforderungen die Unternehmensgruppe. Der intensive Preiswettbewerb, große Produktvielfalt. neue Marktteilnehmer und geänderte gesetzlich-regulatorische Rahmenbedingungen werden künftig rückläufigen Ergebnisbeiträgen führen. Um weiterhin Beteiligungsergebnis zu erzielen und ein strategisches Wachstum zu generieren, wird das Beteiligungsportfolio um Projektgesellschaften und zusätzliche Energiedienstleistungsgesellschaften u. a. auf dem Gebiet der Erneuerbaren Energien erweitert.

Auf Grundlage der wirtschaftlichen Entwicklungen erwartet die KEBT im Geschäftsjahr 2020 einen leichten Anstieg der Umsatzerlöse. Die prognostizierte Umsatzentwicklung wird dabei maßgeblich durch die Höhe der Marktpreise für abgesetzte Mengen sowie durch die prognostizierten Parameter der Netzentgeltkalkulation beeinflusst. Das Unternehmen geht davon aus, dass sich die Materialaufwendungen proportional zu den Umsatzerlösen entwickeln. Durch gezielte Personaleinstellungen plant die KEBT zudem mit einer Zunahme der Personalaufwendungen.

Für das Geschäftsjahr 2020 plant der Konzern mit einem Investitionsvolumen in Höhe von ca. 177 Mio. €. Dies betrifft vor allem Investitionen in Sachanlagen. Aufgrund der prognostizierten Entwicklung erwartet das Unternehmen für das Geschäftsjahr 2020 ein Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) zwischen 210 Mio. € und 230 Mio. €. Daraus abgeleitet erwartet die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2020 ein Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (EBT) zwischen 65 Mio. € und 75 Mio. € sowie einen Konzernjahresüberschuss zwischen 40 Mio. € und 50 Mio. €.

Aufgrund der aktuellen Entwicklungen bezüglich der neuartigen COVID-19-Erkrankung erwartet die KEBT im Geschäftsjahr 2020 Auswirkungen auf das Unternehmen. Empirisch betrachtet hat die Energiebranche bisher relativ unempfindlich auf vergleichbare Krisen reagiert. Grundsätzlich geht die KEBT zunächst von keiner Bestandsgefährdung des Unternehmens aus. Denkbare Auswirkungen können je Geschäftsfeld variieren. Der Umfang der Minderungen hängt sehr vom weiteren Verlauf und der Dauer der Krise ab. Grundsätzlich ist eine verlässliche quantitative Einschätzung zu den Auswirkungen der COVID-19-Erkrankung zum jetzigen Zeitpunkt nicht möglich.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Aufgabe einer ordentlichen und gesicherten Energieversorgung fällt als Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge in den gemäß Artikel 28 Absatz 2 Grundgesetz und über § 2 Absatz 2 der Thüringer Kommunalordnung verfassungsrechtlich gewährleisteten Aufgabenbestand der Gemeinden und Städte. Die Energieversorgung ist damit in erster Linie eine am Gemeinwohl orientierte öffentliche Aufgabe, die in der Gewährleistung einer für alle Bürger lebensnotwendigen Versorgungsstruktur besteht. Dabei werden von den Kommunen auch verbraucher- und umweltschützende Maßgaben mitberücksichtigt.

Gemeinden und Städte sind demnach verpflichtet, die Versorgung ihrer Gemeindegebiete mit Energie zu regeln. Aufgrund der in der Thüringer Kommunalordnung eingeräumten Handlungsund Gestaltungsmöglichkeiten hat die Gemeinde oder Stadt dabei einen Entscheidungsspielraum, ob sie die Energieversorgung über ein eigenes kommunales Unternehmen oder über ein regionales Energieversorgungsunternehmen sichert. Der überwiegende Teil der Kommunen im Freistaat Thüringen hat sich dabei für die Versorgung durch ein regionales Energieversorgungsunternehmen, die TEAG Thüringer Energie AG (TEAG), entschieden. Die TEAG sichert dabei für die Gemeinden und Städte die Energieversorgung, auch wenn durch die Liberalisierung des Energiemarktes die Versorgung der Gemeinden und Städte mit Energie auch von weiteren Unternehmen vorgenommen werden kann.

Die Beschaffung bzw. Erzeugung sowie die Verteilung von Energie ist auch wesentlicher Gegenstand der TEAG. Die mittelbare Beteiligung an der TEAG über die KEBT AG (bzw. den KEBT-Konzern) sichert den Gemeinden und Städten ein Mitgestaltungsrecht in Bezug auf die weitere Unternehmens-entwicklung. Dabei steht die Beteiligung der Gemeinden und Städte an der TEAG im Einklang mit ihrer Leistungsfähigkeit.

Durch den Erwerb der Anteile an der TEAG vom privaten Anteilseigner E.ON Energie AG im Jahr 2013 hält die kommunale Seite rund 85 % an der TEAG.

Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Auszug aus der Bilanz des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2019

Angaben in T€	31.12.2019	31.12.2018				
Aktiva						
Anlagevermögen	2.059.840	2.058.761				
Umlaufvermögen	315.595	298.751				
Rechnungsabgrenzungsposten Akt. Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	222 6.293	375 5.267				
Bilanzsumme	2.381.950	2.363.154				
Passiva						
Eigenkapital	388.747	352.758				
Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	347.936	358.587				
Zuschüsse	100.125	99.261				
Rückstellungen	376.993	385.353				
Verbindlichkeiten	935.710	925.501				
Rechnungsabgrenzungsposten	7.705	8.440				
Passive latente Steuern	224.734	233.254				
Bilanzsumme	2.381.950	2.363.154				

Auszug aus der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2019

Angaben in T€	31.12.2019	31.12.2018
Umsatzerlöse, Erhöhung/Verminderung (VJ) des Bestandes an unfertigen Leistungen, andere aktivierte Eigenleistungen	1.859.386	1.719.311
Sonstige betriebliche Erträge	55.408	60.709
Materialaufwand	1.566.099	1.419.238
Personalaufwand	119.426	117.276
Abschreibungen	103.288	97.598
Sonstige betriebliche Aufwendungen	21.273	29.459
Erträge aus at Equity bewerteten Unternehmen	13.955	16.199
Erträge aus sonstigen Beteiligungen, Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1.799	1.906
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.412	1.715
Zinsen und ähnliche Aufwendungen, Aufwendungen aus Verlustübernahmen	42.980	61.507
Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	78.448	74.762
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	19.591	19.950
Jahresüberschuss Nicht beherrschende Anteile	58.857 15.232	54.812 11.420
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	44.339	30.499
Bilanzgewinn	26.423	44.339

Beteiligungen des KEBT Konzerns

Konzernzugehörigkeit und Abgrenzung des Konsolidierungskreises

Gemäß § 290 Absatz 1 HGB ist die KEBT Kommunale Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen Aktiengesellschaft (KEBT) grundsätzlich verpflichtet, einen Konzernabschluss aufzustellen.

Die KEBT ist gemäß § 290 HGB Mutterunternehmen des größten Konsolidierungskreises. Konzernabschluss und Konzernlagebericht werden nach § 325 HGB beim Betreiber des Bundesanzeigers elektronisch eingereicht und dort bekannt gemacht. Diese Unterlagen sind im Bundesanzeiger zugänglich. Im Konzernabschluss werden neben der KEBT sechs inländische Tochterunternehmen vollkonsolidiert und 16 inländische Gemeinschafts- bzw. assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode einbezogen.

Folgende verbundenen Unternehmen sind neben der KEBT in den Konzernabschluss einbezogen:

Gesellschaft	Sitz	Anteil (%)
TEAG Thüringer Energie AG	Erfurt	82,15
TEN Thüringer Energienetze GmbH & Co. KG	Erfurt	100,00°)
TES Thüringer Energie Service GmbH	Jena	100,00°)
Thüringer Netkom GmbH	Weimar	100,00°)
TWS Thüringer Wärme Service GmbH	Rudolstadt	100,00")
TMZ Thüringer Mess- und Zählerwesen Service GmbH	Ilmenau	74,90°)

^{*} direkte Beteiligung der TEAG

Nicht einbezogene Anteile an verbundenen Unternehmen:

Gesellschaft	Sitz	Anteil (%)
450 MHZ Verwaltungs GmbH ehemals Thüringer Energie		
Dreizehnte Vermögensverwaltungs-GmbH	Erfurt	66,67
EGB Thüringer Erdgasnetz-Beteiligungs-GmbH & Co. KG	Erfurt	100,00
EGB Thüringer Erdgasnetz-Beteiligungsverwaltungs GmbH ^{**}	Erfurt	100,00°
eness GmbH	München	50,10
FBB Fernwärme Bad Blankenburg GmbH	Bad Blankenburg	74,00°
KomSolar Service GmbH	Erfurt	100,00
NG Netzgesellschaft Schmalkalden GmbH & Co. KG	Schmalkalden	74,90°
NGA Netzgesellschaft Altenburger Land mbH ehemals		
Thüringer Energie Elfte Vermögensverwaltungs GmbH	Erfurt	100,00*
NG Netzgesellschaft Schmalkalden Verwaltungs-GmbH ^{**}	Schmalkalden	74,90
TEP Thüringer Energie Speichergesellschaft mbH	Erfurt	100,00°
TEN Thüringer Energienetze Geschäftsführungs-GmbH	Erfurt	100,00*
TRZ Thüringer Rechenzentrum GmbH ehemals		
Thüringer Energie Zwölfte Vermögensverwaltungs-GmbH	Erfurt	100,00
Thüringer Energie Vierzehnte Vermögensverwaltungs-GmbH	Erfurt	100,00
TEAG Thüringer Energie Fünfzehnte Vermögensver-		
waltungs-GmbH	Erfurt	100,00
TEAG Thüringer Energie Sechzehnte Vermögensver-		
waltungs-GmbH	Erfurt	100,00
TEAG Thüringer Energie Siebzehnte Vermögensver-		
waltungs-GmbH	Erfurt	100,00
Wärmegesellschaft Bad Lobenstein mbH	Bad Lobenstein	100,00°
direkte Beteiligung der TEAG		

Aufgrund der untergeordneten Bedeutung (in Bezug auf Ergebnisbeiträge sowie Umsatzerlöse) der vorstehend aufgeführten Gesellschaften für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns bzw. der Vorhaltung von fünf Vorratsgesellschaften erfolgte unter Anwendung des § 296 Absatz 2 HGB keine Einbeziehung in den Konzernabschluss.

Gemeinschafts- und assoziierte Unternehmen, die nach der Equity-Methode bewertet werden:

Gesellschaft	Sitz	Anteil (%)
Energieversorgung Apolda GmbH	Apolda	49,00*
Stadtwerke Arnstadt GmbH	Arnstadt	44,00*
Stadtwerke Bad Langensalza GmbH	Bad Langensalza	40,00*
Eisenacher Versorgungs-Betriebe GmbH (EVB)	Eisenach	25,10*
SWE Energie GmbH	Erfurt	29,00*
SWE Netz GmbH	Erfurt	29,00*
Stadtwerke Gotha GmbH	Gotha	30,00*
Energieversorgung Greiz GmbH	Greiz	49,00*
Stadtwerke Mühlhausen GmbH	Mühlhausen	23,90*
Energieversörgung Nordhausen GmbH	Nordhausen	40,00*
Energieversorgung Rudolstadt GmbH	Rudolstadt	23,90*
Stadtwerke Sondershausen GmbH	Sondershausen	23,90*
Stadtwerke Suhl/Zella-Mehlis GmbH	Suhl	44,42*
Stadtwerke Weimar Stadtversorgungs-GmbH	Weimar	49,00*
Energiewerke Zeulenroda GmbH	Zeulenroda	74,00*
ENAG/Maingas Energieanlagen GmbH (EMEG)	Eisenach	50,00*
' direkte Beteiligung der TEAG		

Nicht nach der Equity-Methode einbezogene assoziierte Unternehmen:

Gesellschaft	Sitz	Anteil (%)
Netzgesellschaft Eisenberg mbH	Eisenberg	49,00*
Stadtwerke Eisenberg Energie GmbH	Eisenberg	49,00*
Energieversorgung Inselsberg GmbH	Waltershausen	20,00*
Stadtwerke Leinefelde-Worbis GmbH	Leinefelde-Worbis	49,00*
Stadtwerke Neustadt an der Orla GmbH	Neustadt an der Orla	20,00*
Stadtwerke Stadtroda GmbH	Stadtroda	24,90*
Neue Energien Bad Salzungen GmbH	Bad Salzungen	40,00*
TMZ Thüringer Mess- und Zählerwesen Geschäfts- führungsgesellschaft mbH "	Erfurt	40,00*
TMZ Thüringer Mess- und Zählerwesen GmbH & Co. KG	Erfurt	40,00*
Wärmeversorgung Sollstedt GmbH	Sollstedt	49,00*
WGS - Wärmegesellschaft mbH Saalfeld	Saalfeld	24,00*

^{&#}x27; direkte Beteiligung der TEAG

Aufgrund der Bedeutung hinsichtlich ihrer Geschäftstätigkeit und des daraus resultierenden Einflusses auf die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns erfolgt die Einbeziehung der in vorstehender Übersicht aufgezählten Gesellschaften in den Konzernabschluss zum Buchwert.

[&]quot; Geschäftsführungsgesellschaften innerhalb der jeweiligen Einheits-KG (mittelbare Beteiligung des KEBT-Konzerns)